041
Das Kulturmagazin

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
Nº 9 September 2014 CHF 8.– www.hull41.ch

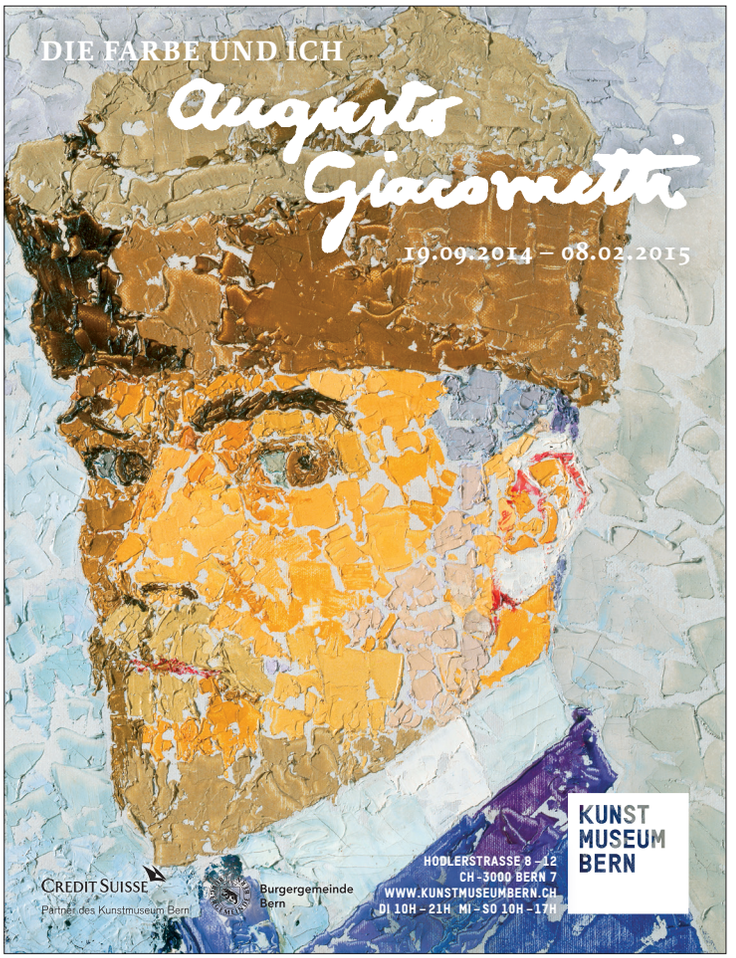
DIE GIPFELSTÜRMER

WIE ENGELBERG ZUM HOTSPOT INDISCHER TOURISTEN WURDE. EINE ERFOLGSGESCHICHTE UND IHRE NEBENWIRKUNGEN.

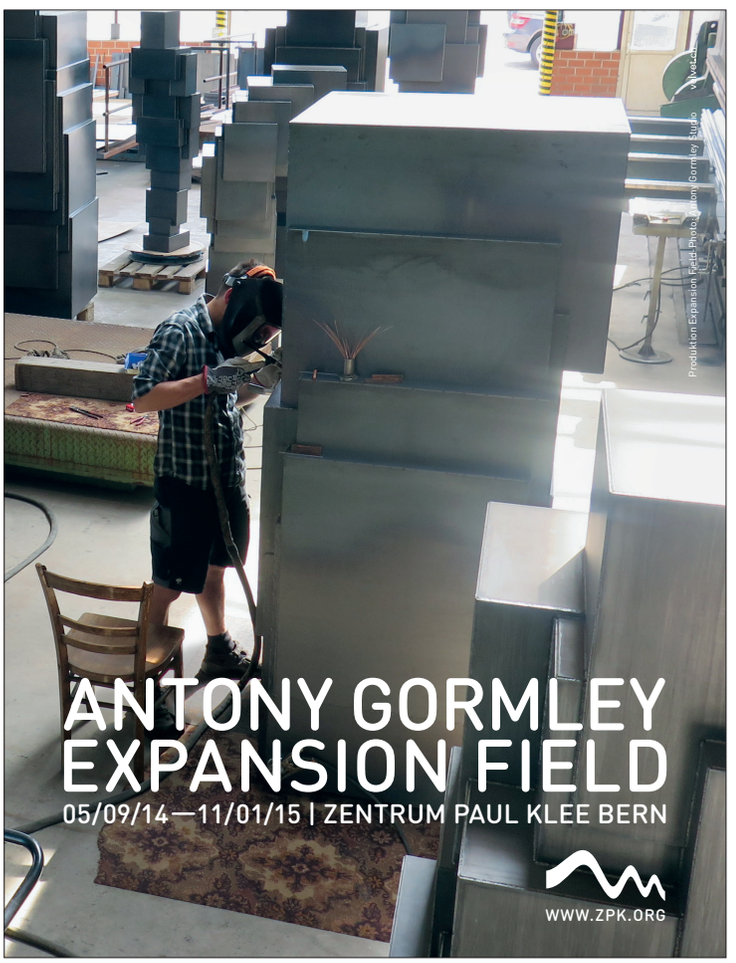
NIDWALDEN: DAS STANSER KULTURLEBEN BLÜHT AUF

OBWALDEN: ZU BESUCH BEI GERI DILLIER

9 771424 958000 09


DIE FARBE UND ICH
Auguste Giacometti
19.09.2014 – 08.02.2015
KUNST MUSEUM BERN
HODLERSTRASSE 8 –12
CH-3000 BERN 7
WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH
DI 10H – 21H MI – SO 10H – 17H
CREDIT SUISSE
Partner des Kunstmuseum Bern
Burgergemeinde Bern

SPRUNGFEDER
DER TALENTWETTBEWERB FÜR JUNGE BANDS
WWW.SPRUNGFEDER.LI
ANMELDUNG!
Teilnahmebedingungen
• Jahrgang der Bandmitglieder/innen zwischen 1991 und 1998 (pro Band darf ein Mitglied ausserhalb dieser Jahrgänge liegen)
• Mehrheit der Bandmitglieder/innen hat Wohnsitz in den Kantonen LU, UR, ZG, OW, NW
• Keinen Tonträger im Fremdvertrieb
Wie anmelden?
Anmeldung unter www.sprungfeder.li
Anmeldeschluss
Samstag, 13.09.2014, 24.00 Uhr
Vorrunden
finden am 17. / 18.10.2014 in Horw, Luzern, Stans, Sursee und Zug statt.
Grande Finale
06.12.2014 in der Schüür in Luzern.
(Vorverkauf für das Grande Finale ab 01.11.2014 unter www.starticket.ch)
1. Preis
CHF 5'000.- an eine Tonträger-Produktion in einem von der PL definierten Studio
TONART
CKW
modul.ch
3FACH
RADIOINDUSTRIE.CH
SWISSLOS


ANTONY GORMLEY
EXPANSION FIELD
05/09/14—11/01/15 | ZENTRUM PAUL KLEE BERN
WWW.ZPK.ORG

The final masterpiece from Academy Award Winner Hayao Miyazaki
堀越二郎と堀辰雄に敬意をこめて。
風立ちぬ。
70
MOSTRA INTERNAZIONALE D'ARTE CINEMATOGRAFICA la Biennale di Venezia 2013
Venezia 70 – Competition
THE WIND RISES
Ein Film von HAYAO MIYAZAKI
BOURBAKI
FRENETIC FILMS
AB SEPTEMBER IM KINO BOURBAKI

MUMBAI – ENGELBERG

Im Sommer schwärmen wir jeweils gerne über unsere Landesgrenzen hinaus, entdecken Länder, die wir schon immer einmal besuchen wollten. Gleichzeitig kommen viele Reisefreudige hierher und erforschen, mit reichlich Kameras ausgerüstet, die Schweiz als fremdes Land. Ein touristisches Highlight der Zentralschweiz ist der Titlis. In der frühen Sommersaison, von April bis Juni, ist die Gletscherspitze vor allem von den Reisenden einer Nation bevölkert: von Inderinnen und Indern. In Engelberg übernachten so viele indische Gäste wie sonst nirgends in der Schweiz – seit 15 Jahren ist ihr Ansturm auf den Titlis ungebrochen, Tendenz steigend.

Was bedeutet es für ein Dorf, wenn es während ein paar Monaten im Jahr Zehntausende Gäste aus dem fernen Subkontinent bewirtet? Wie geht man miteinander um? Und wie kam es eigentlich, dass ausgerechnet Engelberg zur indischen Topdestination der Schweiz wurde? Mit diesen Fragen reisten wir nach Engelberg und sind dort in einen einzigartigen touristischen Kosmos eingetaucht. An dessen Anfang steht ein visionäres Hotelprojekt, in dem die Küche eine tragende Rolle spielt. Doch mit der Masse allein ist auf Dauer kein Staat zu machen.

Südlich von Luzern spielt sich momentan auch in Sachen hiesige Kultur einiges ab: In Stans werden gerade verschiedene Kulturhäuser auf-, um- oder ausgebaut, was neue Dynamik ins Nidwaldner Kulturleben bringt. Und Sarnen hat mit Radiomann und Hörbuchautor Geri Dillier einen aktiven Kulturtäter, der jüngst mit dem Medienpreis geehrt wurde. Unser Fokus liegt in dieser Ausgabe also auf Ob- und Nidwalden. Was aber für die ganze Zentralschweiz gilt: Endlich öffnen die Kulturhäuser wieder ihre Türen – auf in die neue Saison!

Martina Kammermann
kammermann@kulturmagazin.ch

Bild: Christof Hirtler

INHALT

8 AUSBRUCH UND RÜCKKEHR
Geri Dillier spricht über seinen Werdegang, den Kulturplatz Obwalden und die Kraft der Mundart.

18 IM SÜDEN VIEL NEUES
Die Stanser Kulturlokale erfinden sich neu.

24 PEGELMESSUNG IM NEUBAD
Nach dem ersten Jahr ist die Basis gelegt. Nun möchte die Zwischennutzung an Kontur gewinnen.

22 KLOSTER ZU VERMIETEN
Nach enttäuschter Hoffnung steht das Stanser Kapuzinerkloster wieder leer.

23 MEHR PERFORMANCE
Die neue Leiterin der Performance-Tage in Giswil bringt Zeitgenössisches aus Polen.

27 SCHNAPPSCHUSS
In Luzern steigt die erste Fotowerkschau.

27 AUFGESCHNAPPT
Das Uferlos hat neue Betreiber.

KOLUMNEN
6 Gabor Feketes Hingeschaut
7 Lechts und Rinks: Wir Desillusionierten
29 Gefundenes Fressen: Ingwer, der lustig macht
45 11 Fragen an: Anouschka Barrus
77 Kämpf / Steinemann
78 Käptn Steffis Rätsel
79 Das Leben, wie es ist

SERVICE
30 **Bau.** Das Konzept hinter den Plakaten
33 **Kunst.** Anton Egloff und sein Atelier
34 **Musik.** Virtuose Gitarrenklänge aus Argentinien
37 **Wort.** Literatur auf der Rigi
39 **Kino.** Ein Pferdefilm mit Kultpotenzial
42 **Bühne.** Die freie Szene präsentiert ihr Programm
46 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz
75 **Ausschreibungen / Namen&Notizen / Preise**

KULTURKALENDER
47 Kinderkulturkalender
49 Veranstaltungen
67 Ausstellungen

Titelbild: Christof Hirtler

PROGRAMME DER KULTURHÄUSER
48 Kleintheater
50 Südpol
52 LSO / Luzerner Theater
54 Stadtmühle Willisau / Romerohaus
56 HSLU Musik / Kulturlandschaft
58 Zwischenbühne / Chäslager
62 Stattkino / Neubad
66 Kunstmuseum Luzern
68 Nidwaldner Museum
70 Historisches Museum / Natur-Museum
72 Museum Bellpark / Kunsthalle

Bild: Mo Henzmann

«Wenn du die Möglichkeit verlierst, dass ein Achtjähriger dir Musik zeigt, hast du verloren.»

JULIANO AZCANO, KLASSISCHER GITARRIST (SEITE 34)

GUTEN TAG

GUTEN TAG, ZHB-ABSTIMMUNG

Wie schön, kommt mit dir die meistdiskutierte und zugleich müssigste stadtpolitische Debatte des Jahres, nein, der letzten zwei Jahre zu einem Ende. Sie hat uns etliche Zeitungsseiten und Gesprächsrunden beschert, und das, obwohl in der Stadt nie jemand einen Abriss der ZHB wollte, weder der Stadtrat noch die Parteien (ausser die SVP) noch die Architektengilde und wohl auch nicht die Bevölkerung. Nur sie kann am 28. September noch einen Weg aus der politischen Vollblockade weisen, die die Motion der CVP-Kantonsrätin Andrea Gmür-Schönenberger ausgelöst hat. Ein aufwendiger Umweg. Gross in den Abstimmungskampf investieren mag denn auch niemand mehr (nicht einmal die Gegner der Initiative zur Rettung der ZHB) – angesichts des hausgemachten Leerlaufs verhält man sich lieber ruhig. Ganz besonders die CVP Stadt Luzern, deren Präsidentin mittlerweile Gmür-Schönenberger heisst.

Lass die Sonne rein, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, CONFISERIE BACHMANN

Endlich … Wir konnten es kaum erwarten! Diesen Monat öffnet wieder ein pinker Backtempel seine Pforten! Das war es, was Luzern fehlte. Aber halt. Die Filiale gegenüber schliesst? Raphael Bachmann, Mitinhaber: «Es macht ja keinen Sinn, am selben Ort gleich zwei Filialen zu betreiben.» Haha, stimmt. Vor allem, wenn man am Bahnhof Luzern gleich drei Filialen betreibt und die Gipfeli-Vorherrschaft in Luzern mit neun Filialen verteidigt. Übrigens: Die Räumlichkeit hatte acht Mitinteressenten, darunter auch andere Bäckereien. Wir wissen nicht, was es ist, das dich immer wieder zum Liebling der Liegenschaftsvermieter – in diesem Fall der Luzerner Kantonalbank – macht: die gleichgeschalteten Produkte oder der unpersönliche Service? Raphael Bachmann: «Unser Vorteil war sicher, dass wir mit unserem Sortiment einen sehr guten Umsatz machen, von dem [...] auch die Kantonalbank profitiert.» Aha.

Kolonialisiert, 041 – Das Kulturmagazin

AUFGELISTET

Passend zum «Sommer», Filme mit unvergesslichen Regenszenen:

Ladri di Biciclette
(Vittorio De Sica, IT 1948)

Magnolia
(Paul Thomas Anderson, USA 1999)

Breakfast at Tiffany's
(Blake Edwards, USA 1961)

Shichinin no samurai
(Akira Kurosawa, JPN 1954)

Matrix Revolutions
(Wachowski-Brüder, USA 2003)

Blade Runner
(Ridley Scott, USA 1982)

Zatoichi
(Takeshi Kitano, JPN 2003)

Point Break
(Kathryn Bigelow, USA 1991)

28 Days Later
(Danny Boyle, GB 2002)

Jurassic Park
(Steven Spielberg, USA 1993)

ANZEIGEN

Ausschreibung
Zentralschweizer Förderpreis des

MIGROS
kulturprozent

Gesucht werden herausragende Projekte von Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen aus der Zentralschweiz.

Detaillierte Teilnahmebedingungen und Bewerbungsformular unter www.migrosluzern.ch. Eingabefrist: 30. September 2014

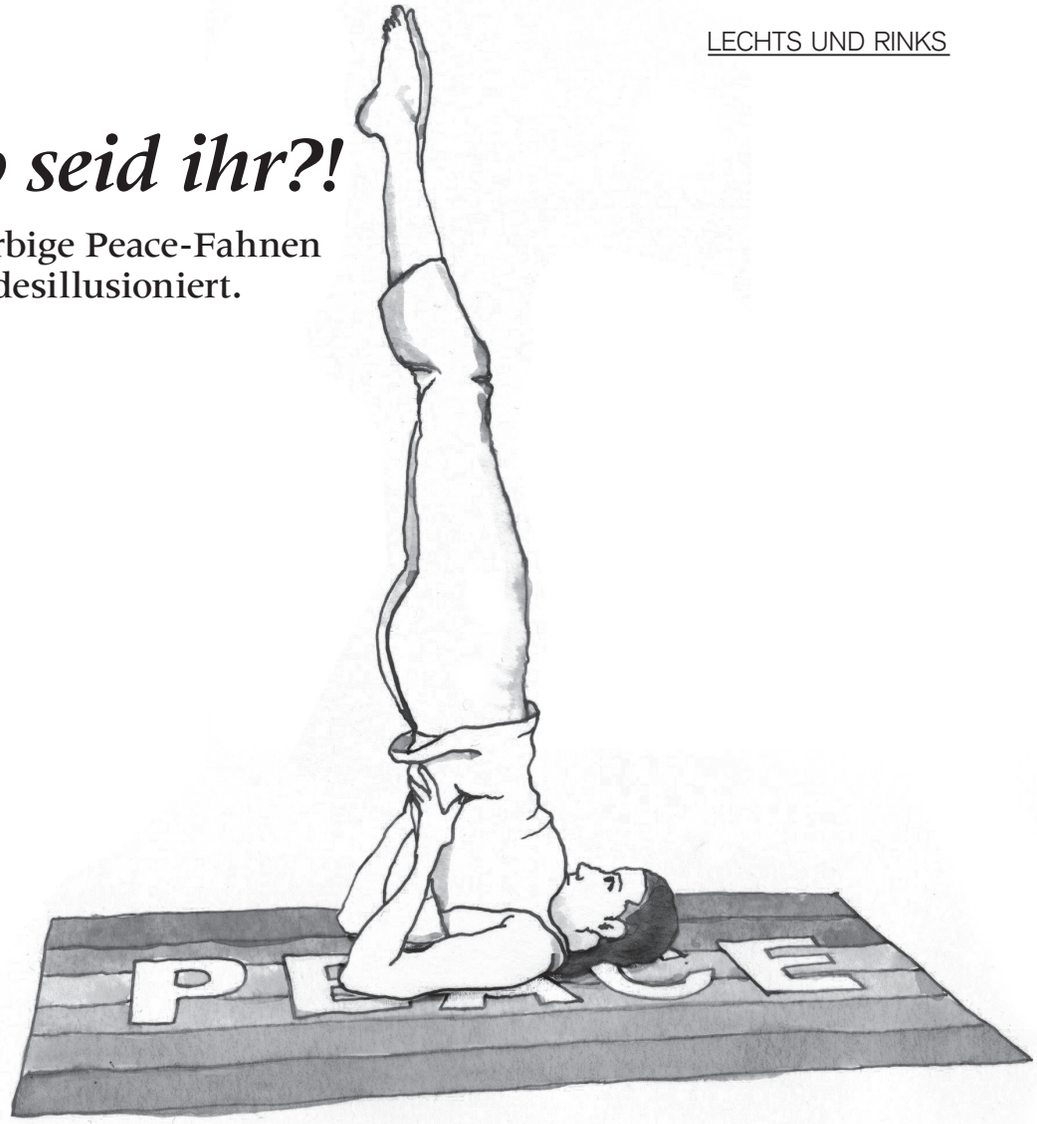
Eine Zigarette lang

Endlich begann mein Tag einmal so, wie ich es mir eigentlich immer wünsche. Ich konnte mit der Kamera auf die Jagd gehen, ohne daneben irgendwelche alltäglichen Sachen zu erledigen. Ich liebe es, in Grossstädte einzutauchen, besonders in meine Heimatstadt Budapest. Ich nahm mir vor, ich bin ein Tourist, aber mit wachen Augen. Es ist schön zu erleben, wie Budapest trotz der sehr bedenklichen politischen Lage immer mehr wie eine Weltstadt pulsiert, wie sich der extrem angesagte westliche Stil mit dem ungarischen vermischt – architektonisch, aber auch in vielen anderen Lebensbelangen. Ich fotografierte wie in Trance, ich spürte: Das ist mein Tag, ich bin in Form, aber wurde auch langsam müde und machte eine Kaffeepause. Kaum war ich wieder auf der Strasse, bemerkte ich in meinem Augenwinkel, dass der Wirt auch eine genüssliche Zigarettenpause machte. Ich schlich hinter seinen Rücken und drückte den Auslöser.

Bild und Text Gabor Fekete

Hallo Linke, wo seid ihr?!

Vor Kurzem haben wir noch farbige Peace-Fahnen gehisst. Dazu sind wir jetzt zu desillusioniert. Oder zu abgebrüht.



1990; Einmarsch des Iraks auf die Ölfelder Kuwaits, der zweite Golfkrieg: Auch in der Schweiz gibt es in jeder Kleinstadt Aktionen, bei der mit Tausenden Kerzen zum Frieden gemahnt wird. 1992; Krieg und Massenvergewaltigungen in Ex-Jugoslawien: Auch in der Schweiz finden Demonstrationen statt, bei denen auf das Leid aufmerksam gemacht wird. 2003; Einmarsch der USA im Irak und Sturz von Saddam Hussein: Auch in der Schweiz flattern Tausende farbige Peace-Fahnen vor den Fenstern. 2014; die Mörderbande ISIS erobert im Sturm ganze Regionen im arabischen Raum. Bestaunt durch medienwirksame Videos in den Social Media. Hunderttausende Menschen werden von ISIS unter dem Mäntelchen religiöser Zugehörigkeit vertrieben, gedemütigt, ermordet, vergewaltigt. Kinder, Frauen, Männer. Zehntausende Andersgläubige, darunter viele Christen, verstecken sich in den Bergen vor der willkürlichen Gewalt dieser brutalen Idioten. Ohne Wasser, ohne Nahrung, ohne Aussicht auf Hilfe von irgendwoher. Und was passiert in der Schweiz? Was passiert in Luzern? Nichts. Keine farbigen Fahnen, keine Kerzen, keine Demonstrationen. Warum nicht? Sind wir müde? Ausgepowert? Desillusioniert? Haben wir ausgefeiert mit unserer Solidarität? Wichtigeres zu tun in diesem Sommer voller Festivals und Openairs? Wir interessierten uns anno dazumal für faire Bananen aus Guatemala, kommunistisches Gedankengut von Hồ Chí Minh oder die Unterdrückung der Tibetaner durch China. Und jetzt, wo Hunderttausende Menschen von unglaublichem Leid betroffen sind, rührt niemand einen Demonstrations-Finger. Nicht einmal die Linken lassen irgendein Statement, eine Aktion, ein Manifest oder einen Protest dazu verlauten. Und die sind doch sonst (auch) in Luzern zum Glück immer zur Stelle, wenn es um Ungerechtigkeit und Willkür geht. Auch wenn es sich um – global betrachtet – lokale Bagatellen wie zahlbaren Wohnraum, fair hergestellten Minzentee aus Katalonien oder Sparmassnahmen bei Spielplätzen handelt. Wenn die Linken nichts sagen, sagt das alles: Es interessiert niemanden. Es interessiert nicht einmal die zahlreichen Fachpersonen und Arbeitsgruppen aus dem Bereich interreligiöser Dialog, die sonst bei jedem Furz zu Rate gezogen werden: Kein Statement, nichts ist zu hören. Kein Imam aus einer der Luzerner Gemeinschaften distanziert sich medienwirksam von dieser Art von willkürlicher Glaubensauslegung der islamistischen ISIS. Kein christlicher Pfarrer weit und breit, ob im rechtskonservativen Huonder-Lager oder nicht, steht laut und bedingungslos hin und ein für die Christen und andere Minderheiten, die jetzt dort in den kurdischen Bergen um ihr Leben bangen. Dass irgendein Gott diesen vielen Menschen in Not helfen wird, ist unwahrscheinlich. Da hilft auch beten nicht. Und demonstrieren in Luzern sowieso nicht. Trotzdem: Linke, bitte kommen!

PS: Und was machen Sie? Nichts. Ich auch nicht.

Christine Weber, Illustration: Stefanie Dietiker

In der Sprache zuhause

1985 bescherte mir Geri Dillier einen unvergesslichen Tag: Ein Mann vom grossen Schweizer Radio tritt in die kleine Welt der damals Elfjährigen ein, installiert in unserer Küche eine Unmenge an technischem Gerät und interviewt die sechsköpfige Familie. Das Radio-Porträt widmete sich dem Umstand, dass Vater wie Mutter arbeiteten und sich die Kinderbetreuung teilten, was dazumal offenbar als sehr exotisch galt. Gut 30 Jahre später ist der Obwaldner immer noch Radiomann, hat soeben den Medienpreis 2014 der SRG Zentralschweiz erhalten, und es ist an mir, ihn zu porträtieren. Gelegenheit, endlich herauszufinden, was das für einer ist, der bei mir einen so sympathischen und bleibenden Eindruck hinterlassen hat, und zwar nicht nur, weil ich von ihm damals meine erste Vinyl (Madonna, Like A Virgin) geschenkt erhielt.

Von Susanne Gmür, Bild: Franca Pedrazzetti

Weit offen steht die Tür der Buchhandlung in Sarnen, in der man Geri Dillier hin und wieder antreffen kann, wenn er seinem Sohn, dem Buchhändler Alban Dillier, im Laden aushilft. Ein schöner, lichter, einladender Ort. Das habe vorher ganz anders ausgesehen, der Raum sei dunkel und mit Regalen total zugestellt gewesen, erzählt Dillier. Einfach war es nicht, die Buchhandlung vor der Schliessung zu retten, das Geld für die Übernahme aufzutreiben. Hätten er und seine Frau das nicht geschafft, gäbe es von Lungern bis Alpnach seit 2008 keine Bücher mehr zu kaufen. Aber der Buchladen Dillier ist nicht nur Verkaufsgeschäft, er ist auch Treffpunkt für die Obwaldnerinnen und Obwaldner, Kinder haben Platz zum Spielen, die Erwachsenen zum Schmökern und Plaudern. Und immer wieder kommen Autoren und Autorinnen aus der Region, aus der Schweiz, aus dem Ausland hierher, um aus ihren neuen Büchern zu lesen, darunter Peter Stamm, Gisela Widmer, Martin Walker, Pedro Lenz, Franz Hohler. Organisiert werden die Lesungen von der IG Buch Obwalden, die Geri Dillier mit seiner Schwester vor sechs Jahren ins Leben rief. Die IG ist inzwischen zu einer allgemeinen Anlaufstelle geworden für lokale kulturelle Institutionen, für Schriftsteller und Schriftstellerinnen der Region, die Dillier um Rat und Lektorat bitten. Er hilft und macht mit, wo er kann, ehrenamtlich, engagiert sich zudem als dramaturgischer Berater am Kollegitheater Sarnen – neben seiner Arbeit als Hörspielregisseur beim Schweizer Radio SRF.

«Wenn man nicht versteht, was ich mache, dann mache ich es falsch.»

Wie bloss kriegt er all diese Dinge unter einen Hut? «Das weiss ich auch nicht, irgendwie ist es immer gegangen», sagt er und lacht. Es habe sicher damit zu tun, dass die Zusammenarbeit mit den Autoren und Autorinnen, die er zum Teil seit vielen Jahren kenne, mit der Familie und innerhalb des persönlichen Umfelds von Obwalden ohne viel Bürokratie funktioniere: «Man kennt sich, vertraut sich, das macht es einfacher.»

Über das Theater zum Hörspiel

1949 geboren, wuchs Geri Dillier im obersten Stock des Sarner Rathauses auf. Als Sohn des Landweibels gewann er Einsichten in die Politik, die ihn davon abhielten, selbst politisch aktiv zu werden. Dazu wäre es fast gekommen, als er mit 20 Jahren nach Zürich ging, um Germanistik und Philosophie zu studieren und vor allem: um der Enge, dem Katholizismus, dem Klüngel in Obwalden zu entkommen. «In Zürich ging es ab, Peter Stein war noch da, das Neumarkt-Theater unter Peter Zankl war ein Feuerwerk, die Uni war ein anregender Unruheherd, das wollte ich aufsaugen und habe mich auch politisch verausgabt. Aber das war nicht meins, die Politik.» Er übernahm die Leitung des Studententheaters Zürich, machte Praktika im Schauspielhaus und im Neumarkt-Theater, da fühlte er sich wohl, und diese Arbeit führte ihn 1979 schliesslich zum Radio und zum Hörspiel.

Seine Liebe zur Kultur wurde indes schon viel früher geweckt, in seiner Innerschweizer Heimat, der er denn auch in der Exilzeit nie ganz den Rücken zuwandte – «leidenschaftlich ärgern kann ich mich nur über etwas, das ich gern habe». Hier führte ihn sein älterer Bruder Julian Dillier, Mundartautor und Gründer der Kulturkommission Obwalden, in die Literatur und ins Theater ein, hier brachte er 18-jährig mit der Gruppe «Junges Bühne» Hofmannsthal, Kafka, Tschechow, Brecht auf die Bühne, hier organisierte er 1971 eine dreiwöchige Kunstbegegnung auf dem Landenberg mit, ein Riesenevent mit Film, Theater, Jazz, Klassik, Ausstellungen, Kinderspielplatz und Diskussionsrunden. Und hierher kehrte Dillier 1990 mit seiner Frau und den drei Kindern schliesslich zurück, um sich in Sachseln niederzulassen.

Klingende Mundart

Dank jenen frühen Begegnungen mit Kunst- und Kulturschaffenden aller Sparten begann sich ein ausgedehntes Netzwerk tief in die Region hinein und weit über sie hinaus zu spinnen, das Dillier bis heute nutzt, um den Obwaldner Kulturplatz mitzugestalten. Der Begriff der Begegnung ist ihm wesentlich geblieben, ihn interessiert das Gespräch auf Augenhöhe, von Leser zu Leser, von Hörer zu Hörer, von Zuschauer zu Zuschauer. «Gegen die elitären Zirkel in der Kultur hatte ich immer eine Abneigung, vielleicht, weil ich aus einer einfachen Familie komme. Da gibt es kaufmännische Angestellte, Drucker, Schlosser – und ich fand immer, wenn die nicht verstehen, was ich mache, dann mache ich es falsch.» Dass man nicht alles verstehe, das gehöre jedoch auch zur Kunst, «das ist der Geheimnisraum, der Raum zwischen den Zeilen und zwischen den vielen Schichten einer komplexen Figur. Diesen Räumen möchte ich Platz geben, Stimmungen und Emotionen schaffen, die einem nahegehen.»

Näher bei den Leuten zu sein, dazu hat ihm stets auch die Mundart gedient. Viele Theaterstücke und die meisten der über neunzig Hörspiele, die er beim Schweizer Radio realisiert hat, hat er in Dialektfassungen umgeschrieben und umgesetzt. Das sei, wie wenn man vom Klavier zur Orgel wechsle: «Da hat man einfach mehr Register zur Verfügung. Die verschiedenen Dialekte mit ihren Wörtern, Klängen und Tönen bieten mir mehr Nuancierungen und die Begriffe sind anschaulicher und sinnlicher. Zum Beispiel, wenn man ‹ab der Wält gaa› statt ‹sterben› sagt.» Geri Dilliers Begeisterung ist ansteckend, wenn er von den Möglichkeiten der Mundart spricht. Davon, wie sie heute zum Glück nicht mehr als heimattümlich belächelt oder mit einer «Ballenberg-Haltung» konserviert werde, sondern «läbig und frisch» daherkomme. So wie er selbst, heute ebenso wie damals vor 30 Jahren.

Kommende Lesungen der IG Buch Obwalden:
Otto Höschle: «Geistertrio», MO 8. September, Aula Gymnasium Sarnen

Silvia Tschui: «Jakobs Ross», MI 17. September, Kantonsbibliothek Sarnen

Pedro Lenz: «Radio», MI 29. Oktober, Buchhandlung Dillier

Im Oktober 2014 strahlen SRF 1 und SRF 2 anlässlich seiner Pensionierung einen Schwerpunkt mit Hörspielen von Geri Dillier aus.

It's Wonderful here!

Die Titlis-Bahnen bringen im Sommer täglich hunderte Inderinnen und Inder auf den Gletscher. Dass Engelberg zum Traumziel indischer Touristen wurde, ist kein Zufall: die Geschichte eines perfekten Deals.

Von Martina Kammermann, Bilder: Christof Hirtler

Bis zu 3500 Asiaten besuchen im Sommer pro Tag den Titlis, im Mai und im Juni sind die meisten davon aus Indien – ihre Anzahl wächst seit 15 Jahren.

Titlis, Ende Juni. Auf dem Gipfel herrscht Hochbetrieb. Inderinnen und Inder, dick eingepackt und bemützt, einige mit kurzen Hosen und Flipflops. Sie spüren die Kälte vor Begeisterung ohnehin nicht. «It's wonderful here!» Nur ein kleiner Hügel mit Schnee reicht, die Massen zu begeistern – auch bei schlechtem Wetter. Jung und Alt, Frau und Mann bewerfen sich johlend mit Schnee, rutschen kreischend die runden Schneisen im kalten Weiss hinunter. Auf dem Titlis ist alles auf die indischen Gäste abgestimmt: Lebensgrosse Bollywood-Stars aus Blech stehen für Fotos bereit, im Restaurant gibt es ein indisches Buffet, und in einem kleinen Fotostudio kann man sich in Schweizertracht vor Bergpanorama verewigen lassen. Hier sind die Schweizer die Exoten, der zahlende Gast aus der Ferne König. Bis zu 3500 Asiaten pro Tag bringen die Titlis-Bahnen in der Sommersaison auf den Gletscher. Chinesen sind es das ganze Jahr durch etwa gleich viele; im Mai und im Juni kommt jeweils der grosse und seit 15 Jahren stetig wachsende indische Ansturm. Die indischen Gäste kommen grösstenteils in Reisegruppen zum Pauschalpreis. Die sehr Wohlhabenden reisen seit Neuestem zwar immer mehr auch auf eigene Faust durch Europa, doch sie machen nicht die Masse. Der Titlis ist zwischen Heidelberg und Paris eine nicht wegzudenkende Station auf ihren zwei- bis dreiwöchigen Touren. Etwa eine Stunde dauert das Treiben auf dem Gipfel, dann steigt man vielfach fotografiert, um ein paar Euro leichter und teils klatschnass wieder in die Gondel.

Die Talfahrt führt über die grüne Bergwelt von Trübsee. Wo im Winter Skifahrer ihre Kurven ziehen, bimmeln ein paar Schafe, eine Kuhherde grast, offenbar glücklich, auf der Alp. «Oh, look at the cows!» Die Kuh, das heilige Tier Indiens. Die Gondel rattert über das Räderwerk des hohen Masts.

Nicht weit von den eingezäunten Kühen durchzieht eine breite braune Fahrspur die Alpwiese. Schweres Gerät drückte sie in die Erde – hier wird die neue 8er-Gondelbahn der Titlis-Bahnen gebaut. Bis

im Winter 2015/16 soll das 55-Millionen-Projekt fertig sein, die Betonsockel stehen bereits. Von Engelberg wird sie direkt zur Rotair-Gondel führen und die jetzige Seilbahn, in der wir uns befinden, ersetzen. Sie ist in die Jahre gekommen und ihre Kapazität reicht nicht mehr aus. Und das, während andere Bergbahnen um Gäste kämpfen müssen. «Ohne die Asiaten wäre die neue Bahn wohl kaum möglich geworden», sagt der Gondelführer. Bei anderen Bergbahnen herrsche im Frühling und Sommer jeweils Flaute. Dank den Indern laufe das Titlis-Geschäft im Sommer aber gar besser als im Winter. In der kalten Jahreszeit kämen zwar ebenso viele Gäste, aber es brauche auch viel mehr Personal auf dem Berg. Zudem benutzten die Skifahrer die Bahnen mehrere Male. Die Inder füllen die Lücke – für die Titlis-Bahnen ein Segen. An der Talstation erwartet sie Chai-Tee und ein indischer Schnellimbiss.

Das Essen

Doch warum ausgerechnet der Titlis? Klar, der ganzjährige Schnee ist sein Trumpf, und die Bollywood-Stars, die hier in den 90ern Filme drehten, waren für Engelberg beste Werbung. Aber Schnee gibt es auch anderswo, und Bollywood-Movies wurden auch vor österreichischen Bergpanoramen gedreht. Sicher sind die indischen Filme wichtig für die Schweiz-Begeisterung der Inder: Da diese ab den 90ern wegen des Konflikts mit Pakistan nicht mehr im Kaschmir-Gebirge gedreht werden konnten, wichen die Drehteams in die Schweiz aus, bis zu 40 Filme wurden bei uns pro Jahr gedreht (aktuell sind es nur noch sehr wenige). Aber mit der Sehnsucht nach der heilen Welt der Stars allein lässt sich nicht erklären, dass Engelberg die indische Nummer-eins-Destination der Schweiz ist, dass hier pro Saison über 70 000 indische Übernachtungen gebucht werden, dass Engelberg neben Paris und London zur festen Reisestation jeder indischen Europareise gehört. Nein, die Gründe sind pragmatischer.

«Das Essen», sagt Marcel Huber, Direktor des Engelberger Hotels Terrace, «der Inder muss sein Essen haben, dann ist er glücklich.» Er muss es wissen: In den 170 Zimmern des Hotels Terrace übernachten pro Sommer etwa 50 000 Asiaten, im Mai und Juni sind es praktisch nur indische Gruppen. Das Hotel bewirtet also gut die Hälfte aller indischen Gäste Engelbergs. Sie übernachten auf ihren Europatouren jeweils zwei bis vier Nächte im Terrace – das ist länger als in anderen Hotels in Europa – und machen von hier aus Ausflüge in die ganze Schweiz. Auf den ersten Blick ist am Hotel Terrace nichts Ungewöhnliches. Die grosse Eingangshalle des ehemaligen Grandhotels verströmt mit seinen hohen Wänden, langen roten Samtgardinen und verschnörkelten Geländern europäischen Jugendstil-Charme. Nur die beiden Uhren über der Rezeption geben einen Hinweis, wer hier die Klientel ist. 0.30 Uhr zeigt das Zifferblatt für Mumbai, 18.30 Uhr ist es in der Schweiz. Essenszeit.

In der Küche herrscht Hochbetrieb. Aus mehreren Töpfen dampfen Curry-Düfte. In der Mitte ein tonnenschwerer runder Tandoori-Ofen, Maximalhitze 500 Grad. An seinen Innenseiten kleben Fladenbrote, Naan, innert drei Minuten werden sie auf diese Weise gebacken. Neun Köche aus neun Regionen Indiens bereiten hier das Nachtessen für etwa 250 indische Gäste. Das Buffet richtet sich jeweils nach ihrer Herkunft – das Land dehnt sich immerhin um die 3000 Kilometer in Länge und Breite. Pro Saison verarbeitet die Küchencrew drei Tonnen Reis und acht Tonnen Gemüse, die ortsspezifischen Zutaten für das Essen werden von einem Zulieferer direkt aus Indien importiert. «Was wir hier kochen, ist alles frisch und 100 Prozent indisch», sagt Direktor Huber. Im Winter ist das Hotel Terrace ein normales Sporthotel, im Sommer ist hier alles auf die Wünsche der Inder ausgerichtet. Seit 15 Jahren ist das Hotel auf indische Gäste spezialisiert, hat Personal geschult. Fast alle Inder sind Vegetarier und essen keine Eier. Wer Fleisch isst, verzichtet auf Rindfleisch. Jain-Vegetarier essen keine Wurzelgemüse. «Kein Inder kocht auf seinem Zimmer, wenn das richtige Essen auf dem Tisch steht», sagt Huber. Deswegen arbeitet das Hotel Terrace mit der indischen Catering-Firma Gourm-India zusammen. Ihre Köche kommen jeweils für sechs Monate nach Engelberg und

«Der Inder muss sein Essen haben, dann ist er glücklich.»

Marcel Huber, Direktor Hotel Terrace

Zum ersten Mal Schnee unter den Füssen: Der Titlis gehört für indische Touristen zu den festen Stationen auf ihren Europareisen.

gehen für das andere Halbjahr wieder zurück nach Indien. Einige von ihnen sind schon seit den Anfängen mit dabei. Bezahlt werden Schweizer Löhne.

Das Hotel Terrace spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte, wie der Titlis zur indischen Top-Destination wurde. Es thront wie ein Palast über Engelberg. Erbaut wurde es 1904 in einem atemlosen Hotel-Bauboom – zwischen 1865 und 1914 entstanden im kleinen Bauerndorf über zwanzig Grandhotels. Die Engländer waren es, die Engelberg als Kurort entdeckten und den Einheimischen zeigten, dass ihre Berge ihr Kapital sind, im Sommer wie im Winter. Die meisten der Belle-Epoque-Bauten verschwanden nach dem 2. Weltkrieg. Sie wurden als altmodisch empfunden, ihre Architektur galt als urbane Verschandelung der Bergwelt. Das Hotel Terrace aber blieb bestehen. Lange bewirtete es der Club Mediterrané; als er 1985 auszog, stand das Terrace jahrelang leer. Niemand wusste, was anfangen mit dem bröckelnden Prachtbau. Die Gemeinde kaufte es nur, um den Spekulationen Einhalt zu gebieten, und blieb darauf sitzen. Niemand wollte das Riesenhotel haben, in Zeiten, da das Geschäft mit den Amerikanern und Japanern rückläufig war. Doch ausgerechnet seine Grösse war es, die ihm und den Titlis-Bahnen schliesslich zum Erfolg verhalf.

Der Coup

Ab den frühen 90ern gab es in ganz Europa Bestrebungen, indische Touristen hierherzulocken. Auf dem riesigen Subkontinent hatte sich eine Mittel- und Oberschicht gebildet, die ins Ausland reisen wollte und die Mittel dazu hatte. Nach Japan und China tat sich hier ein neuer gigantischer Markt auf. Von den Schweizer Reiseveranstaltern war Kuoni damals in Indien am stärksten präsent – das Unternehmen organisierte ab 1990 Europareisen für indische Reiseveranstalter. Die Gruppen kamen, aber die Klientel war nicht einfach. Viele waren zum ersten Mal im Ausland und wussten nichts über das europäische Leben – und die europäischen Hotels wussten nichts über die neuen Gäste. Ein Problem war der Platz. Die Inder kamen nur in grossen Gruppen. Nur wenige Hotels konnten mehrere davon aufnehmen – sie konnten oder wollten nicht, denn die Inder galten auch noch als schwierige Gäste, die Zimmer und Toiletten chaotisch hinterlassen und das Personal abschätzig behandeln. In der Luzerner Hotelmeile etwa verzichtete man auf die indischen Grossgruppen und konzentrierte sich lieber auf die gut zahlenden Einzelgäste und die weniger komplizierten Chinesen. Dann die Sache mit dem Essen: Europäische Kost konnten oder wollten die Inder nicht essen. Kuoni begann, indische Köche mit den Gruppen mitzuschicken – ein immenser Aufwand. Um Inder im grossen Stil in die Schweiz zu bringen, brauchte Kuoni also viel Platz und indisches Essen.

Schweizweit einzigartig: Das Hotel Terrace ist im Sommer komplett auf indische Gäste ausgerichtet, in der Küche arbeiten neun Köche aus neun Regionen Indiens.

Albert Wyler, Marketingchef der Titlisbahnen, war gerade von einer seiner vielen Reisen nach Hause gekommen, als an einem Nachmittag Ende Oktober 1998 in seinem Büro das Telefon klingelte. Am Apparat Stefan Egli, ein vertrauter Kuoni-Geschäftspartner. Er habe da eine Idee: In Engelberg stehe doch dieses Hotel Terrace leer, und Kuoni bräuchte dringend ein grosses Hotel, um seine indischen Gruppen unterzubringen – Kuoni hatte gerade einen der grössten indischen Reiseveranstalter gekauft. «Ja, stimmt», sagte Wyler, «das Terrace ist leer und von der Gemeinde sicher auch günstig zu haben – macht doch das!» Nein, nein, dröhnte es aus dem Hörer, Kuoni kaufe keine Hotels. Er, also die Titlis-Bahnen, sollten das Hotel betreiben. Es brauche gar nicht viel, nur eine leichte Renovation. Kuoni garantiere ihm von Ende April bis im August 27 000 indische Übernachtungen. Zudem hätten sie bereits einen indischen Caterer, der den Indern gleich vor Ort im Terrace ihr Essen koche.

Wyler blieb die nächsten zwei Stunden sitzen und dachte nach. Er hatte in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen, den Titlis im asiatischen und auch im langsam aufgehenden indischen Markt zu bewerben. Etwa vier mal drei Wochen pro Jahr reiste er hin und versuchte, Kontakte zu knüpfen, den Titlis als Reiseziel zu etablieren. Das bedeutete Basisarbeit: stundenlanges Warten bei Reiseveranstaltern, auf Papierfetzen gekritzelte Adressen, Reisen ins Ungewisse; abenteuerlich oft, manchmal auch schockierend. Eine Armut wie die indische hatte der Familienvater zuvor noch nie gesehen. Aber der Markt, das wusste er, der war da.

Und das Hotel? Das Hotel Terrace, ein schönes, prunkvolles Hotel, aber alt. 100-jährig! Und 130 Zimmer! Ein Fass ohne Boden? Und würden die Inder, die da übernachteten, auch wirklich den Titlis besuchen oder doch nur aufs Jungfraujoch fahren? Als das Terrace noch in Betrieb war, hatten die Titlis-Bahnen einiges an seinen Gästen verdient – diese Fahrten hatte man seither eingebüsst. Wenn die Inder tatsächlich auf den Berg kämen, könnte die Bahn nach der Wintersaison gleich anhängen und bis August durchfahren. Wyler rechnete. Und kam zum Schluss: Wir müssen es versuchen.

Es musste schnell gehen. Bis zur Eröffnung hatte Wyler fünf Monate Zeit. Bei der Gemeinde, der das Hotel gehörte, wurde er mit offenen Armen empfangen. Anders beim Verwaltungsrat. Dieser war skeptisch, doch Wyler – zu der Zeit bereits zwölf Jahre für die Titlis-Bahnen tätig – kämpfte entschlossen. Es folgten Sitzungen im Stundentakt. Als die Verwaltungsratssitzung stattfand, an der über den Deal abgestimmt wurde, waren die Teppiche für die 130 Zimmer bereits bestellt. «Sonst hätte es nicht gereicht», sagt Wyler. Die Meinungen blieben bis zum Schluss gespalten, doch die Mehrheit stimmte zu. Grünes Licht. Die Titlis-Bahnen pachteten das Hotel Terrace

Albert Wyler rechnete. Und kam zum Schluss: Wir müssen es versuchen.

Sie bauten den indischen Massentourismus in Engelberg massgebend mit auf: Albert Wyler, ehemaliger CEO der Titlis-Bahnen (rechts), und Marcel Huber, Hoteldirektor, auf der Terrasse des Hotels Terrace.

mit Kaufrecht, per Inserat fand man Hoteldirektor Marcel Huber. Im Januar reiste er an und baute die Organisation auf. Ende April wurde das Hotel eröffnet. Das Haus war voll bis im Herbst.

Der Deal war perfekt: Kuoni machte Engelberg zur festen Station auf seinen Europa-Pauschalreisen. Das indische Catering-Unternehmen GourmIndia sorgte im Hotel Terrace für die richtige Küche. Die Inder gingen auf den Gletscher, und die Titlis-Bahnen stopften ihr Sommerloch.

Albert Wyler, inzwischen pensioniert, grinst immer wieder schelmisch, als er die Geschichte von seinem Coup erzählt. Er ist gross gewachsen, braun gebrannt, sportlich elegant gekleidet, blaue Hornbrille – es geht ihm gut. Dreissig Jahre arbeitete Wyler für die Titlis-Bahnen, seine letzten elf als ihr Direktor. In den ersten Jahren mit dem Hotel Terrace habe es natürlich auch viele Probleme gegeben. Man musste laufend investieren, der Übergang von der Sommer- zur Wintersaison sei heute noch eine grosse Herausforderung. «Aber das Essen», sagt auch er, «wir hatten das Essen und somit das Wichtigste.» Bis heute ist das Terrace schweizweit das einzige Hotel, das sich in der Sommersaison nur auf den indischen Markt konzentriert.

Wyler fährt einen Saab-Kombi – gewichtiges Machwerk, keine Aufschneiderei. Er ist ein Unternehmer der alten Schule, Vertrauen ist ihm wichtiger als Kontrolle. Das warf ein Jahr nach seiner Pensionierung noch einen Schatten über seine glänzende Karriere: 2010 kam aus, dass sein Buchhalter 10 Millionen Franken unbemerkt verspekuliert hatte. Dank einem Rekordjahr konnten die Bahnen den Betrag aber ohne grösseren Schaden abbuchen.

Die Erfolgsstory

Seit das Hotel Terrace vor 15 Jahren eröffnete, kommen die Inderinnen und Inder in Scharen nach Engelberg. Hier sind sie denn auch nichts Exotisches mehr. Auf die vielen Klischees angesprochen, die indische Touristen umgeben, winken die meisten ab. Man weiss, wie sie ticken, was sie wollen und wann sie wieder gehen. Man kennt sich. Fast alle Inder seien sehr freundlich und anständig, sagen die Verkäuferinnen im Souvenirshop. Und auch in der Bäckerei lobt man sie: Indische Kunden seien halt schon ein bisschen speziell, und die Toiletten seien manchmal auch ein wenig chaotisch, aber im Grunde seien sie einfacher im Umgang als die Chinesen, da sie alle Englisch sprächen. Nur vereinzelt hört man Carfahrer über den «Gestank» der Inder fluchen oder ältere Frauen mit Sonnenbrille über «das Pack» lästern. Aber die wilden Geschichten von einst, der Gaskocher, das ewige Verhandeln, das Pascha-Gehabe, die sind in Engelberg längst passé, der beidseitige kulturelle Schock von damals ist überwunden. Das Geschäft ist professionalisiert.

Auch viele andere Engelberger Hotels nehmen inzwischen indische Gruppen auf. Zum Essen gehen ihre Gäste ins Hotel Terrace oder sie werden von dort beliefert. So ist mit den Besucherzahlen auch das Unternehmen GourmIndia beträchtlich gewachsen: Neben neun Köchen im Hotel Terrace hat GourmIndia zwei Köche im Mittelstation-Restaurant Trübsee stationiert, und auch die Imbissbuden an der Talstation gehören der Firma. Vor fünf Jahren kaufte der in Mumbai aufgewachsene GourmIndia-Besitzer Homiyar Antalia zudem das Engelberger Hotel Central; dort beschäftigt er sechs Saisonnier-Köche, Hoteldirektor ist sein Sohn. Und seit Neustem bekocht man auch Schweizer Gäste: Vor einem Jahr eröffnete GourmIndia an der Baselstrasse in Luzern sein erstes Restaurant.

Die Masse

Es werden noch mehr Inderinnen und Inder nach Engelberg kommen – das Hotel Terrace wie auch das Hotel Central sind am Ausbauen. Das Konzept, das in Engelberg entstand, hat natürlich längst auch die Konkurrenz entdeckt und kopiert, so bemüht sich etwa Zürich intensiv um indische Gäste. Aber darum sorgt man sich in Engelberg wenig. Man ist tief etabliert, man hat den Gletscher und die Erfahrung. Und der indische Markt ist noch lange nicht ausgeschöpft.

Die Bergwelt fasziniert, in der Gondel erklingen viele Ah's und Oh's. Die jetzige Seilbahn wird bald durch eine neue ersetzt – ein Millionenprojekt.

«Dieses Geschäft nun immer weiter auszubauen, ist gefährlich.»

Thomas Dittrich,
Präsident Hotelierverein Engelberg

Es fragt sich allerdings, ob Engelberg ihn ganz ausschöpfen will. Wird es nicht irgendwann zu viel? «Nicht die Inder sind das Problem, sondern die Car-Gruppen als solches», sagt Thomas Küng von den Brunni Bahnen, die gegenüber vom Titlis die Sonnenseite Engelbergs befahren. Der Massentourismus schade dem Image als Familien- und Wanderdestination und verdränge die Gäste aus der Schweiz und Deutschland – also die Gäste, die die Brunni Bahnen anstreben. Deshalb hofften sie auf mehr Individualgäste, egal woher sie seien. Auch andere Hotels und Restaurants in Engelberg, die keine Gruppen nehmen, können vom auf den Titlis fixierten Indien-Geschäft nur schwer profitieren. Sie leben von Gästen, die sich länger in Engelberg aufhalten. Auch wenn die Hotels mit Gruppen ausgebucht sind, bleiben die Strassen, Restaurants und Geschäfte tagsüber leer. Die Gruppen sind in der ganzen Schweiz unterwegs, machen Ausflüge. Höchstens abends nach dem Znacht bleibt ihnen ein wenig Zeit, um im Dorf zu flanieren – darum hat der Souvenirshop auch von 20 bis 23 Uhr nochmals geöffnet.

Das Dorf profitiert vom Gruppengeschäft also kaum. «Ja, für die Restaurants und Sportgeschäfte ist es schade, dass sie von den indischen Touristen nicht profitieren können», sagt Gemeindepräsident Martin Odermatt. «Für die Gemeinde ist es aber besser, wenn die Hotels voll sind.» Übernachtungen würden Arbeitsplätze schaffen und das gäbe einen indirekten Nutzen für die Gemeinde.

«Wie die Titlis-Bahnen vor 15 Jahren mit dem Terrace diesen neuen Markt geöffnet haben, war für Engelberg eine gewaltige Errungenschaft», sagt Thomas Dittrich, Präsident des Hoteliervereins Engelberg. Dank dem Indiengeschäft stehe Engelberg im Vergleich zu anderen Bergsportorten viel besser da. Dem sei sich das ganze Dorf bewusst. «Dieses Geschäft nun immer weiter auszubauen, ist aber gefährlich», sagt er. In den vergangenen Jahren nahmen Engelberger Hotels wegen der rückgängigen Einzelgäste immer mehr Gruppen auf – auch ausserhalb der Nebensaison. «So haben wir den Einzelgast verloren», sagt Dittrich. Die Engelberger Hoteliers haben sich darum das Ziel gesetzt, wieder vermehrt die Einzelgäste anzulocken. Das geht über zum Beispiel über

Mit dem indischen Tourismus ist auch die indische Firma GourmIndia beträchtlich gewachsen: Knapp 20 Saisonnier-Köche beschäftigt sie in Engelberg – unter anderem in GourmIndias Imbissbuden.

Kommunikation, Zusammenarbeit, neue Angebote. Eine Arbeitsgruppe arbeitet an entsprechenden Aktionen.

«Es ist natürlich schon die Gefahr da, als Asiaten-Destination abgestempelt zu werden, und dem versuchen wir auch entgegenzuwirken», sagt Engelbergs Tourismus-Direktor Frédéric Füssenich. So etwa mit dem neuen Cliff-Walk, oder aktuell durch Promotion der Mountainbike-Routen. «Wenn den ganzen Sommer nur Asiaten auf dem Berg anzutreffen sind, haben wir ein Problem», sagt Füssenich. Es brauche beides: die Gruppen und auch die Individualtouristen. Letztere kämen allerdings auch immer mehr aus Indien: «Bei den indischen Touristen findet momentan eine klassische Entwicklung statt. Von jedem Land reisen zuerst die Gruppen an, dann folgen die, die es sich leisten können, einzeln.» In den letzten Jahren würden immer mehr indische Touristen Ferienwohnungen buchen oder ein Hotelzimmer für längere Zeit.

Die Geschichte von den Indern in Engelberg zieht also bereits ins nächste Kapitel, ein Wendepunkt scheint erreicht. Die Blüten dieses Geschäfts sind derweil unübersehbar: Die Titlis-Bahnen, der grösste Profiteur, arbeitet bereits an einem weiteren Grossprojekt. Diesen Sommer wurde die zweite Bauetappe des Titlis-Resort abgeschlossen – die Überbauung umfasst 137 neue Ferienwohnungen. Der Bau der neuen Gondelbahn ist im Gang. Man rüstet sich für noch mehr Besucher. Und im Dorf eben auch für neue Klientel: Im Dorfkern soll im kommenden Frühling der Bau eines 5-Sterne-Hotels beginnen. Engelberg will hoch hinaus.

«Can you take a picture?», fragt eine junge Inderin auf dem Carparkplatz am Fuss des Titlis. Im Hintergrund die Baustelle. Why do you like Switzerland? «It's very green, very proper, like a paradise», strahlt sie.

In Stans bahnt sich etwas Gutes an: Mit frischen Ideen und viel Herzblut wird das kulturelle Leben des Nidwaldner Hauptorts neu erfunden. Doch Ende Jahr droht politisches Ungemach.

Von Heinrich Weingartner

Gekäst, gebacken, gemütlich

Man muss nicht nach Zürich, um dem Luzerner Kuchen zu entkommen. Dreizehn Minuten mit dem Interregio oder knapp zwanzig Minuten mit der S-Bahn: Die Fahrt nach Stans ist je nach Wohnlage fast kürzer als diejenige zum Südpol. Und es lohnt sich aus immer mehr Gründen, dieses «Reisli» auf sich zu nehmen.

In Stans wird nämlich gewerkelt, gehirnt und kooperiert. Das Chäslager erhält einen kompletten Tapetenwechsel dank jungem Vorstand, die Backstube baut aus, die im März eröffnete Pillow Song Loft sorgt für akustische Gemütlichkeit – und zum Austausch trifft man sich im Jugendkulturhaus Senkel.

Dem Stanser Kulturparadies steht aber noch ein politischer Stolperstein im Weg: FDP-Exponent Philippe Banz aus Hergiswil hat Anfang Jahr eine Motion eingereicht, die eine «Verschiebung der Lotteriemittel zugunsten des Sportfonds» vorsieht. Pikant ist dabei, dass dies zulasten der Kultur gehen soll. Heute fliessen 40 Prozent der finanziellen Mittel, die der Kanton Nidwalden jedes Jahr aus dem erwirtschafteten Reingewinn des Swisslos Lotteriefonds erhält, in kulturelle Projekte. Dieser Prozentsatz soll laut der Motion um 10 Prozent verringert und derjenige des Sportfonds, der bis jetzt 20 Prozent betrug, um ebendiese 10 Prozent erhöht werden. Dadurch soll der Leistungssport in Nidwalden gefördert werden, der laut Banz bis anhin vernachlässigt wurde. Bessere Vorbilder seien die Folge, Begeisterung beim Volk, Ruhm und Ehre, man hätte dann «ideale Botschafter für den Kanton», heisst es in der Motion.

Die Stanser halten dagegen

Einige geben aber nicht viel auf solche Gedankenspiele und lassen sich in ihrem leidenschaftlichen Wirken nicht beirren. Pius Bucher ist einer davon: «Vergessen wird vielfach, dass man in Kulturbetrieben aus Liebe zur Sache agiert und Überzeit an der Tagesordnung ist. Man kann sich gar nicht vorstellen, was dort alles drinsteckt und von aussen denkt man, die machen einfach ein bisschen Kultur.» Er sorgt gerade dafür, dass in Stans ein frischer, kultureller Wind weht. Der 30-jährige gelernte Polygraf und selbstständige Grafiker wurde im März zum neuen Präsidenten des Chäslagers gewählt. Mit einer eigens zusammengestellten, jungen Truppe erfindet er dieses neu. Bucher will dafür sorgen, «dass in Stans kulturell die Post abgeht».

2013 war das Kulturhaus beim Höfliareal eigentlich am Ende. Neumitglieder für den Vorstand fand man keine mehr, der Betrieb stagnierte, die Schliessung drohte. Sowohl die Nidwaldner wie auch die Stanser Kulturkommission aber wollten unbedingt am Chäslager, das 2017 sein 50-Jahr-Jubiläum feiert, festhalten. War es doch über Jahre hinweg ein zentraler Kulturort für den Kanton und strahlte auch darüber hinaus: Im wilden Treiben der End-60er organisierte etwa der verstorbene Mitbegründer des Chäslagers, Künstler Beat Odermatt, das legendäre «Wiener Festival». Man provozierte gesellschaftlich wie politisch, und dies in einem stockkonservativen Umfeld. In der Melachere-Beiz traf man sich überdies zur Lagebesprechung mit Bier. Und aus dem Erbe solcher Kreise heraus formierte sich Anfang der 80er-Jahre erstmals eine ernsthafte Opposition und schliesslich auch der erfolgreiche Widerstand gegen das Atommülllager am Wellenberg.

Doch die glorreichen Tage und ihre Protagonisten sind in die Jahre gekommen. Erich Keiser aber, Mitglied der kantonalen Kulturkommission, hatte für die Neubelebung des Chäslagers den richtigen Mann im Kopf: Pius Bucher sollte ins Boot geholt werden, der das über die Region hinausstrahlende Openair «Saitesprung» gegründet und seitdem erfolgreich organisiert hatte; 2013 fand es zum allerletzten Mal statt.

Und Bucher sagte zu. Unter einer Bedingung. Nein, genauer gesagt, unter zehn Bedingungen. Konkret stellte Bucher einen 10-Punkte-Plan zusammen, der das Chäslager wieder zu einem attraktiven und zukunftsträchtigen Kulturlokal machen sollte, das über Stans hinaus wahrgenommen wird. Fester Barbetrieb am Freitag, enge Zusammenarbeit mit lokalen Veranstaltern, Konzentration auf Theater, Musik und Literatur. Zusätzlich zum eingespielten Vorstandsteam, das Pius Bucher selbst mitbrachte, achtete der neue Leiter darauf, dass das Chäslager wieder das dringend notwendige Profil erhält.

Dies geschieht aber nicht nur inhaltlich-programmatisch. Mit zahlreichen Eigenbauten will man das grelle Weiss des Raums veranstaltungstauglicher gestalten, der Zwischenboden wird ebenfalls renoviert. Das treffend getaufte «Chäsblatt» soll zudem das Lokal dokumentierend begleiten, Bucher gestaltete die Aufmachung des Newsletters gleich selbst. Ein vielversprechender, engagierter Auftakt also.

«Ich will, dass in Stans kulturell die Post abgeht.»

Pius Bucher,
Präsident Chäslager-Vorstand

Backen mit Stil

Unweit des Chäslagers befindet sich ein Lokal mit völlig anderem Charme. Über den Dorfplatz flaniert, am «Itiliäner» vorbei (so heisst in Stans die «Pizzeria La Piazza») und einen versteckten Hauseingang hinuntergestolpert – voilà, die Backstube. Nicht ganz so alt wie das Chäslager, aber in Stans bereits ähnlich etabliert.

Der Antikhändler Peter Baggenstos fand es schade, dass die ehemalige, «echte» Backstube leer stehen sollte und pachtete den Keller ab 2007 – noch ohne Umnutzungsplan. 2009 hiess er «FörderBar»: Die Räumlichkeiten wurden als Backstage-Location und Helfer-Aufenthaltsraum an den Stanser Musiktagen genutzt. Ab Ende 2013 war dann in der «Backstube» immer mehr los. Der gebürtige Stanser und überregional bekannte Singer-Songwriter Coal und seine Partnerin Sarah Bowman gaben zum zweiten Mal ein Konzert. Seitdem können sich Baggenstos und Sheilina Durrer, seit Beginn Co-Leiterin des Lokals, vor Anfragen fast nicht mehr retten. Und seitdem haben sie auch eine Bewilligung zur Nutzungsänderung des Kellers.

Die Backstube ist ein Konzertkeller sondergleichen: In schummrig-warmer Beleuchtung funkeln zahlreiche Möbel, Raritäten und kurlige Utensilien aus Peter Baggenstos' «Antik Fundgrube», die sich ebenfalls in Stans befindet. Bar 59 meets Industriestrasse 9 quasi. Stadtluzerner Lokalbesitzer erwerben regelmässig Stücke für ihr Interieur von Baggenstos.

Während der Sommerpause hat Baggenstos viel gewerkelt. Er erweiterte den mit Sitzpolstern ausgestatteten Aufenthaltsraum um eine Bar. An deren ursprünglichen Platz baute er eine gemütliche Sitzecke, von der aus in etwas erhöhter Lage den Veranstaltungen gelauscht werden kann.

Auch Peter Baggenstos ist zuversichtlich, dass im Nidwaldner Hauptort bald die Post abgehen wird: «Ja, wir sind vieles am Ausprobieren, wollen Stans kulturell attraktiver machen und schauen beispielsweise auch, dass sich die Programme der verschiedenen Lokalitäten nicht überschneiden. Bei mir bekommt man eher intime Kleinkunst serviert.» Aber nicht nur musikalische: Kunst- und Koffermärkte, Philosophie-Abende, Fasnachts-Bazars, Lesungen, Theater und Flohmärkte wurden in der Backstube schon veranstaltet.

Übrigens: Coal, mit bürgerlichem Namen Rene Burrell, dessen Konzert die Backstube so richtig in Schwung gebracht hat, ist mit Abstand der Euphorischste der ganzen Kulturtruppe. Er nennt Stans – mit einem Augenzwinkern – das «Brooklyn von Luzern». Burrell hat im März das jüngste Kulturlokal in Stans eröffnet, die «Pillow Song Loft».

Vorbild USA

Ziemlich versteckt, an einem Pferdestall vorbei, die Treppen eines Malereibetriebs hoch, beinahe unauffindbar: Hier schlagen seit März die Herzen von Akustikliebhabern höher. Gemeinsam mit Sarah Bowman, der einen Zwillingshälfte des US-amerikanischen Singer-Songwriter-Folk-Duos «The Bowmans» (die übrigens im April das Meridiani beehrten), veranstaltet Rene Burrell im ehemaligen Dachstock allmonatlich Konzerte – an Sonntagen gar mit optionalem Brunch.

Angefangen hat alles sehr amerikanisch: Burrell und Bowman touren als «Famous October» durch die Vereinigten Staaten, sammeln Eindrücke, lernen Gleichgesinnte kennen und kehren mit vielfältigen Erfahrungen nach Stans zurück. Dann ging es bis vor Kurzem in ihrer eigenen Stube weiter, wo die Idee für den unkonventionellen Konzertraum überhaupt erst geboren wurde. Einige Umbauten und eine Unmenge an Kissen später, fertig war die heimelige Loft im Dach-

stock des Malereibetriebs an der Engelbergstrasse – und die eigene Stube wurde nicht mehr beansprucht. Pate standen unter anderem die berüchtigten Singer-Songwriter-Lofts aus den Ballungszentren von North Carolina und Massachusetts.

Möglichst «honest» und «comfortable» sollen die Konzerte in der Pillow Song Loft sein, Sarah Bowman betont die Adjektive wohlig. Man kauft ihr und Coal den Elan aber auch wirklich ab. Burrell: «Wir wollten alle Formalitäten eines Konzertlokals in den Hintergrund rücken, damit möglichst keine Kluft mehr zwischen Künstlern und Publikum vorhanden ist, sie sollen eins sein.» Die hochwertige Anlage sorgt dabei dafür, dass die Akustik zwar verstärkt wird, aber trotzdem unplugged klingt.

«In einem kleinen Kanton sind wir mit unseren Interessen zusammen stärker.»

Emanuel Wallimann,
Co-Leiter Jugendkulturhaus Senkel.

Jedes Konzert wird in einem Studioraum hinter der Bühne professionell aufgezeichnet, natürlich ein Sahnehäubchen für die Künstler. Musikalisch setzt man besonders auf Folk, Americana, Country und Singer-Songwriter-Akustik vom Feinsten. Ob Maple Tree Circus, Pink Spider oder Famous October: Bisher waren alle Auftritte ausverkauft.

Wo die Fäden zusammenlaufen

Das Beste am Ganzen ist, dass die erwähnten Veranstalter nicht nur ihr eigenes Ding durchziehen, sondern vor allem auf Vernetzung und Zusammenarbeit setzen. Wenn jemand Hilfe braucht, gibt es nicht jedes Mal eine Grundsatz- oder Interessensdiskussion, die Betreiber sind füreinander da und an Materialien und Ausweichräumen soll es nicht mangeln.

Sie sitzen unregelmässig zusammen und diskutieren auch kulturpolitische Begebenheiten. Da darf auch das Jugendkulturhaus Senkel nicht fehlen, das 2012 eröffnete und sich seither zum festen Ausgangsort der Jugendlichen entwickelt hat. Emanuel Wallimann, Co-Leiter: «In einem kleinen Kanton sind wir mit unseren Interessen zusammen stärker und es ergeben sich durch die Zusammenarbeit auch Vorteile. Das Potenzial ist da und wir haben mit der engeren Vernetzung der Kulturhäuser einen ersten Schritt dahin getan, damit in Zukunft vermehrt auch ausserkantonale Besucherinnen und Besucher das Nidwaldner Kulturangebot wahrnehmen und davon profitieren werden.»

Der «Kleff», ein öffentlicher Treff für Kulturveranstalter und kulturinteressierte Jugendliche im Senkel, bei dem sie sich gegenseitig austauschen und inspirieren können, spielt dabei eine zentrale Rolle. In institutionalisierter Form bietet er die Möglichkeit, gemeinsam ein Bewusstsein für Hindernisse oder Möglichkeiten zu schaffen. Rene Burrell hielt an der ersten Ausgabe des Kleff im Mai einen Vortrag zu seiner Perspektive der Kultur- und Konzertlandschaft Nidwalden.

Am 18. September findet der zweite Kleff statt. Niklaus Reinhard, Architekt und Präsident des Vereins Literaturhaus Zentralschweiz, wird einen Input zu kulturpolitischen Tendenzen in Nidwalden liefern. Dort wird er die Motion von Philippe Banz sicherlich auch thematisieren. Reinhard ist – wie Banz – Mitglied des Landrats und der FDP. Ihn hat an der ganzen Sache gestört, dass man «nicht einfach zuerst zusammengesessen ist und darüber geredet hat», das wäre ihm am liebsten gewesen. Jetzt geht es laut Reinhard insbesondere darum, ein Bewusstsein für den Fauxpas zu schaffen und auf kreative sowie positive Art und Weise darauf einzuwirken, damit die Motion nicht überwiesen wird. Hoffen wir das Beste.

Chäslager
SA 13. September: Eröffnungsfest mit Konzert von Lea Lu, Vorstellung des neuen Konzepts und vielen Überraschungen, ab 14 Uhr.

FR 26. September: Kopp/Nauer/Praxmarer/Vittinghoff: «Next Level», Theater, 20 Uhr.

FR 14. Oktober: Japrazz, Konzert, 21 Uhr.

Backstube
SA 6. September: Flohmarkt in der Backstube, ab 11-18 Uhr. Platzreservation: backstubestans@gmail.com

MI 17. September: Philosophie Abend, 19-21 Uhr.

Pillow Song Loft
Sa 20. September: Heidi Happy & Band, Konzert, 20.30 Uhr.

SO 12. Oktober: Trummer, Songwriter-Brunch & Konzert, Brunch: 10 Uhr, Konzert: 11.30 Uhr.

Alle Konzerte: Vorverkauf per Email an coal@coal.ch.

Senkel
DO 18. September: KLEFF#2, Kulturtreff & Innovationspool, mit Input von Niklaus Reinhard, 19 Uhr.

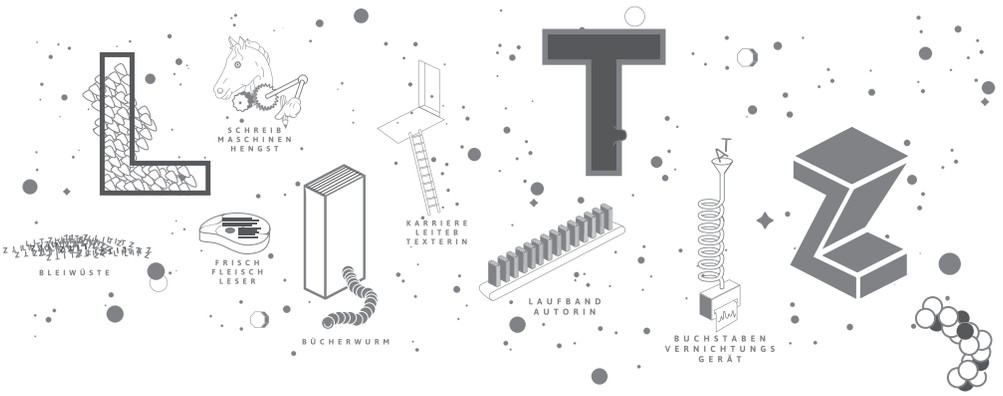
SA 20. September: 90er-Party mit DJ Muiri, 22 Uhr.

SA 25. Oktober: 80 Jahre Pfadi Stans, 21 Uhr.

Das lit.z soll kein elitäres Haus werden

In Stans entsteht derzeit das Zentralschweizer Literaturhaus «lit.z». Es soll ein inhaltlich sehr offenes Haus für Besucher jeden Alters werden.

Von Mario Stübi



Der grafische Auftritt vom Literaturhaus ist bewusst jugendlich.

Während vielerorts Kulturbudgets unter Druck, ja ganze Institutionen zur Diskussion stehen, wird in Stans ein Haus ganz im Zeichen der Literatur und Sprache aufgebaut. Das lit.z soll für diese Sparte ab Ende November als offener, dynamischer «Netzpunkt» bestehendes Schaffen präsentieren und neue Ideen fördern. Beheimatet sein wird es in den leer stehenden Räumen des «Höflis», wo früher das Nidwaldner Museum beheimatet war, nur einen Katzensprung vom Bahnhof entfernt.

Die Idee dazu geht auf ein Gespräch zwischen Theaterregisseur Louis Naef und Architekt Niklaus Reinhard zurück, auf der gemeinsamen Heimfahrt nach der Beerdigung des Nidwaldner Bildhauers Josef Maria Odermatt. Das war im November 2011. Seither sind viele Personen miteinbezogen, Gespräche geführt und in der Folge ein Verein gegründet worden, was nun in eine Anschubfinanzierung des Kantons Nidwalden (500 000 Franken auf fünf Jahre), der Gemeinde Stans (20 000 Franken) sowie einen Beitrag des Migros Kulturprozents (30 000 Franken) gemündet hat.

Eine Visitenkarte für die Zentralschweizer Literatur

Das Konzept überzeugt: «Für das lit.z beabsichtigen wir eine umfassende Auslegung des Begriffs Literatur, also nicht nur Bücher von Autorinnen und Autoren aus der Region, sondern Sprache im Allgemeinen, Lesen und Schreiben, das gesprochene Wort, die Mundart usw.», sagt Anna Balbi, im Vereinsvorstand verantwortlich für die Kommunikation und das Juristische. Bei der Konzeptionierung orientierte man sich einerseits durchaus an bestehenden Institutionen wie etwa dem Aargauer Literaturhaus in Lenzburg. Dass man den Bereich der Kinder- und Jugendförderung explizit in die eigene Ausrichtung aufnimmt, hebt das lit.z andererseits von anderen Häusern ab. Diese jugendliche Frische widerspiegelt sich auch in seinem grafischen Auftritt. Balbi: «Wir wollen keinesfalls, dass das Literaturhaus Zentralschweiz als elitäre Institution wahrgenommen wird. Vielmehr wollen wir mit einem vielfältigen Programm auch ein junges Publikum anziehen und gleichzeitig Offenheit gegenüber Ideen von aussen signalisieren.»

Durchaus als Glücksfall für das Literaturhaus darf die Wahl der ersten Intendantin bezeichnet werden. Mit der promovierten Germanistin Sabine Graf leitet ab 1. Oktober eine Szenenkennerin und schweizweit bestens vernetzte Persönlichkeit die Institution. Sie gibt dafür ihren Posten als stellvertretende Leiterin der Abteilung Literatur und Gesellschaft bei Pro Helvetia auf. Entsprechend erfreut ist Niklaus Reinhard, Präsident des Trägervereins: «Wir freuen uns ausserordentlich, Sabine Graf als ausgewiesene Kennerin und Vermittlerin der Literatur die Aufgaben der Intendantin des Literaturhauses Zentralschweiz anzuvertrauen.» Und Balbi ergänzt: «Überzeugt hat uns Sabine Graf mit ihrer Absicht, aus dem Haus eine Visitenkarte für Zentralschweizer Literatur zu schaffen, für ein Publikum unabhängig des Alters oder des Bildungsgrads.»

Der Elan der Initianten ist ansteckend. Gleichzeitig ist das öffentliche Bekenntnis aller Zentralschweizer Kantone zum Haus als positives Vorzeichen zu werten. Nidwalden hat als Standortkanton mit seiner Unterstützung den ersten Schritt getätigt. Jetzt liegt es an den anderen fünf Kantonen, mitzuziehen. Derzeit laufen die Verhandlungen mit den entsprechenden Behörden, «und diese sind auf gutem Weg», wie Balbi betont. «In den kommenden fünf Jahren liegt es aber auch an uns, eine langfristige Finanzierung zu sichern, um das Weiterbestehen des Hauses zu gewährleisten.»

Das Literaturhaus Zentralschweiz in Stans öffnet am 29. November. Mehr Infos: www.lit-z.ch

Wieder leer

Der Kanton Nidwalden muss sich erneut um sein verlassenes Kapuzinerkloster in Stans kümmern. Das dürfte nach dem gescheiterten Experiment mit der merkwürdigen Firma Mondobiotech nicht einfacher werden. Oder doch?

Von Thomas Bolli

Das Kapuzinerkloster im Jahr 2004, als der Orden es verliess. Staatsarchiv Nidwalden, Foto: Thaïs Odermatt

Ein Verkauf des ehemaligen Kapuzinerklosters in Stans stehe nicht zur Diskussion, sagt der zuständige Nidwaldner Regierungsrat Hans Wicki. Die Firma Mondobiotech/Therametrics hat das Kloster auf Ende Juni als Firmensitz aufgegeben – im Gegenzug hat der Kanton das ihr auf 60 Jahre hinaus gewährte Baurecht für einen Franken zurückgekauft. Ende August orientiert die Regierung über die genauen Rahmenbedingungen und das Wettbewerbsverfahren für eine neue Nutzung (also nach Redaktionsschluss).

Angefangen hatte die schwierige Geschichte 2004, als die Kapuziner ihr Kloster nach 422 Jahren verliessen. Es war nicht das erste und auch nicht das letzte, welches der Orden wegen Nachwuchsmangel aufgeben musste: Teilzeitspiritualität scheint besser in unsere Multioptionsgesellschaft zu passen als ein Leben im Kloster, brauner Kutte und ohne persönliches Eigentum.

Denken in Varianten

Das Kloster liegt direkt neben der kantonalen Mittelschule. 2004 galt die Idee, die künftige Nutzung sollte dem Sinn und Geist einer klösterlichen Gemeinschaft entsprechen. Irgendwie. Diesmal dürfte der Fächer weiter geöffnet werden. Möglichkeiten gibt es viele. Im ehemaligen Frauenkloster St. Karl in Altdorf etwa sitzt die Firma von Samih Sawiris, der das Tourismusresort in Andermatt baut. Ein rein kommerzielles Projekt. Das ebenfalls aufgegebene Altdorfer Kapuzinerkloster dient heute als «kulturkloster» mit diversen Kursangeboten. Sanft renoviert wurde es von der Korporation Uri, der Besitzerin des Hauses. Im Wesemlin in Luzern haben die Kapuziner reagiert, bevor sie ihr Kloster verlassen müssen. Hier entstehen zurzeit Studios, in denen man wird wohnen können, ohne dem Orden beizutreten. «Klosternahes Wohnen» nennen es die Kapuziner.

In Stans machten sich nach dem Wegzug der Kapuziner viele für eine «Akademie der Weisen» stark. Dort hätten pensionierte Menschen ihr Wissen an die jüngere Generation weitergeben sollen. Das Projekt scheiterte an der Finanzierung. Einen zweiten Anlauf für eine solche Akademie wird es nicht geben, sagt Marino Bosoppi, einer der damaligen Initianten. Der Kanton überliess 2008 das Gebäude schliesslich im Baurecht und für einen kleinen Zins der Mondobiotech AG. Die Firma, eine Mischung aus IT-Bude und Forschungsunternehmen, machte schöne Worte. Erstens: Sie werde Arbeitsplätze schaffen. Zweitens: Sie werde mittels Recherchen im Internet sowie dem Austausch unter Forschern neue Wirkstoffe für die Behandlung von seltenen Krankheiten auf den Markt bringen. Wissenscampus hiess die Zauberformel, doch die Mondobiotech AG (heute Therametrics) blieb bis heute erfolglos.

Kein Foster

Viel versprochen hatte das Unternehmen auch für das Gebäude selber. Der renommierte britische Architekt Norman Foster, Entwerfer der grandiosen Kuppel über dem Bundestag in Berlin, werde sanft umbauen. Das Klostergebäude solle aussen weitgehend erhalten bleiben, im Innern aber würden die engen Wohnzellen aufgebrochen und aus zweien eine gemacht. Die Pläne sahen zudem vor, einen Innenhof mit Glas zu überdachen und dadurch einen grossen neuen Raum zu schaffen. Auf dem Areal hätte auch ein Birkenwäldchen im Ausmass des Klosters angelegt werden sollen – vielleicht gemäss des alten Lieds: «Es ist der Wald wie eine Kirche/drum geh mit Andacht Du hinein/Dort singen Vöglein fromme Lieder/mit Deinem Gott bist Du allein.» Das Wäldchen hätte also gepasst. Doch auch daraus ist nichts geworden.

Bewegung in Giswil

Das Kunstfestival «International Performance Art» in Giswil hat eine neue künstlerische Leiterin. Sie erweitert das Programm sogleich auf drei Tage.

Von Michael Sutter

In der hintersten Ecke von Giswil, in der 90 Meter langen Turbinenhalle der ehemaligen Kraftwerkzentrale der Elektrizitätswerke Obwalden, findet seit über zehn Jahren das «International Performance Art Festival» statt. Über die Jahre hat es sich zu einem kleinen, aber renommierten Treffpunkt von Performance-Künstlerinnen und -Künstlern aus aller Welt und ihrem Publikum etabliert. Die Performances sind jeweils ausdrücklich für den Moment und den Ort konzipiert und bieten den Zuschauern also ein so einmaliges wie vergängliches Ereignis.

In Giswil zu Gast: die polnische Performerin Marta Kotwica.

Andrea Saemann, die neue künstlerische Leiterin, bei einer Performance. Bilder: M. Polak/zvg

Die letzten zwölf Ausgaben des Festivals veranstaltete der Verein Expoturbine in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Künstlerduo Monika Günther und Ruedi Schill als künstlerische Leitung. Diese Aufgabe übernimmt nun die aus Basel stammende Performance-Künstlerin Andrea Saemann (*1962) und leitet damit einen Generationenwechsel ein. Dieser soll sich laut den Veranstaltern auf die Konzeption und Organisation des Festivals nachhaltig auswirken und die Verbundenheit des nationalen Netzwerks mit dem Internationalen bestärken. Eine markante Neuerung ist die Ausweitung des Programms auf eine dreitägige Veranstaltung: Am Samstag werden die Performances aufgeführt, am Sonntag wird für das Publikum und die Performance-Künstler ein Resonanzraum angeboten, sprich, das Erlebte wird gemeinsam reflektiert. Angeregt wird die Diskussion durch fachspezifische Inputvorträge und eine Kollaboration von Studierenden aus Luzern und Osnabrück. Abschliessend findet am Montag auf Einladung und in Kooperation mit PANCH (Performance Art Network CH) ein Netzwerktreffen statt.

International – national – vor Ort

Auch inhaltlich wagt Andrea Saemann ein Eintauchen ins Unbekannte. Die 52-Jährige reiste im Januar nach Polen, wo sie die einheimische Performance-Szene auskundschaftete und erste Kontakte knüpfte. Ihre Recherchereise zeigte, dass in den polnischen Metropolen auf professionellem Niveau Performance-Kunst betrieben und auch sehr selbstverständlich an Kunsthochschulen unterrichtet wird. So kommt es, dass neben Jungtalenten wie Przemysław Branas, Malgosia Orysiak und Marta Kotwica (Bild) mit Ewa Zarzycka auch eine arrivierte Künstlerin und Dozentin für Einblicke in die Tendenzen polnischer Performance-Kunst sorgen wird. Die andere Programmhälfte ist gefüllt mit nationalen Performerinnen und Performern. Monika Günther und Ruedi Schill machen einen Rollentausch und markieren mit ihrem Auftritt den Übergang vom Alten ins Neue, während Dorothea Schürch mit ihrer Stimme die Sprache hin zur performativen Aktion weiterentwickelt. Durch die ortsspezifischen Eingriffe von Suzana Richle & Sara Luescher rückt Giswil in den Fokus, das Duo thematisiert subtil verlaufende Grenzen im Alltag. Dass Performance-Kunst auch die Nähe zum Theatralen nicht scheut, zeigen Thomas Köppel und Nina Langensand in ihren technisch anspruchsvollen Multimediaprojekten.

International Performance Art Giswil 2014, SA 13. bis MO 15. September, Turbine Giswil. Programm: www.performanceart.ch

Hommage an Martin Wallimann

Mit dem plötzlichen Tod von Martin Wallimann (1958–2014) hat die Innerschweizer Kunst- und Literaturszene anfangs Februar eine ihrer wichtigsten Persönlichkeiten verloren. In Erinnerung an den umtriebigen Verleger und Kunstdrucker veranstalten zahlreiche seiner Weggefährten in der Turbine Giswil eine dreitägige Gedenkveranstaltung. Lesungen, Musikdarbietungen, eine Schreibwerkstatt sowie eine Ausstellung von Druckgrafiken lassen das vielseitige Fördern und Vermitteln von Martin Wallimann nochmals aufleben. Mit Beiträgen von Max Huwyler, Niklaus Lenherr, Martina Clavadetscher, Heinz Stalder, Dominik Brun, Zuzsanna Gahse u.v.m. (ms)
MANTEL: Kunstprojekt in Andenken an Martin Wallimann, FR 19. bis SO 21. September, Turbine Giswil. Infos: www.expoturbine.ch

Das Neubad entwickelt Sog

Ein Jahr Neubad: Die Macher der ersten Stunde haben trotz erschwerter Bedingungen eine gute Basis gelegt. Nun ist ein erneuertes Team daran, dem besonderen Haus das unverwechselbare Profil zu geben.

Von Pirmin Bossart, Bilder: Mo Henzmann

Ungewohnte Räumlichkeiten können befruchtend wirken. Das wissen all jene, die im Neubad schon Veranstaltungen besuchten oder gar regelmässig dort ein- und ausgehen, weil sie einen Atelierplatz haben oder sonstwie am Netzwerken sind. Das Neubad ist ein besonderes Haus, das einmal ein Hallenbad war und nun daran ist, sich als Stützpunkt für Kultur und Kreativwirtschaft fortlaufend neu zu erfinden.

Genau das hat den neuen Betriebsleiter Dominic Chenaux nach Luzern gezogen. «Ich möchte das Potenzial des Hauses noch viel stärker nutzbar machen. Dass das Neubad nicht von einer Szene besetzt wird, sondern dass ganz verschiedene Gruppen daran mitwirken, macht das Ganze erst recht interessant.»

Chenaux, der zuletzt das Radio Stadtfilter in Winterthur leitete und viel Erfahrung im Umgang mit Kultur und Kreativwirtschaft mitbringt, charakterisiert das bisherige Projekt Neubad als eine «Zwischennutzung auf Profiniveau, ohne dass man Profigeld zur Verfügung hat.» Um schelmisch anzufügen: «Von daher ist es schon klar, dass da auch ein bisschen Punk rein muss.»

Chenaux packt an und motiviert das Team. Seine Vision betont den Austausch, den Dialog, das Gemeinsame, die Synergie und die Kooperation. Das Neubad ist nicht einfach ein weiteres Kulturhaus oder gar ein Konsumtempel. Was dort passiert, wird nicht von einer Programmgruppe ausgeheckt. Chenaux versteht sich denn auch weniger als «Betriebsleiter» denn als «Gesamtkoordinator», der alles daran setzen will, die Hülle Neubad in einem möglichst breiten Sinne nutzbar zu machen. «Das Innovative beim Neubad sollte in erster Linie das Betriebsmodell und weniger der Inhalt sein. Das Betriebsteam hat den Auftrag, einen vielseitig nutzbaren und funktionierenden Rahmen für verschiedenste Inhalte zu fairen Konditionen bereitzustellen.»

Riesige Herausforderung

Das erste Betriebsjahr hat für das Neubad Erfreuliches und Ernüchterndes gezeigt: Dass es ein hervorragender Platz sein kann für ganz verschiedene Anlässe (Ausstellungen, akustische Konzerte, Musikbasar, Workshops). Dass die Nachfrage nach Atelierplätzen gross ist. Dass ein Netzwerk in Gang gesetzt werden und viele kreative Impulse entstehen können. Aber auch: Dass es infrastrukturelle Mängel gibt. Dass weiterhin investiert werden muss. Dass Auflagen und Einschränkungen den Betrieb auch ruinieren könnten. Dieser Kontext macht das Neubad weiterhin zu einem Experimentierfeld, dessen Energie sowohl vom Elan des Teams wie von der Nachfrage der potenziellen Nutzer und Ideengeber beflügelt wird.

«Wir haben erst ein knappes Jahr lang offen. Was wir in dieser Zeit geleistet haben, ist bemerkenswert und darf sich sehen lassen. Aber wir können sicher noch an Kontur gewinnen», resümiert Aurel Jörg das erste Betriebsjahr. Der Jurist und Kulturkritiker, der seit den Anfängen im Vorstand (früher Ausschuss) dabei ist, amtiert als Co-Präsident des Vereins Netzwerk Neubad, der über 450 Mitglieder zählt. Die Stadt Luzern hat dem Trägerverein das Gebäude bis im Sommer 2017 zur Verfügung gestellt. Alle wissen, dass dieser Termin nicht in Stein gemeisselt ist. Aber es ist und bleibt eine Zwischennutzung, die für alle Beteiligten eine riesige Herausforderung bedeutet.

Das Neubad-Team will auch Raum für Grundsatzdiskussionen über die Kultur in Luzern schaffen.

Das mit vielen Anstrengungen zusammengescheffelte Startkapital von knapp 400 000 Franken erlaubte keine grossen Sprünge. Das Haus verschlingt jährlich 100 000 Franken alleine an Heiz- und Stromkosten, wofür die Zwischennutzer aufkommen müssen. Dazu kommen eine defekte Küche und weitere technische Mängel, die behoben werden müssen. Zurzeit werden 80 000 Franken für die Reparierung der Storen eingesetzt, damit die grosse Halle verdunkelt werden kann. So wird es ab diesem Herbst möglich, auch tagsüber Business-Veranstaltungen (Firmenanlässe, Konferenzen, Seminare) durchzuführen.

Die Nachfrage nach solchen Veranstaltungen ist erfreulich gut, wie die Neubad-Verantwortlichen betonen. Sie sind eine wichtige Einnahmequelle und helfen mit, dass die Kosten für kulturelle Veranstaltungen und kreativwirtschaftliche Aktivitäten möglichst niederschwellig gehalten werden können. «Die Business-Anlässe sind teurer, dafür bieten wir einen adäquat erstklassigen Service.» Ausgezeichnet läuft die Nutzung der rund 30 Ateliers, die alle schon lange besetzt sind. Heterogener läuft die Vermietung der Co-Working-Flächen. Wären es herkömmliche Ateliers, wären sie schon längst vermietet.

Wie potent das Haus ist, zeigt der Umsatz, der dieses Jahr eine Million Franken erreichen dürfte. Betriebsgelder von der öffentlichen Hand gibt es keine. Die Gelder kommen von Stiftungen, Vermietungen und Gastroeinnahmen. Aurel Jörg winkt ab. «Die Finanzen werden eh ein Dauerthema sein. Wir haben äusserst knappe Mittel und müssen improvisieren.» Das wirke in gewisser Hinsicht auch beflügelnd, solange das Neubad eine gewisse Autonomie habe. Statt über Geld zu jammern, wünschte sich Aurel Jörg lieber eine grundsätzliche Wertediskussion über die Kultur in Luzern. «Was für eine Kultur wollen wir? Und was hätte das für politische Konsequenzen? Diese Debatte möchten wir auch im Neubad führen.»

Erneuertes Team

Das Neubad war von Anfang an eine riesige Projektionsfläche und setzte Enthusiasmus frei. Die Einschränkungen und Auflagen des Betriebs oder die Kompromisse der Umsetzungsphase zeigten dann auch Grenzen des Machbaren auf. Mehrere Leute, die sich in den Anfängen für das Neubad stark machten, sind inzwischen nicht mehr dabei. «Es braucht Zeit und viel Geduld. Man darf nicht zu viele Erwartungen auf einmal haben», sagt Jörg. Wie ist das bei ihm selber? «Ich bin zuversichtlich, dass wir etwas verändern können und mit dem Neubad eine beispielhafte Plattform für Kultur und Kreativwirtschaft etablieren.»

Dieses Ziel wird nun von einem rundum erneuerten Betriebsteam angesteuert. Neben Dominic Chenaux ist das Urs Emmenegger, ehemaliger Mitgründer des Kulturwerks 118 und des Treibhaus Luzern. Er hat seit Mitte Juli den Bereich Veranstaltungen unter sich. Der Bereich Gastro wird neu von Esther Sauter geleitet, die zuvor im Hotel Wetterhorn/Hasliberg gewirtet und früher das Grottino geführt hatte. Für Co-Working, Ateliers und Soziokultur ist wie bisher Ramona Schneider verantwortlich.

«Es ist für mich eine vordringliche Aufgabe, das Netzwerk von Veranstaltern und Aktivisten, das mit der Lancierung des Neubads entstanden ist, wieder neu zu aktivieren. Während der Aufbauphase kam das etwas zu kurz», sagt Emmenegger. Er

Während die Co-Working-Spaces öfters noch leer bleiben, waren die 30 Ateliers (Beispiel rechts oben) im Nu vermietet.

Sieht sich eher als Gesamtkoordinator denn als Betriebsleiter: Dominic Chenaux (links). Daneben Dominique Vogel, stv. Gastroleiter.

führt Gespräche mit Exponenten der Luzerner Kulturszene, um mögliche Modelle, Formate und Koproduktionen zu entwickeln, die im Neubad umgesetzt werden können. «Das Interesse ist nach wie vor gross und einiges hat sich schon ergeben. Die nächsten Monate werden zeigen, was an diesem Ort wie gut funktioniert.»

Mit Haut und Haar

Mit Ausnahme von Rock/Pop-Konzerten, die in der Poolhalle klanglich an Grenzen stossen, bieten die Räumlichkeiten ein breites Spektrum möglicher Aktivitäten. Chenaux denkt an Bereiche wie Grafik, Mode, Literatur, (elektro-)akustische Musik, Tanz, Schauspiel, Film, Wissenschaft, Ökologie, Medien, Medienkunst. «Wir werden auch versuchen, punktuell selber zu veranstalten und Akzente zu setzen», sagt Emmenegger. Der Leiter Veranstaltungen ist begeistert vom «guten Drive», der im Neubad spürbar ist. Der besondere Ort motiviert und verpflichtet: «Das Neubad ist die schönste Zwischennutzung der Schweiz.»

Zum Neubad-Drive gehört, dass der Betriebsleiter mit dem guten Beispiel vorangeht und bereit ist, sich «mit Haut und Haar» auf das Neubad einzulassen. «Ich kenne keine Überzeiten. Mir ist es eine Leidenschaft, das Haus zu rocken.» Wie geht das, wenn die flüssigen Mittel stets zu knapp sind? Pocht er irgendwann nicht doch auf Subventionen? «Nein. Wir können damit leben, sofern man uns entsprechend Spielraum lässt.»

Aber es gibt Grenzen. Müsste man beispielsweise wegen einer oder zwei Lärmreklamationen die Öffnungszeiten weiter anpassen und die Sicherheitsvorkehrungen verstärken, wäre der Betrieb schnell am Anschlag. Chenaux: «Wenn wir Security-Kräfte anstellen müssen, damit es nach 22 Uhr ruhig bleibt, gibt es entweder kein Neubad mehr oder ein Neubad, das nicht mehr akzeptiert und marktfähig ist. Dann wird eine Förderung durch Stadt und Kanton unausweichlich.» Das ist der Preis, den sich die Stadt mit dem für sie eleganten Zwischennutzungs-Deal eben auch eingehandelt hat.

Aus dem Septemberprogramm

FR 5./ SA 6. September: 1 Jahr Neubad
Am ersten Septemberwochenende feiert das Neubad seinen ersten Geburtstag. Am Freitag werden Burger aufgetischt, und für die Musik sorgen Sleepyhouse (21 Uhr) und DJ DeLucs. Am Samstag spielen Canaille du Jour und DJ Padullo auf, zum Znacht gibts ein Apéro-Super-Riche-Buffet (ab 18 Uhr).

Danach? – Festival für Zukunftsfragen
DI 9. bis SO 14. September
Es finden Vorträge und Diskussionsrunden von und mit Volkswirtschafterinnen, Philosophen und Kulturschaffenden zu Zukunftsfragen und der Kunst des guten Lebens statt.

Plakatfestival und Piano im Pool
27. September bis 5. Oktober
Im Rahmen des **Plakatfestivals Weltformat 14** stellen im Pool sieben Grafiker aus der Region Genfersee ihre Arbeiten aus. Zusätzlich findet als Rahmenprogramm die **Konzertreihe «Piano im Pool»** statt, für die extra ein Flügel im Pool zu stehen kommt. Auftreten werden Anna Aaron, Balkan Flavours, Transuranic Muse und andere.
Ganzes Programm: www.neubad.org

Erste Luzerner Fotowerkschau

Ganze drei Stunden dauerte es und die Teilnehmerliste für die Fotowerkschau Luzern 2014 war fix. Initiator und Veranstalter der Ausstellung ist die Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern, kurz: Fotodok. Geschäftsführer Simon Meyer sagt: «Geplant war, dass man einen Monat Zeit hat, um sich anzumelden.» Angeschrieben wurden 103 Profi-Fotografinnen und -Fotografen, die im Online-Lexikon der Fotodok vertreten sind und als aktiv gelten.

Verschickt hat Meyer die Einladung am Fasnachtsmontag. Und dennoch trudelten die Anmeldungen gleich im Viertelstundentakt bei ihm ein. «Dass das Echo derart riesig ist, hätte ich nicht erwartet», gibt er zu. Auf eine Jurierung wurde aus finanziellen Gründen verzichtet. Womit die Schnelleren also die Geschwinderen waren. Trotz des Zufallsprinzips kommt eine starke und repräsentative Auswahl zusammen, davon ist Meyer überzeugt.

An der ersten Fotowerkschau Luzern werden Arbeiten von zwölf lokalen Fotografinnen und Fotografen gezeigt. Ihr Spektrum reicht von der Tauch- über die Luftfotografie bis hin zur Aktserie. Einer der Aussteller ist Marco Sieber. «Da bin ich interessiert», so seine spontane Reaktion auf die Ausschreibung. Als seine Teilnahme bestätigt war, begann der Luzerner darüber nachzudenken, was er in der Kornschütte überhaupt genau ausstellen möchte. Er entschied sich für eine seiner freien Arbeiten, die zum damaligen Zeitpunkt bereits organisiert, aber nicht ausgeführt war. «Eine Aktserie», verrät der Fotograf. Dass er möglicherweise das eine oder andere Bild während der Ausstellung verkaufen kann, ist für ihn nebensächlich. «Was zählt, ist, dass man die tolle Gelegenheit erhält, bestehende Arbeiten zu zeigen.»

Eins der Hauptziele der Fotowerkschau Luzern 2014 sei das Zusammenbringen von Publikum und Fotografierenden, erklärt Meyer. «Und natürlich wollen wir auch die Breite des fotografischen Schaffens in und um Luzern abbilden.» Und für einmal Werke zeigen, die nicht in den Bereich Fine Arts fallen. Weil die Fotowerkschau noch ganz am Anfang steht, war das Sponsoring – vornehm ausgedrückt – insgesamt eher lau. Dennoch wird die Schau ziemlich sicher eine Fortsetzung finden. «Zumindest, wenn wir nicht gerade mit Tomaten beworfen werden», wie Meyer mit Humor sagt.

Michael Gasser

FR 5. bis SA 20. September, Kornschütte, Luzern.
Vernissage: DO 4. September, 18 Uhr.
www.fotodok.ch

Neue Mieter im Uferlos

Im Vereinslokal der Homosexuellen Arbeitsgruppen Luzern (HALU) weht ab September ein frischer Wind. Der Verein gibt das Uferlos nach knapp 20 Jahren an das Duo Till Grüter und Lukas Meyer und deren zu diesem Zweck gegründeten Trägerverein IG Uferlos ab. Beide sind beim Techno-Label «Neustadtmusik» involviert und als DJs und Produzenten elektronischer Musik im Luzerner Nachtleben bekannt. Die Vorzeichen stehen gut. «Das ist ein Leidenschaftsprojekt von uns. Im Moment bauen wir um, haben die Wand zwischen den beiden Räumen rausgerissen und eine neue Bar eingebaut», sagt Till Grüter. Danach folgten Malereien und Dekorationen von Künstlern und eine «gute Soundanlage, das ist uns wichtig», so Grüter. Aber nicht alles wird verändert, man wird das Uferlos nach wie vor als dieses erkennen. So bleibt etwa die Fensterwand mit den erotischen Männerbildern unangetastet.

Der Raum soll möglichst einfach und modular gehalten werden und sich zum «offenen Kulturzentrum» entwickeln. Grüter: «Das Uferlos wird kein reiner Club für elektronische Musik werden. Vielmehr möchten wir mit interessierten Leuten zusammenarbeiten, die bei uns Konzerte, Ausstellungen und Weiteres organisieren wollen.» Auch wird es wie bis anhin möglich sein, den Raum für private Geburtstagsfeste oder Ähnliches zu mieten. Geplant ist zudem Barbetrieb an den Wochenenden. Und die HALU? Ihre Mitglieder müssen wegen des Wechsels nicht zu neuen Ufern aufbrechen. Die traditionelle «Dienstagsbar» wird weiterhin im Uferlos stattfinden, jedoch an einem anderen, noch zu definierenden Tag.

Die personelle Auffrischung mit mehr Professionalität dürfte dem Uferlos zugute kommen. Nicht selten klagten in der Vergangenheit Veranstalter, die den Raum gemietet hatten, in der Folge über die mühsame Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen von der HALU, beispielsweise wenn es im Anschluss an eine Party um die Höhe des vereinbarten Mietpreises ging. Bleibt zu hoffen, dass der Wechsel gelingt und das Lokal ein Erfolg wird. Vergangenen Winter scheiterte der Versuch, durch den Einbezug eines jungen, motivierten Gastroprofis frischen Wind ins Vereinslokal zu bringen. Die Zeichen stehen jedenfalls nicht schlecht.

Mario Stübi

Weitere Informationen: www.uferlos.lu

Kanton Zug

kantonschwyz

KANTON NIDWALDEN

Ausschreibung

Kunstschaffende aus den **Kantonen ZUG, SCHWYZ** und **NIDWALDEN** können sich bewerben um einen Aufenthalt im

ZENTRALSCHWEIZER ATELIER in NEW YORK

für den Zeitraum
Januar bis Dezember 2016

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um einen viermonatigen Aufenthalt bewerben. Die Zusprechung umfasst die unentgeltliche Benützung des Wohnateliers sowie einen Reise-, Neben- und Lebenskostenzuschuss.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.zg.ch/kultur
Amt für Kultur, Baarerstrasse 19, 6300 Zug
041 728 39 65, info.kultur@zg.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 15. Oktober 2014
(Eintreffen im Amt für Kultur)

KANTON NIDWALDEN

KANTON LUZERN Bildungs- und Kulturdepartement Kulturförderung

KANTON URI

kantonschwyz

KULTURFÖRDERUNG KANTON OBWALDEN

kantonglarus

Ausschreibung

Kunstschaffende aus den **Kantonen NIDWALDEN, LUZERN, URI, SCHWYZ, OBWALDEN** und **GLARUS** können sich bewerben um einen Aufenthalt in den

ZENTRALSCHWEIZER ATELIERS in BERLIN

für den Zeitraum
November 2015 bis Oktober 2016

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um einen viermonatigen Aufenthalt bewerben. Die Zusprechung umfasst die unentgeltliche Benützung des Wohnateliers sowie einen Lebenskostenzuschuss.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.kultur.nw.ch
Zentralschweizer Atelier Berlin, Geschäftsstelle, c/o Amt für Kultur, Mürgstrasse 12, 6370 Stans
Tel. 041 618 73 40, kultur@nw.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 15. Oktober 2014
(Eintreffen im Amt für Kultur)

Kanton Zug

Ausschreibung

Kunstschaffende aus dem **Kanton ZUG** können sich bewerben um einen Aufenthalt im

ZUGER ATELIER in BERLIN

für den Zeitraum
Januar bis Dezember 2016

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um einen mehrmonatigen Aufenthalt bewerben. Die Zusprechung umfasst die unentgeltliche Benützung des Wohnateliers sowie einen Lebenskostenzuschuss.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.zg.ch/kultur
Amt für Kultur, Baarerstrasse 19, 6300 Zug
041 728 39 65, info.kultur@zg.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 15. Oktober 2014
(Eintreffen im Amt für Kultur)

Kanton Zug

Ausschreibung

Kunstschaffende aus dem **Kanton ZUG** können sich bewerben um ein Reisestipendium

ATELIER FLEX

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um das Reisestipendium 'Atelier Flex' bewerben. Destination(en) und Dauer des Aufenthalts sind frei wählbar. Es gibt keine Betreuung vor Ort, auch Unterkunft oder andere Räumlichkeiten werden durch die Kunstschaffenden selbst organisiert.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.zg.ch/kultur
Amt für Kultur, Baarerstrasse 19, 6300 Zug
041 728 39 65, info.kultur@zg.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 15. Oktober 2014
(Eintreffen im Amt für Kultur)

Der kleine Scharfe

Es dauert ein wenig, bis der gelbliche Trunk seinen wahren Charakter zeigt: Erst liegt er süss auf der Zunge, dann breiten sich im Mund seine Zitrus-Aromen aus, und erst im Gaumen entfaltet sie sich, die wohlige Schärfe der dickfingrigen Knolle. Der Ingwerer wird meist (langsam) aus dem Shotglas getrunken und hat sich in der Stadt Bern, wo der scharfe Likör erfunden wurde, in kürzester Zeit zum Kult-Getränk der Szenebeizen gemausert. In Luzern gibt es den Ingwerer einzig in der Gewerbehalle zu geniessen – pur oder in Cocktailform.

Es ist erst eineinhalb Jahre her, seit der 29-jährige Philip Jenzer, genannt Peppe, bei Freunden einen Ingwer-Schnaps probierte. Die Idee des Produkts fand er zwar gut, der Geschmack aber überzeugte nicht. Das kann ich besser, sagte sich Peppe – und begann neben seiner Arbeit als soziokultureller Animator verschiedene Mischungen auszuprobieren. Nicht zu scharf und nicht zu süss sollte sein Getränk sein, und die Gewürze sollten den Ingwer-Geschmack nicht überdecken. Mit der Zeit fand er den richtigen Dreh, die entstandenen Flaschen verschenkte er jeweils. Erst ein Bekannter brachte ihn auf die Idee, dass er seinen Ingwerer auch verkaufen könnte – und schon war das kleine Start-up-Unternehmen geboren.

Produziert wird in der Küche des Café Kairo in der Lorraine, wo Peppe nebenberuflich als Barkeeper arbeitet. 8,5 Kilo Bio-Ingwer verarbeiten die beiden dort jeden Sonntag zu 90 Flaschen Ingwerer. Diese verkaufen sie an Beizen oder für 38 Franken direkt an Kunden, die durch Mund-zu-Mund-Propaganda den Weg zu ihnen finden. Laut Peppe sind das auch erstaunlich viele Leute, die Ingwer sonst nicht besonders mögen. Ein Trick ist dabei, dass man die Schärfe variieren kann: Lässt man die Flasche eine Weile stehen, sinken die Scharfstoffe ab und der Likör wird milder. Schüttelt man die Flasche, heizt einem der Ingwerer so richtig ein. (Apropos: Ingwer gilt auch als Aphrodisiakum.)

Obwohl das Getränk sehr gut ankommt, sucht Peppe nicht die Massenproduktion. Man will das Geschäft langsam wachsen lassen und dabei den Spass behalten – so fliesst auch jeweils ein Franken pro Flasche in Kulturprojekte. Ein Geheimtipp zum Schluss: Mit Ingwerer lässt es sich auch wunderbar kochen.

Martina Kammermann, Bild: Sylvan Müller

Ingwerer kann man unter peppe@ingwerer.ch
oder in der Gewerbehalle, Baselstrasse 46, Luzern,
an der Bar bestellen.

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

bei trockenem wetter
täglich von 11:30 bis 24:00
buvette
im inselipark

LOKALES IST PROGRAMM
WWW.MEYERAMBUNDESPLATZ.CH

ANZEIGEN

Knacknuss Stadtmöbel

Im öffentlichen Raum wimmelt es von Werbeplakaten. Das städtische Konzept, welche Werbeträger wo platziert werden dürfen, wird derzeit überarbeitet. Eine Herausforderung sind dabei die digitalen Plakate.

Wo und auf was Werbeplakate im öffentlichen Raum kleben, ist in einem Gesamtkonzept genau geregelt.

Wem sind sie nicht schon ins Auge gesprungen, die bunten Kreisflächen auf schwarzem Grund, mit zwei Gegenwinkeln rechts oben. Seit Wochen zieren diese Werbeplakate die Strassen und Plätze der Stadt Luzern. Plakate sind nach wie vor die meistbeachtete Werbung. Sie stehen und hängen gut sichtbar an stark frequentierten Orten und beeinflussen dadurch unsere visuelle Wahrnehmung der Stadt. Immer mehr Plakatträger, Warte- und Toilettenhäuschen, Billettautomaten, Telefonkabinen, Lichtelemente und Sitzbänke beanspruchen Platz im öffentlichen Raum und verstellen auf Augenhöhe den sorgfältig geplanten Stadtraum.

Diese Stadtmöbel gilt es ins Stadtgefüge zu integrieren. Das bestehende Gesetz stellt dabei ein sehr offenes Instrument dar – der Interpretationsraum ist gross. Deshalb liess die Stadt 2003 für den öffentlichen Grund ein Plakatierungskonzept erarbeiten. Es stammt von Hans Ulrich Imeschs Institut für Ganzheitliche Gestaltung (IGGZ), das mit dem Plakatierungskonzept für Zürich Aufsehen erregte und seither Städte und Gemeinden berät. Bei der Entwicklung werden Aspekte der Öffentlichkeit, Wirtschaft und Architektur berücksichtigt. Die Stadt Luzern setzte das Konzept bis 2012 um.

Die Richtlinien sehen zum Beispiel vor, dass Plakatträger frei vor Wänden oder Mauern stehen und in Dreiergruppen angeordnet sind. An Strassen sind die Träger längs gestellt; je schneller die erlaubte Geschwindigkeit, umso grösser die Abstände.

Für die Plakatierung selbst ist zurzeit die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) zuständig. Ihre Werbeträger unterscheiden sich je nach Inhalt der Werbung. Wer genau hinsieht, bemerkt: Kulturplakate werden auf Träger mit einer Mittelstütze geklebt. Träger für kommerzielle Plakate haben zwei seitliche Stützen.

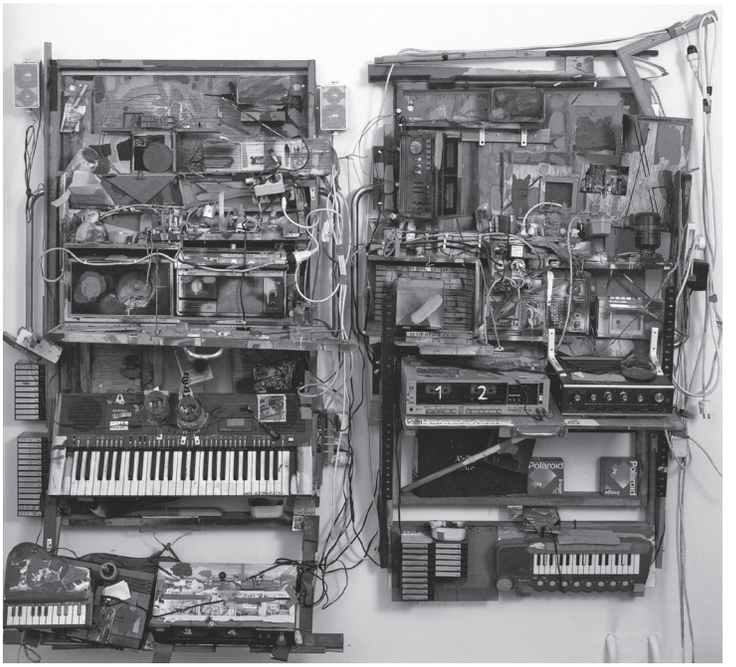
Mit der Umsetzung des Plakatierungskonzepts hat die Stadt Luzern einen Schritt in die richtige Richtung gemacht – auch wenn sie sich teilweise den wirtschaftlichen Interessen beugen musste, wie das Beispiel am Schweizerhofquai vermuten lässt: Die seeseitig platzierten Plakatträger beeinträchtigen die Sicherheit von Velofahrern und Fussgängern.

Nun wird der Vertrag über die Plakatierung im öffentlichen Raum neu ausgeschrieben und es steht eine teilweise Überarbeitung des Plakatierungskonzepts an. Und hier ist die Grundlage nicht mehr nur das papierene Plakat, sondern auch das digitale. Denn in Zukunft setzen die Plakatierungsgesellschaften auf Mehrfachnutzung an stark frequentierten Standorten durch digitale Plakate und bewegte Bilder. Eine Knacknuss für die Beteiligten, da bewegte Bilder entlang stark befahrener Strassen verboten sind. Auch sind die massiven Kästen, wie sie im Bahnhof anzutreffen sind, um einiges dominanter als die schlanke Papiervariante. Aber ist es richtig, dass auf Plätzen und Strassen die Werbeplakate die grösste Aufmerksamkeit auf sich ziehen? Es wäre schade, wenn Plätze und Treffpunkte im Dauerflimmern ihren Charakter verlieren. Werbung ist eine von vielen Nutzungen des öffentlichen Raums. Sie sollte sichtbar, aber zurückhaltend auftreten. So können sorgfältig gestaltete Plakate an ebenso sorgfältig gewählten Standorten zu einer Bereicherung für den Stadtraum werden. Wir werden das Ergebnis 2016 sehen können, bis Ende Jahr wird vorerst das Konzept überarbeitet.

Ursula Mehr

Dilettantismus in Vollendung

Was immer ihn wo gerade durchtrieb, transformierte Dieter Roth zu Kunst. Während die monumentale «Garden Sculpture» im Hamburger Bahnhof in Berlin 16 Jahre nach seinem Tod weiter gedeiht, kommt im Kunsthaus Zug eine zusätzliche Dimension ans Licht: die Musik.



Dieter Roths auditive Installation *Keller-Duo* (1980-1989) wird in Zug zu sehen – und zu hören sein.

Fast schon ein Märchen: Goldschmied Hans Langenbacher überreichte den Verlegern Flurina und Gianni Paravicini zwei Schallplatten und einige Bücher von Dieter Roth. Ihr Verlag Edizioni Periferia veröffentlichte danach die Buchprojekte «Ringe 1959–1973» und «Tränen in Luzern». Dann fragte sich das Paar: «Dieter Roth und die Musik – gibt es etwa noch mehr davon?» Man schloss sich mit der Musik Akademie Basel und dem Kunsthaus Zug zusammen. Eine vierjährige Forschungsreise begann.

Paris, Wien, London, Ennetbaden, Mosfellsbaer und viele weitere Orte später sitzt Gianni Paravicini vor drei Plastikkisten mit dem gesamten musikalischen Werk. Demnächst werden die Schallplatten, Kassetten und Schriften ins Kunsthaus Zug verfrachtet. Sieben neue Dokumentationsbände befinden sich im Druck. Sie gehören zu einer «Box Edition» (Subskriptionspreis 490 Franken). Die 300 exklusiven Holzboxen in Schallplattenformat werden auch mit Tonträgern bestückt. Einen Teil des Musikuniversums stellt die Musik Akademie Basel gratis ins Netz.

Die Musik als Happening

Wie ein Dieter Roth klingt? Der Ausstellungstitel *Und weg mit den Minuten* ist sinnbildlich. Am 13. September 1976 lädt der Süddeutsche Rundfunk den Künstler für eine *R Adio Sonata* nach Stuttgart ein. 30 Minuten hat er zur Verfügung. Er klimpert und singt die Minuten einfach weg, wortwörtlich, virtuos, berauscht von Whiskey. Das Happening ruft empörte Zuhörer auf den Plan. Andere wiederum erkennen darin eine freche Frische im durchgespulten Alltag.

Am 23. Februar 1977 macht die Musik Akademie Basel den Grossen Saal für einen Soloauftritt frei: *Das Quadrupelkonzert* gestaltet sich als Ereignis. Während 45 Minuten spielt Dieter Roth Horn, Flügel und Orgel, indem er ein Instrument nach dem anderen live aufnimmt und die Töne übereinanderlegt. Zum Schluss setzt er sich mit der Harmonika aufs Klavier.

Introvertierter ist *Harmonica Curse* – ein Koffer mit 74 Musikkassetten. Auf jeder nimmt Roth in den eigenen vier Wänden eine Stunde Musik mit einer Konzertina (sechseckige Harmonika), die wir von Clowns kennen, auf. Zu jeder Kassette knipst er sechs Polaroids. Das Werk beinhaltet also 74 Musikstunden und 444 szenische Fotos. Darüber hinaus liegen die Tagebucheinträge bei, in denen Roth seine depressive Phase auch in Worte fasst. Peter Kraut fragt in seinem Essay «Banalromantischer Monumentalismus» im 3. Band der Box Edition: «Wer will das hören? Und wozu? Wäre diese Musik nicht mächtiger, wenn sie zwar aufgenommen worden wäre und im Koffer liegen würde, wir sie aber niemals hören könnten?» Doch einmal einen Koffer des Dieter Roth geöffnet, ist man im Bann.

Gerade heute, in einer Zeit, in der noch vieles mehr in Fachbereichen versteift, mag der zelebrierte Dilettantismus von Roth neue Inspiration bedeuten. Und so darf man gespannt sein, wie Dieters Sohn Björn das Roth'sche Werk weitertreibt. Aus Island wird er für eine musikalische *Performance von Björn Roth* anreisen. Wie immer es dann am 6. September ab 21 Uhr im Kunsthaus Zug klingen mag, das Happening ist perfekt.

Edith Arnold

Und weg mit den Minuten – Dieter Roth und die Musik, SA 6. September bis 11. Januar Kunsthaus Zug. Vernissage: 5. September, 18.15 Uhr. Danach im Hamburger Bahnhof in Berlin.

Bild: Dieter Roth Estate Courtesy Hauser & Wirth/Dieter Roth Foundation, Hamburg.

PING-PONG GEGEN DIE MAUER

Endlich wird Mirco Watzkes Traum Wirklichkeit: Das Ping-Pong-Turnier an der Schule beginnt. Doch just an diesem Tag fällt die Mauer. Mirco wird von der Öffnung der innerdeutschen Grenze kalt erwischt, für ihn ist das eine grosse Katastrophe.

Denn er hats nicht leicht, dieser strebsame Siebtklässler, Sohn regimekritischer Eltern, Messdiener in der Kirche und ausserdem Brillenträger, klein gewachsen, schüchtern, ängstlich. Mirco steht eher quer zum System und ist in der Schule ein Aussenseiter. Umso wichtiger ist das Tischtennis: Da kann er brillieren, da kann er Freunde finden, da kann er sich seinen Feinden stellen – und dabei wird der Mauerfall leicht mal zur Nebensache.

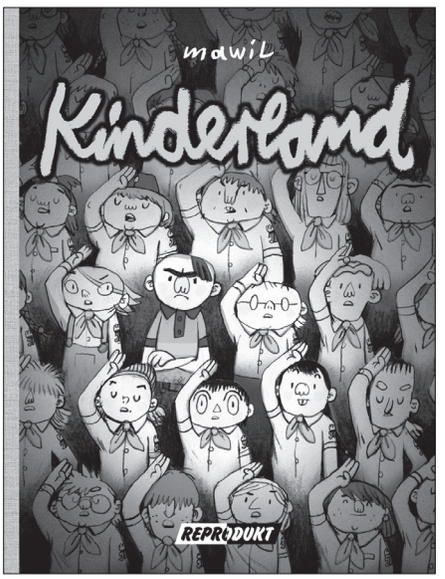
«Kinderland» spielt sich in den Monaten vor dem 9. November 1989 ab. Der 1976 in Ost-Berlin geborene Mawil (eigentlich Markus Witzel) erzählt diese autobiografisch grundierte Coming-of-Age-Geschichte mit überschäumender Erzählfreude: Die Dialoge und die Charaktere sind stimmig und glaubwürdig, die Zeichnungen sind lebendig, wirken skizzenhaft und sind doch ungemein präzise, die Bildfolgen sind von mitreissender Dynamik und die Farben emotional geschickt eingesetzt.

Mawil schildert den jugendlichen Alltag in der DDR aus dem Blickwinkel seiner Protagonisten, die nichts anderes kennen und sich nicht vorstellen können, dass sich je etwas ändern könnte – für sie sind auch Indoktrination, Repression und Mangelwirtschaft selbstverständlich. Dementsprechend beiläufig setzt er – zumindest am Anfang – die Bezüge zur DDR ein. Dann aber verdichten sich die Anzeichen, dass wir auf einen historischen Moment zusteuern – Mirco und seine Freunde sehen jedoch gar nichts kommen.

Trotz des Verzichts auf eine offene Abrechnung mit der DDR ist «Kinderland» alles andere als harmlos und oberflächlich: Mircos Reifeprozess widerspiegelt die Befreiung der Ostdeutschen aus der SED-Herrschaft. Am Schluss ist nicht nur die DDR am Ende, sondern auch Mircos Kindheit.

Mawil verknüpft beide Entwicklungsgeschichten mit Subtilität, Leichtigkeit, Tiefgang und viel Humor: In «Kinderland» geht es um die Wirren und Aufregungen, die von notwendigen Veränderungen ausgelöst werden – egal ob diese Veränderungen einen einzelnen jungen Menschen oder ein ganzes Gesellschaftssystem betreffen. Und das ist fürwahr zeitlos und universal.

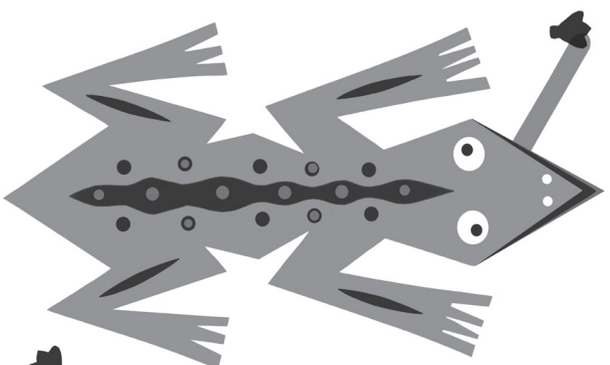
Christian Gasser



Mawil: Kinderland. *Reprodukt Verlag, Berlin 2014, 296 Seiten, Fr. 41.–*

ANZEIGEN

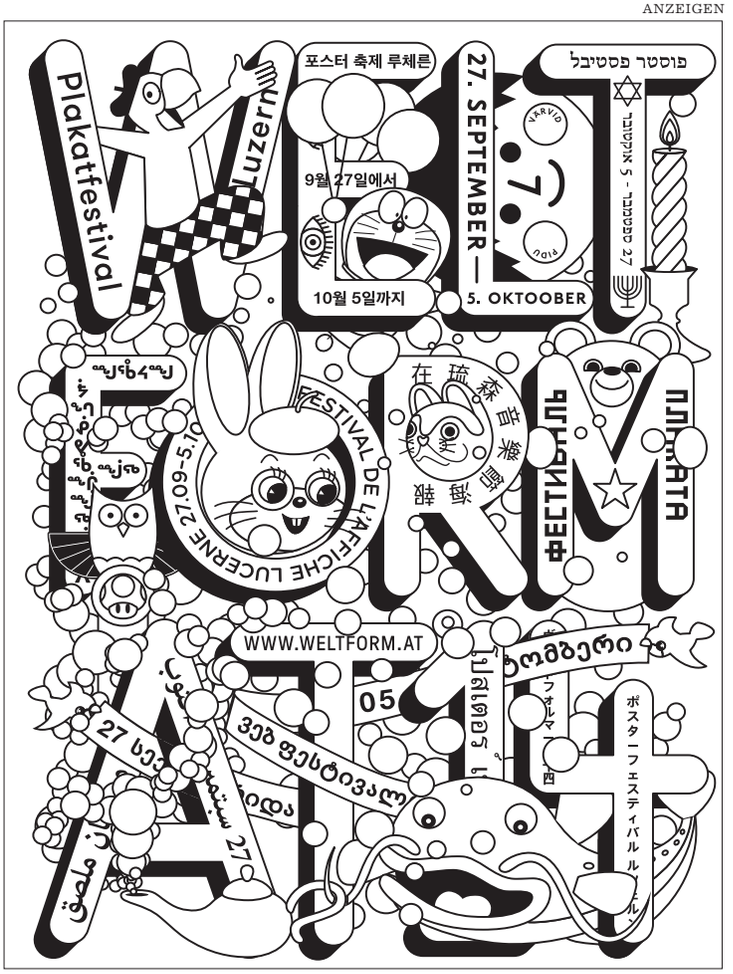
AUSSCHREIBUNG COMIC STIPENDIEN DER STÄDTE BERN, LUZERN, ST. GALLEN, WINTERTHUR, ZÜRICH



Zum zweiten Mal schreiben die Deutschschweizer Städte Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich Comic Stipendien aus. Eingeladen sind Autorinnen und Autoren, die klassische oder experimentelle Formen des Mediums Comic berücksichtigen. Die Vergabe findet am Fumetto - Int. Comix-Festival Luzern statt.

Ausgeschrieben sind:
Hauptstipendium (CHF 30'000)
Förderstipendium (CHF 15'000)
Bewerbungsdauer:
1. September 2014 bis 30. Januar 2015
Voraussetzungen und Bewerbungsformulare:
www.comicstipendien.ch

Comic Stipendien sind ein Pilotprojekt 2014 - 2016 der Städte Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich.



Ein Geflecht von Prozessen und Perspektiven

Das Nidwaldner Museum widmet dem bekannten Luzerner Künstler Anton Egloff eine Einzelausstellung. Sie zeigt unter anderem, wie er sich mit seinem eigenen Atelier auseinandersetzt. Dort haben wir ihn besucht.

Die Atelierräume von Anton Egloff (*1933) in Luzern berichten von einer enormen Schaffensfreude. Zeichnungen und Skizzen sammeln sich auf Tischen, sind seriell am Boden ausgelegt oder an die Wände geheftet, Kartonmodelle hängen von der Decke und Gipsplastiken sammeln sich gereiht in Gestellen. Unterschiedliche, teils über Jahre dauernde Prozesse manifestieren sich hier in Gruppen und Serien wie beispielsweise *Étoile filante* oder *Storefront*. Diese Variationen und thematischen Verwandtschaften greifen über den Blattrand hinaus, ja durchwandern sämtliche Räume. Knotenpunkte dieser Verwandtschaften bilden die Bücher und Hefte, welche Anton Egloff als *Livre Sculpture* beschreibt. Sie zeigen seine grundlegende Auseinandersetzung mit Wort, Zeichen und Bild, und sind ein wichtiger Bestandteil des Werkprozesses und seiner Einzelausstellung im Nidwaldner Museum.

Egloffs Atelierräume versinnbildlichen gleichzeitig die Unmöglichkeit der retrospektiven Sicht auf seine Arbeiten: Jeden Tag denkt und werkt er in und mit ihnen. Im Obergeschoss entstehen die Ideen, im Untergeschoss lagern vorübergehend die grösseren Objekte und Gruppen, zur Fortsetzung oder Abwandlung bereit. Oben und unten – die Topografie ist ein wiederkehrender Aspekt in Egloffs Schaffen. Der Künstler erklärt denn auch im zweiten Atelierraum, dass sich seine Arbeiten «zellulär verbreiten». Es sei ein Geflecht, das sich in alle Richtungen dehne, sich gleichzeitig schliesse und öffne, binde und löse. Dies sei für ihn eine Regel, die auch das soziale Leben betreffe.

Sich bewegen, um zu verstehen

Als verbindendes Element zwischen historischem Winkelriedhaus und neu gebautem Pavillon, zwischen Innen- und Aussenraum schafft Egloff im Hof die Installation *Hören Ost Süd West Nord* (2014). Die schattenwerfenden Perforierungen seien «Raumfühler», die sich nach dem Sonnenstand und der Betrachterperspektive richten. Am Kartonmodell des Pavillons zeigt der Künstler, wie die Werkgruppen die Besucher durch die Ausstellung führen: Auf dem Boden liegen die 22 Teile der Installation *Doppelstern Eisengrau*; es sind Reflexionen des Himmels und sie setzen sich perspektivisch verspielt zur Wand hin fort. Die in unterschiedlicher Höhe gestapelten *Storefront*-Kästen und die in Vitrinen aufgeschlagenen Bücher *Livre Sculpture* laden zu Auf- und Einsichten ein. «Um eine Skulptur zu verstehen, muss man sich bewegen», sagt Egloff. Man müsse Distanz schaffen, um den Sinn zu erfahren und um in sie eintreten zu können.

Die Topografie von Raum, Zwischenraum und dem Menschen im Raum zeigt sich schliesslich unmittelbar auf Augenhöhe in der 32-teiligen Zeichnungsserie *Besuch*. In der erstmals umfassend präsentierten Serie setzt sich der Künstler mit den Räumen seines Ateliers auseinander. Mäntel von Weggefährten im Geiste, die Egloff geprägt haben, bezeugen stille Begleitung seines sich bewegenden und wandelnden «Raumbildes».

Dieses wird an der Ausstellung im Nidwaldner Museum auf vielfältige Weise sicht- und fassbar werden.

Lea Hunziker

Nidwaldner Museum: Anton Egloff – Prozesse und Perspektiven, 28. September bis 18. Januar, Nidwaldner Museum, Pavillon & Winkelriedhaus. Vernissage: 27. September, 17 Uhr

Begleitend erscheint das Nidwaldner Kunstheft Nr. 4 zur Zeichnungsserie *Besuch*.

Bild: Maya Jörg

Vom Silbermeer gen Vierwaldstättersee

Der exzellente argentinische Gitarrist Julio Azcano bereist mit seiner Kunst die ganze Welt. Seit zehn Jahren bildet Luzern seinen Lebensmittelpunkt – dies feiert er mit einer Konzertreihe.

Man wähnt sich an diesem sonnigen Vormittag in einem südamerikanischen Café, als Julio Azcano eintrifft und mit spanischem Akzent grüsst. Schon wenn er die Hand hinstreckt, macht sich seine Passion bemerkbar. Die langen, kunstvoll geschliffenen Fingernägel erzählen Geschichten des Gitarrenspiels. Und in diesem gehört Azcano zu den Besten der Besten. Aufgewachsen ist er im argentinischen Mar del Plata, zu Deutsch Silbermeer. Unzählige Musiker verwandeln den Touristenort jeden Sommerabend in ein auditives Feuerwerk. Als berühmteste Vertreter ihrer Zunft galt Astor Piazzolla, Vater des Tango Nuevo und famoser Sohn der Stadt. In dessen Aura wuchs Julio Azcano mit der Gitarre auf. Seine Karriere verlief steil: Gerade mal 23-jährig dozierte er bereits am städtischen Konservatorium. Dazwischen folgten immer wieder ausgedehnte Touren, Konzertabende und Projekte mit zahlreichen Elitemusikern wie Latin-Grammygewinner Quique Sinesi oder Sid Jacobs, einer Koryphäe des weltberühmten Music Institute in Los Angeles. Azcano hörte nicht nur die Platten seiner Idole, sondern trat gleich mit diesen auf. Sein stupendes Spiel, welches sich besonders durch die präzise Fingerarbeit auszeichnet, bescherte ihm einen ausgezeichneten Ruf und Bekanntheit, gerade in der Heimat.

Julio Azcano unterbrach seine glänzende Karriere und begann in der Schweiz nochmals von vorn – der Liebe wegen. Bild zvg

Von international auf Null

Das alles aufgeben und von Null beginnen, würden wohl die wenigsten Künstler wagen. Azcano tat es. Der Liebe wegen verschlug es ihn 2004 nach Luzern. Er begann praktisch von vorne – als Musiker mit exzellenter Ausbildung und schlechtem Deutsch. «Drum liess ich halt die Gitarre für mich sprechen», meint er lächelnd. Und absolvierte ein weiteres Studium, Schwerpunkt Jazz, in Zürich. Seither besteht auch sein Schweizer Leben aus Komponieren, Spielen und Unterrichten. Letzteres bildet zudem einen Fixpunkt, der Sicherheit gibt im Wellengang des Musikerlebens. Starres Notenlesen verlangt Azcano hierbei nicht; Offenheit ist, was zählt: «Wenn du die Möglichkeit verlierst, dass ein Achtjähriger dir Musik zeigt, hast du verloren.» Der Meistergitarrist schätzt den Rückhalt der Musikschulen, die ihn in seiner Karriereplanung gewähren lassen.

So spielt der Schweiz-Argentinier Anfang September am renommierten Menuhin-Festival in Gstaad gleich drei Programme, darunter eines mit dem berühmten Eos Guitar Quartet. Diesem gehört er seit 2013 an und schwärmt, dass die Proben regelmässige Lehrstunden wären für ihn. Hervorgehoben sei auch die «New Dialogues»-Reihe, die Azcano für sein Zehnjähriges in Luzern initiiert. Zehn Konzerte mit bekannten Musikern seines Umfelds bilden eine Art musikalische Werkschau des Gitarristen. Jazz, Klassik, Improvisation: Vielfalt ist, was ihn auszeichnet. Damit leistet er einen Beitrag an Luzern, was ihm von Beginn weg wichtig war: «Was kann ich Positives zu diesem neuen Kulturraum beitragen?» Die Leidenschaft und Offenheit des Argentiniers wirkt direkt ansteckend. Davon kann man sich bei dessen Konzert im Neubad Pool überzeugen. Julio Azcano tauft dort mit der Sängerin Marcela Arroyo die (von der NZZ hochgelobte) CD «New Tango Songbook». Geboten werden wunderschöne Tango-Arrangements von Piazzolla-Stücken für Gesang sowie Gitarre. Und das wohlige Gefühl, sich in einem argentinischen Café bei hervorragender Musik zu verlieren.

Stoph Ruckli

CD-Taufe «New Tango Songbook»: FR 19. September, 20.30 Uhr, Neubad Luzern
Weitere Konzerte: FR 31. Oktober (Peperoncini UG), FR 14. November (Atelier Koch), FR 12. Dezember (Neubad), jeweils 20.30 Uhr.

Lila lässt die Sparten knallen

Musik, Kunst, Poetry, Performance, DJ: Die Lila-Tage sind ein kleines Festival, das Spartengrenzen sprengt. Musikalisch und auch sonst.

Sehr präsent ist an den Lila-Tagen das experimentierfreudige Quartett «Lila». Bild zvg

Ein Blick auf das Programm der Lila-Tage, die an drei Abenden im Südpol Club stattfinden, macht schnell klar, dass hier alles ein wenig anders ist. Da wird weder Mainstream aufgekocht noch eine bestimmte Indie-Szene gefeiert. Stattdessen haben die Initianten Christoph Erb und Hans-Peter Pfammatter Bands verschiedenster Stilrichtungen sowie andere Kunstschaffende eingeladen: André Schürmann liest Poetry, Claudia Bucher macht eine Performance, DJ Cembalo Sunshine legt auf und das Kollektiv Leinenlos (Adriana Zürcher, Attila Wittmer, Lotta Gadola) ist an allen drei Tagen mit einer Kunstaktion vor Ort.

Seltener Auftritt

«Die Idee ist, dass wir die verschiedenen Szenen etwas zusammenbringen wollen», sagt Christoph Erb. Musikalisch gibt es einen seltenen Auftritt des hochkarätigen Trios Koch-Schütz-Studer mit ihrer Hardcore Chambermusic. Blind Butcher werden den Club rocken, dass die Ohren rollen und Freude herrscht. Mit Koi steht das neue Quartett von Benji Bucher (Alvin Zealot) und Manuel Troller (schnellertollermeier) auf der Bühne, das sich nach ungefähr zwei Auftritten bereits das Prädikat «herausragend» geholt hat.

Im Mittelpunkt der Lila-Tage stehen Lila, das Quartett mit Christoph Erb (ts, bcl), Hans-Peter Pfammatter (keys, synth), Flo Stoffner (g) und Julian Sartorius (dr). Die Band spielt jeweils schon tagsüber (für sich) im Südpol sowie jeden Abend, wobei es am Donnerstag auch zu einer Jamsession mit Koch-Schütz-Studer kommt. «Unsere Heroes», grinst Erb und schiebt nach: «Das könnte intensiv werden.»

Für Lila werden es mit Sicherheit intensive Tage. Die Band wird alle ihre Konzerte aufnehmen, auch die nachmittäglichen Sessions. «Ziel ist, dass wir dann Material haben für die nächste CD.» Lila lieben freie Rockformen, Elektronik, Jazz, packen sie in griffige Motive, und sind so frisch wie experimentierfreudig. Mit ihren ersten zwei Alben sowie Auftritten auch im Ausland haben sie sehr gute Kritiken geholt. Zusammen mit den andern Bands und Kunstschaffenden versprechen die Lila-Tage ein kleines Happening der lokal-grenzüberschreitenden Art zu werden.

Pirmin Bossart

MI 10. September: André Schürmann (Lesung), Lila, Koi
DO 11. September: Koch-Schütz-Studer, Lila
FR 12. September: Claudia Bucher, Lila, Blind Butcher, DJ Cembalo Sunshine
Südpol Club, jeweils ab 20 Uhr. Mehr Infos: www.lila-lila.li

Albin Bruns NAH Quartett: Wegmarken
(Double Moon Records)

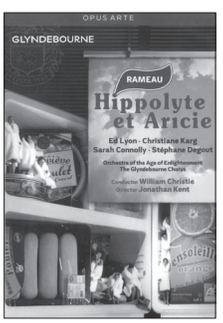
EINE VOLKSMUSIK-BIOGRAFIE

Das Beste vom Feinen servieren uns die vier Musiker von Albin Bruns NAH Quartett mit ihrem dritten Album «Wegmarken». Es ist ein buntscheckiges, wunderbar leichtfüssiges und seelenvolles Sammelsurium all dessen geworden, was Albin Brun auf seinen Reisen und seinem Unterwegssein in der Natur musikalisch inspiriert hat, und ist in seinen Worten «eine persönliche Volksmusik entlang meiner eigenen Biografie». Im Booklet wird jedes Stück, jeder Erinnerungsort mit Fotos und kurzen Texten gewürdigt. Bruns Kompositionen haben viel Emotion, ohne rührselig zu werden. Alpine, südliche und östliche Volksmusik tänzeln mit und die Vertrautheit mit Jazz und Improvisation hält die Musik keck. Albin Brun (Schwyzerörgeli, Sopransax), Marc Unternährer (Tuba), Andy Gabriel (Violine) und Andy Aegerter (Drums) und Gastsänger Christian Zehnder wissen die Wegmarken so zu setzen, dass sich auch Aussenstehende im Gelände zurechtfinden und sich davon berühren lassen können. (pb)

Polar: Empress
(Two Gentlemen/Irascible)
Live: DI 23. September, Kleintheater Luzern

ZURÜCK IN DEN INDIE-GEFILDEN

Fünf Jahre hat Polar mit der Veröffentlichung eines Nachfolgealbums zu «French Songs» zugewartet. Jetzt kehrt der Romand mit «Empress» zurück, endlich. Zweimal hatte er sich auf Französisch ausgetobt, nun besinnt sich der Sohn eines Deutschschweizers und einer Irin – ganz wie zu Beginn seiner Karriere – wieder auf seine Muttersprache. Kompositionen wie «Autoblast» oder «So Low» verzichten auf das Chansonhafte und ziehen den Folk-Pop zurück in Richtung der Indie-Gefilde. Nicht, dass der Musiker, der mit bürgerlichem Namen Eric Linder heisst, abermals dem LoFi seines Debüts von 1997 frönen würde, doch die neuen Songs weisen im Vergleich zu den letzten deutlich mehr Brüche auf. Durch die Stücke weht eine leise Melancholie, die Stimme des Künstlers nähert sich dem Heiseren an und die Elektronik darf da und dort ein minimal sperriges Comeback feiern. Polar hat sein Rezept nicht grundsätzlich verändert, er hat justiert. Ein weiteres feines Werk des Westschweizers, dessen Durchbruch wohl nur durch sein Understatement verhindert wird. (mig)



Jean-Philippe Rameau: Hippolyte et Aricie
(Orchestra of the Age of Enlightenment, William Christie; Regie: Jonathan Kent) Label: Opus Arte

HEROENDRAMA IM KÜHLSCHRANK

Die französische Barockoper eines Rameau ist innerhalb des Genres das gerade Gegenteil des philosophisch und soziologisch hochrelevanten Wagnerschen Musikdramas: ein üppiges, schnelles, bunt gemischtes und oft sinnfreies Spektakel aus Musik, Tanz und Bühne. Seit einigen Jahren gibt es just in England eine Tradition der Neuaufführungen dieser Werke, und zwar als poppige Revues voller Gags und unter Verzicht auf zu viel Tiefgang und psychologische Ausleuchtung. Das wird dann gerne mal plakativ und in den aufwendig aufgebretzelten Dekorationen ereignet sich oft konventionelle Operngestikuliererei. In «Hippolyte et Aricie» aus Glyndebourne steht etwa ein riesiger Kühlschrank für das frigide Reich der Göttin Diana. Später reisen wir durch die Stile, Zeiten und Milieus, was abwechslungsreich ist, aber zur Erhellung kaum beiträgt. Die Regie traut den Stücken nicht und stopft sie voll mit Schnickschnack, was vielleicht schon zu Rameaus Zeiten so war, woraus zu schliessen wäre, dass dieser in Versailles ein hochgebildetes und hochzynisches Publikum hatte. Es trägt die Musik, die einem Teil der Zeitgenossen zu komplex war, und zwar vorab dort, wo diese Komplexität aufscheint. William Christie dirigiert gewohnt gepflegt und wenig aufgeregt. Die Darsteller singen schön und wunderbar stilsicher. Sarah Connolly als «Phèdre» ragt mit hochdramatischem Mezzosopran aus dem Ensemble heraus. (peb)

TONY LAUBER EMPFIEHLT

Gospel versetzt Berge

Manchmal ist Gospelmusik wie ein Erdbeben. Umwerfend und packend, da schiessen leuchtende Blitze vom Himmel. Sie trifft dein Innerstes, und bevor du überhaupt weisst, was du hörst, bist du bekehrt. Naomi Shelton ist eine Performerin, die Gewaltiges auslösen kann, mit einer kraftvollen, erdigen Stimme. Inspiriert von Gospel-Grössen wie Mavis Staples singt die 72-Jährige aus Alabama mit leidenschaftlicher Inbrunst, phrasiert souverän, weiss Spannung aufzubauen, um im nächsten Moment temperamentvoll loszulegen, so dass beim Hörer jegliche Zurückhaltung dahinschmilzt. Das Album «Cold World» klingt wie ein Mix aus dezentem Siebziger-Funk (Curtis Mayfield und «Shaft»), aus Southern-Soul und Kirchenmusik – mit Erzengel Gabriel als Dirigent. Profanes trifft auf Spiritualität. Ohne Umschweife spricht ein Song wie «Movin'» fleischliche Bedürfnisse an. Wie die Staples Singers, die mit massentauglichem Gospel-Funk ihre Message unter die Leute brachten, verschafft sich Shelton mit klassisch gestrickten, abwechslungsreichen Songs Gehör, in welchen sie viel Charisma und Lebenserfahrung verströmt. Unterstützt von den Gesangsharmonien der grossartigen Gospel Queens (Edna Johnson, Bobbie Jean Gant und Angel McKenzie) sowie einer soliden Begleitband (mit James Browns Bassist Fred Thomas und der fetten Hammondorgel des früheren Wilson-Pickett-Begleiters Jimmy Hill) versetzt Shelton musikalische Berge – mit beglückendem Funk («Bound For The Promised Land»), ekstatischem Gospel («Get Up, Child») und der in Blues verpackten Bitte um Erlösung («Sinner»).

Naomi Shelton & The Gospel Queens – Cold World
(Daptone)

Wo Goethe einst die Wanderschuhe schnürte

Bereits zum fünften Mal in Folge gehen vom 5. bis 7. September die Rigi-Literaturtage über die Bühne. War die Veranstaltung bisher beinahe ausschliesslich auf Innerschweizer Künstler ausgerichtet, ist sie nun auch für ausserregionale Künstler zugänglich.

Gegründet wurden die Tage von der in Rigi-Kaltbad ansässigen Susanne Zurmühle, die in Weggis ein Atelier und eine Praxis betreibt. Sie stellte ein kleines, inspirierendes Kulturprogramm auf die Beine, das einen Kontrapunkt zu den modernen, hyperaktiven Massenevents darstellen sollte. Schnell gelang es der Kunst- und Gestaltungstherapeutin und ihrem Team, Sponsoren zu gewinnen, und bereits im ersten Jahr konnte sich ein breit gefächertes Publikum erfreuen an Beiträgen von u. a. Thomas Hürlimann oder Marlène Wirthner-Durrer. Mittlerweile sind die Literaturtage auf der Rigi für zahlreiche Schriftsteller, Literaturkritiker und Musiker wie Anita Schorno oder John Wolf Brennan zu einem bedeutenden Begegnungsort geworden.

Besonders reizvolles Merkmal der Rigi-Literaturtage ist ihre einzigartige literarische Anlehnung an die Bergwelt. Ganz in der Tradition der eindrücklichen Erlebnisse von Wolfgang Goethe, Mark Twain und Gottfried Keller, inspiriert durch die Schönheit des Rigi-Massivs, werden die Lesungen im Freien, in ruhevollem Ambiente vor atemberaubender Alpenkulisse abgehalten. Das Vexierspiel von Literatur und Natur hinterlässt bei vielen Besuchern einen bleibenden Eindruck: «Die Rigi», erklärt Susanne Zurmühle, «kann im Zusammenspiel mit literarischen Lesungen dank ihren Aussichten auch Einsichten vermitteln.»

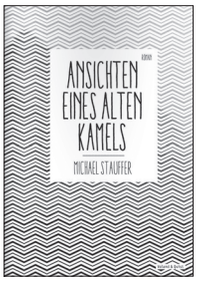
Von der Aussicht zur Einsicht

Dieses Jahr werden unter anderem die Basler Autoren Martin R. Dean und Alex Melzer als Gäste geladen sein. Stets bieten die Tage auch jungen Talenten aus der Innerschweiz eine Plattform, sei es als Preisträger des Wettbewerbs des Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellervereins (ISSV) oder des Zentralschweizer Literaturförderpreises.

Im Zentrum des diesjährigen Programms steht der Schwyzer Autor Meinrad Inglin, einem Meister der Darstellung des Innerschweizer Alltagslebens. Seine Gabe war es, in Porträtform das urwüchsige Bauerntum und das Seelen- und Wurzellose der Zivilisation bildgewandt miteinander zu kontrastieren. Einige ausgewählte Programmhöhepunkte: Einleitend werden am Freitag den Gästen von Prisca Anderhub und Bodo Krumwiede in «Monumente der Zentralschweiz» Szenen aus dem Briefwechsel zwischen Meinrad Inglin und seiner Braut Bettina präsentiert. Die Briefe verraten viel über Meinrad Inglins Menschenbild, seinen künstlerischen Antrieb und seine Sicht der Gesellschaft. Am Samstag werden in «Literatour», in der poetischen Stille des Rigi-Gebietes, literarische Lesungen abgehalten. Der Tag klingt aus mit der Open-Air-Kino-Aufführung «Der Schwarze Tanner» (1985) von Oscarpreisträger Xavier Koller. Es ist dies die Verfilmung nach der Novelle von Meinrad Inglin aus dem Jahr 1947, einem eindrucksvollen Lehrstück zivilen Ungehorsams. In «Wortwechsel» treffen sich am Sonntag bekannte Grössen, u. a. die Inglin-Biografin Beatrice von Matt und Paul Werner Hubatka, der über Inglins «Schweizerspiegel» promovierte, um unter der Leitung von Hardy Ruoss letzte Inglin-Momente zu diskutieren. Abgerundet werden die Rigi-Literaturtage durch einen literarischen Sonntagsspaziergang.

Bruno Bachmann

Rigi-Literaturtage, FR 5. bis SO 7. September, Rigi Staffelhöhe, Kaltbad und Kulm
Vollständiges Programm: www.rigi-literaturtage.ch



Michael Stauffer: Ansichten eines alten Kamels. *Roman. Voland & Quist, Leipzig 2014. 144 Seiten. Fr. 20.–*

GENETISCHE GLEICHLÄUFER

Das Bieler Altersheim «Domicil Wasenstrasse» brennt. Auf dem Zubringerweg kommt ein verrauchter Hund herbeigetappelt, legt sich nieder und räkelt sich – anstatt eines Fässchens, so wie es Bernhardinerhunde in vergangenen Jahrhunderten einst besassen, trägt der Hund des digitalen Zeitalters einen USB-Stick um den Hals und bietet ihn dem Menschen an. Was würden Sie, liebe Leser, in einer solchen Situation tun? Der Autor Michael Stauffer entschliesst sich, das Gerät aus der Halterung zu ziehen und mitzunehmen. Er entdeckt geheimnisvolle Daten, die alle mit der Bezeichnung «Freiheit_Sonnenschein_001 bis 003.odt» beschriftet sind. Der Stick-Autor Henri Choffat, bringt Stauffer in Erfahrung, wurde vom World Genetic Center (WGC) kontaktiert, das entdeckt hatte, dass weltweit dreiundzwanzig Menschen mit einem identischen Gen-Code wie Choffat leben. Choffat entschloss sich in der Folge, ins «Domicil Wasenstrasse» zu ziehen, um mit der Abfassung seiner Lebensgeschichte zu beginnen, wofür er vom WGC wegen Forschungsinteressen fürstlich entlöhnt wurde.

Michael Stauffer, der am Schweizer Literaturinstitut in Biel lehrt und 2009 mit dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor ausgezeichnet wurde, schaut in dem in Tagebuchform verfassten Roman «Ansichten eines alten Kamels» auf eine zentrale Stossrichtung der westlichen, industrialisierten Gesellschaft: die Individualität und Einzigartigkeit einer Person. Sein Buch wandelt der Frage entlang, ob im Zeitalter von Facebook & Co. und den Zwängen des Massenkonsums die persönlichen, individuellen Unterschiede nicht kleiner sind als gemeinhin angenommen. Eindringlich siedelt der Autor seinen Plot im Altersheim, wo sich Choffat und Pensionäre schicksalshaft in derselben Raum-Zeit-Achse streifen, an. Stauffers Prinzip ist es dabei, nicht zu kommentieren, sondern durch aquarellartig entworfene Episoden Gemeinsamkeiten im Aussehen, Verhalten und Denken des scheinbar individualisierten 40-jährigen Henri Choffat und den im Altersprozess unselbstständig gewordenen Pensionären sichtbar zu machen. Dies wird erzählerisch leichtfüssig, skurril und ideenreich verarbeitet, doch wirkt das alles ein wenig konstruiert und nicht wirklich in sich stimmig, um konkrete Gedankenkraft für einen neuen oder erweiterten Diskurs zu entfalten. (bb)

Thomas Haemmerli u. a.: Der Zug ist voll. Die Schweiz im Dichtestress. *Essaysammlung. Kein & Aber, Zürich 2014. 80 Seiten. Fr. 10.90*

AM ANFANG WAR DAS WORT

Plötzlich war dieses Wort da. «Dichtestress». Ein Wort so schwer wie ein Fels und so einleuchtend wie Röntgenstrahlen. Mit dem Wort war die Klarheit da. Und das Deckmäntelchen für reaktionäres Gedankengut von links bis rechts. Die einen bangen um die Natur, die anderen um die heimatliche Idylle und wieder andere um den – naja: ihren – Reichtum. Alles war bedroht, wir einen Schritt vor der totalen Misere. Enge Platzverhältnisse in der S-Bahn – Dichtestress. Einfamilienhausgürtel durchs Mittelland – Dichtestress. Stau auf der Autobahn – Dichtestress. Zugsverspätungen – Dichtestress. Erhöhte Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt – Dichtestress. In der kollektiven Stress-Diagnose fühlen sich alle verstanden. Zahlen, die diesen Stress belegen, sorgen für die Basis der Begriffslegitimation. Dichtestress benannte Verantwortliche für diese Misere, ohne sie zu nennen. Dichtestress ermöglichte die elegante, neutrale Intellektualisierung und damit die Verharmlosung der latenten Fremdenfeindlichkeit.

Der Begriff Dichtestress ist eigentlich der Biologie entlehnt. Dort meint er mehr als nur ein psychisch belastendes Gefühl der Enge. In der Biologie beschreibt Dichtestress einen extremen Stresszustand in Tierpopulationen. 1976 wurde der Begriff erstmals öffentlich. Danach wurde ihm aber kaum noch Aufmerksamkeit zuteil.

Bis 2014, bis zur Masseneinwanderungsinitiative. Dann wurde Dichtestress plötzlich zum Schlüsselwort. Und das wird so bleiben bis zur Ecopop-Initiative, über die am 30. November abgestimmt wird, und darüber hinaus. Dichtestress! Dieses Wort ist gekommen, um zu bleiben.

«Der Zug ist voll» – in Anlehnung an «Das Boot ist voll» – heisst ein schmales Bändchen mit Essays unterschiedlicher Schweizer Autoren und Autorinnen, die, jede und jeder auf die ureigene Art, sich dem Thema Dichtestress, vielmehr: dem Wort Dichtestress, widmen. Von Peter Bodenmann über Dieter Meier, Michèle Roten, Peter Schneider und Constantin Seibt bis Philipp Tingler. Verspielt oder auch bierernst, analytisch oder auch satirisch. Sie alle machen aber klar, welch «pseudoobjektiver Unsinnsbegriff» (Thomas Haemmerli) Dichtestress ist. (rb)

Guy Krneta: Unger üs. *Roman. Der gesunde Menschenversand, Luzern 2014. 168 Seiten. Fr. 23.–*

FOTOALBUM DER 70ER-JAHRE

Die Schweiz in den 70er-Jahren: Da war jenes legendäre Gespräch der Fernsehsendung «Unter uns gesagt» zwischen dem Schriftsteller Max Frisch und dem scharfzüngigen Bundesrat Kurt Furgler über das Verhältnis von Künstler und Staat, die Macht des Wortes, der damaligen Situation in der Schweiz, Politik und Literatur. Da war ein Liedermacher namens Mani Matter, ein brillanter Kopf und eine charismatische Erscheinung, dessen Melodien stets das Gemeinsame und Verbindende, gleichzeitig auch die Suche nach einem Ausbruch aus den sozialen Normen und Zwängen, thematisierten. Und dann war da der Intellektuelle Paul Nizon, der mit seinem kulturkritischen und politisch anstössigen «Diskurs in der Enge» einen Mangel an Welthaltigkeit im Land ausmachte – ein Buch, das mittlerweile Kult ist.

«Unger üs» war man also in jener Zeit. «Unger üs», so heisst der Titel des neuen Mundartromans des Berner Schriftstellers Guy Krneta. Fern von einer stringent durchkomponierten Handlung zieht Krneta den Leser in seinen Erzählkosmos, der die Fallschatten dieses turbulenten Jahrzehnts thematisiert und traumatische Erlebnisse wachruft. Das Buch besticht durch einen eigensinnigen erzählerischen Zugriff und eine Faszination für die Entdeckung unbetretenen Geländes. Die Prosa liest sich wie ein Fotoalbum, gekonnt spielt Krneta mit Erlebnissen, Betrachtungen und Impressionen seiner Figuren, die er teleskopartig heranzoomt: Da gibt es einen Onkel Sämi, der als einziger Heterosexueller im Schwulenchor von Köniz singt und deshalb im Ort diskriminiert wird. Eine Cousine, die dreizehn Sprachen spricht und allein aus diesem Grund einen Identitätsverlust fürchtet. Einen Sprecher, der als Militärdienstverweigerer im Gefängnis sitzt, obendrein eine ausländische Freundin hat, die von ihm in Peru ein Kind erwartet – was kaum überraschend für Unannehmlichkeiten sorgt. «Unger üs» ist ein Frontbericht einer Schweiz im Umbruch der 70er-Jahre, einem Land geprägt von religiösen und bürgerlichen Werten. Krneta findet eine spielerische Lust am Sprachexperiment, das in der Diktion und aus der Diktion heraus erzählt – bis Sprache nicht mehr als Sprache wahrgenommen wird, sondern sich in einen irisierenden Schwebezustand verflüchtigt. (bb)

Pferdeliebe: Reiter Kolbeinn (Ingvar E. Sigurdsson), Stute und Hengst.

Das Tier in dir

Ein isländisches Kino-Debüt leuchtet auf urkomische und groteske Weise die Beziehung zwischen Mensch, Pferd und allem darum herum aus. «Of Horses and Men» könnte ein Kultfilm werden.

Was kennt man aus Island? Björk, Eyjafjallajökull, Literaturnobelpreisträger Halldór Laxness. Und Islandpferde. Das sind die leicht gedrungenen Rösser mit der Fähigkeit zur speziellen Gangart Tölt. Eine solche Gangart pflegt die weisse Stute von Kolbeinn (Ingvar E. Sigursson). Eines Morgens, per Feldstecher scharf beobachtet von den Bewohnern der umliegenden Liegenschaften, reitet er aus zu seiner (verwitweten, geschiedenen?) Geliebten Solveig. Deren Hengst durchbricht prompt den Zaun seiner Koppel und besteigt stracks Kolbeinns Mähre – während der noch drauf sitzt. In einem Akt abstruser Eifersucht erschiesst er sein Pferd. Ein anderes Pferd wird übel geschunden: Ein Schweralkoholiker zwingt es, aufs Meer hinaus zu schwimmen, wo er bei der Besatzung eines russischen Schiffs sehr starken Alkohol («nicht trinken!») postet. Der Wodka ist tödlich. Ein spanisch sprechender Tourist wechselt im Lauf des Film vom Stahlesel zum Pferd mit fatalen Folgen. Schwarzer Humor vom Brachialsten.

Sechs Mensch-Pferd-Geschichten in der berückend schönen Landschaft Islands erzählt «Hross í oss», wie der Film im Original heisst: «Das Pferd in uns». Es gilt auch umgekehrt, nämlich wie sich der Mensch im Tier spiegelt – angezeigt etwa durch die in den einzelnen Kapiteln wiederkehrenden Grossaufnahmen von Pferdeaugen mit Reflexionen der menschlichen Aussenwelt. Ein Mensch kriecht in einem Extremfall auch gänzlich in ein Pferd hinein, zum Schutz vor dem Schneesturm. Dazu hat er das Tier erstochen, aufgeschlitzt und ausgeweidet, um im Innern des Tier zu überleben. Erschossen, erstochen, zum qualvollen Schwimmen im Meer gezwungen – da bleibt es das Geheimnis der Filmemacher, wie sie es geschafft haben, für die entsprechenden Szenen natürlich keinem Pferd auch nur ein einziges Haar zu krümmen. Es wird im Abspann quasi eidesstattlich erklärt, falls etwaige Zweifel bestünden: «Kein Pferd wurde beim Drehen dieses Films verletzt. Alle Mitglieder von Cast und Crew sind Pferdebesitzer und -liebhaber.»

Benedikt Erlingsson (Regie und Drehbuch) legt mit diesem eigentümlichen Film um Beziehungen, Feindschaften und Liebschaften mit grotesk-absurder Schlagseite sein Kinodebüt vor. Bisher arbeitete er als Theaterregisseur und Schauspieler (Lars von Triers «The Boss of It All»). «Of Horses and Men» könnte ein kommender Kultfilm werden. Tierisch gut. Traurig, tragisch und aber auch urkomisch. Und schön schrullig.

Urs Hangartner

Of Horses and Men (Hross í oss), Regie: Benedikt Erlingsson, Bourbaki, ab 11. September

Leonardo und der neue Schüler Gabriel: Ghilherme Lobo, Fabio Audi.

Von der ersten Liebe

Der Coming-of-Age-Film «The Way He Looks» erzählt vom ersten Verliebtsein, mit einem blinden Hauptdarsteller.

Wenn Leonardo (Ghilherme Lobo) und seine beste Freundin Giovana (Tess Amorim) zusammen am Pool liegen und übers Küssen reden, hat Leonardo dafür kein Bild im Kopf. Denn Leonardo ist seit seiner Geburt blind. Jetzt als Teenager will er in die Welt hinaus, will sich von seiner Mutter lösen, die ihn vor der Welt beschützen will, als sei er immer noch erst fünf Jahre alt. Die kleinen Freiheiten in seinem Alltag, die sich Leonardo zu erkämpfen versucht, will sie ihm kaum zugestehen mit dem Kommentar: «Bei dir ist das etwas anderes.» Unverständlich für Leonardo, der bislang ein Leben geführt hat wie alle seine Freunde auch – ausser, dass Giovana ihn jeweils am Arm von der Schule nach Hause begleitet und ihm in den Pausen akribisch rapportiert, wer auf dem Schulhof mit wem flirtet. Bis ein neuer Schüler, Gabriel (Fabio Audi), in der Klasse auftaucht und die Freundschaft von Leonardo und Giovana durcheinanderbringt.

Der junge brasilianische Regisseur Daniel Ribeiro hat mit «The Way He Looks» einen tiefgründigen Film über den ersten Kuss und das erste Verliebtsein gemacht. Dass dabei in dieser herzerwärmenden Coming-of-Age-Erzählung der Hauptdarsteller blind ist, ist keineswegs dem Kitsch geschuldet, sondern vielmehr als dramaturgischer Kniff gedacht. «Sexualität und ihre Entdeckungen sind gewöhnlich mit Bildern und visuellen Reizen verknüpft. Deshalb wollte ich diese Geschichte aus der Perspektive von jemandem erzählen, der noch nie einen Mann oder eine Frau gesehen hat», erklärt Ribeiro sein Hauptinteresse. Denn fällt dieser visuelle Aspekt weg, stellt sich die Frage, woher Sexualität eigentlich rühre: «Wie stark hängt sie von äusseren Reizen ab, wie stark von einem tiefen inneren Bedürfnis?» Ribeiro gelingt es dabei, mit «The Way He Looks» eine durchaus allgemeingültige Version der ersten Liebe und des Erwachsenwerdens zu erzählen.

Gina Bucher

The Way He Looks (Hoje eu quero voltar sozinho), Regie: Daniel Ribeiro, Stattkino, ab 18. September

GELIEBTE SCHWESTERN

Dominik Graf ist einer der herausragendsten deutschen TV-Regisseure («Im Angesicht des Verbrechens»). Mit «Die geliebten Schwestern» kehrt er für einmal ins Kino zurück. Die Geschichte spielt ab 1787 und erzählt von einer Ménage à trois, die 13 Jahre dauern sollte. Involviert sind der junge bürgerliche Dichter Friedrich Schiller (Florian Stetter) und die beiden adeligen Schwestern Caroline von Beulwitz, unglücklich verheiratet (Hannah Herzsprung), und Charlotte von Lengefeld. Es ist das Zusammentreffen von drei Seelenverwandten (die begnadet Liebesbriefe schreiben können), deren Idylle nicht ewig dauern kann. Wunderbar gemacht.

Regie: Dominik Graf, Stattkino, ab 4. September

THE WIND RISES

Es ist das offiziell letzte Werk des japanischen Animationsmeisters Miyazaki, in Japan war es der erfolgreichste Film 2013. Oberflächlich betrachtet zeigen sich Miyazakis Filme lieblich oder gar harmlos, aber sie haben Tiefgang und Dringlichkeit. Die Rahmenereignisse: das grosse Erdbeben von Kanto (1923), die Weltwirtschaftskrise, Faschismus und Eintritt Japans in den Zweiten Weltkrieg. Im Mittelpunkt steht der (reale) (Militär-)Flugzeugkonstrukteur Jiro Horikoshi. Der engagierte Kriegsgegner Miyazaki sagt zum Film: «Das Porträt eines ganz in seiner Arbeit aufgehenden Individuums möchte ich kreieren, eines Menschen, der seine Träume verfolgt, koste es, was es wolle.»

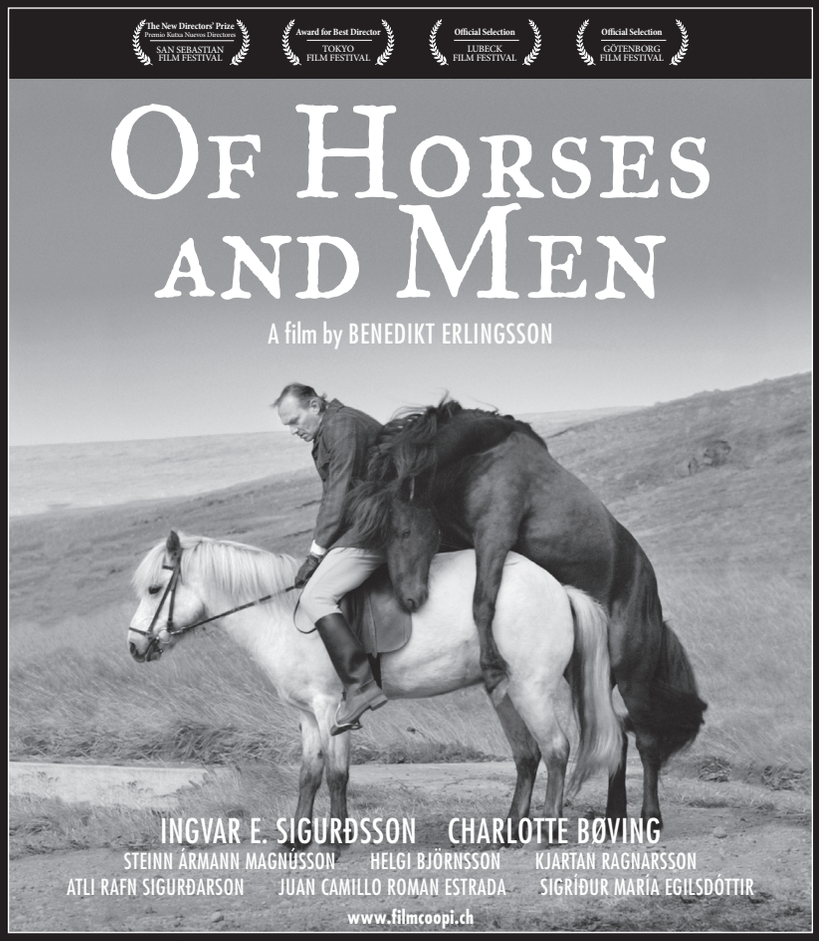
Regie: Hayao Miyazaki, Bourbaki, ab 11. September

DIE ANDERE HEIMAT

Die monumentale Trilogie «Heimat» (1984–2004) von Edgar Reitz hat uns bisher stattliche 54 Stunden beschert. «Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht» fügt dem Ganzen nochmal gut vier Stunden hinzu, als «Prequel», dessen Handlung zwischen 1842 und 1844 spielt, als im Hunsrück grosse ökonomische Not herrschte. Die Sehnsucht der Menschen wird auf das verlockende Auswanderungsland Brasilien gelenkt. Einer unter ihnen, Jakob Simon, ist ein Bücherwurm, der sich eine Eingeborenen-Sprache selber beibringt. Erneut ein in grandiosem Schwarz-Weiss gefilmtes Meisterwerk. Bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem in drei Hauptkategorien beim Deutschen Filmpreis 2014.

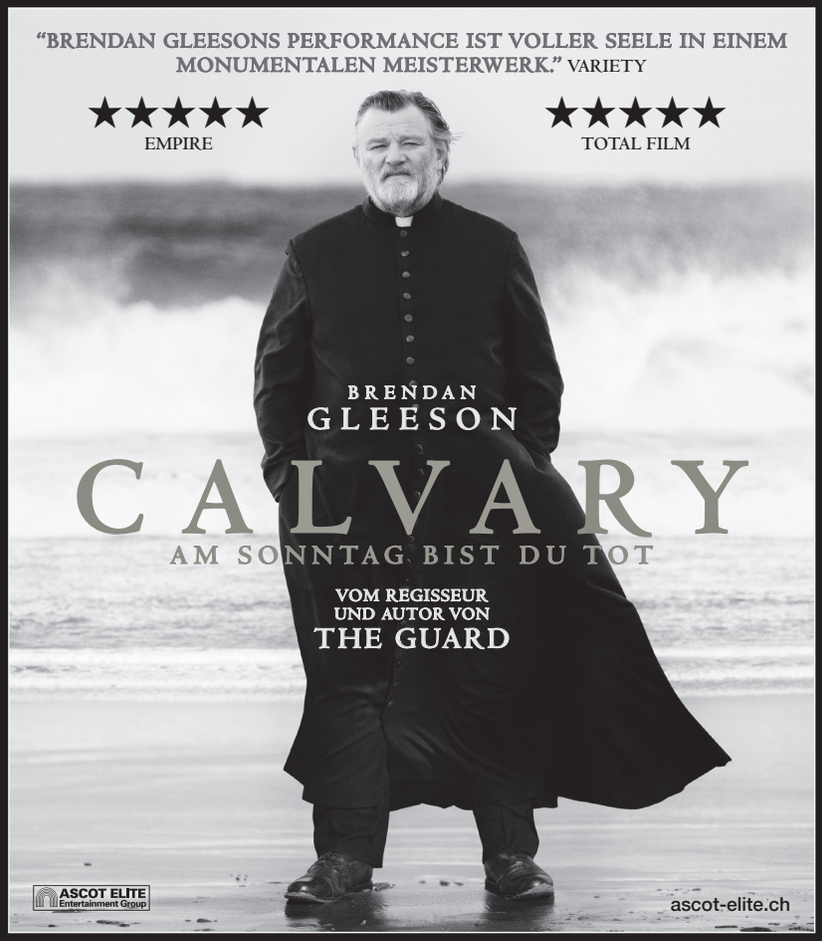
Regie: Edgar Reitz, Stattkino, ab 14. September

ANZEIGE



Das Pferd in uns. Eine unterschwellig brodelnde Liebesgeschichte aus der isländischen Tundra. Ungeheuerlich und amüsant – ein Film, wie keiner zuvor. «From the wild side of the wild side – Dieser Film verdient seinen Kultstatus.» The Guardian

ab 11. SEPTEMBER



Der irische Priester James Lavelle kennt seine Schäfchen – das glaubt er zumindest. Bis er eines Tages während der Beichte mit dem Tod bedroht wird. Es bleibt ihm eine Woche Zeit…

ab 25. SEPTEMBER

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Die Wissenschaft, die Wesen schafft

Das Stück «Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein» eröffnet die Jubiläumsspielzeit des Luzerner Theaters mit einer Schweizer Erstaufführung. Es ist eine kritische Parabel auf den modernen Menschen, der sich zu gut kennt – und so verkennt.

Es ist Krieg, nur keiner vermag es auszusprechen. Hochtechnologisiert kämpfen wir gegen das Zeitbedingte unserer Existenz. Der Feind: des Menschen eigenes Fleisch und Blut, das ihn von innen her und sein Ziel ausnahmslos erreicht. Allen Anstrengungen zum Trotz. Dieser Kampf ist ein Sisyphos-Streben gegen die uneinnehmbare Festung des eigenen Körpers, gegen die Vergänglichkeit. «Es herrscht ein Sägen, Saugen und Schwitzen, dass einem die Sinne schwinden», schreibt der deutsche Autor Thomas Melle, Jahrgang 1975, in seinem Bühnenstück «Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein», das die Spielzeit 2014/15 des Luzerner Theaters mit einer Schweizer Erstaufführung im UG eröffnen wird. Melle geht dabei von Mary Shelleys Gruselroman «Frankenstein oder Der moderne Prometheus» aus und transformiert den Stoff in eine aktuelle und bitterböse Parodie auf den perfekten, das Leben verherrlichenden und den Tod negierenden Menschen.

Gott spielen

Fernab von den «Fussschellen der Ethik», ehrgeizig und mit blindem Enthusiasmus arbeitet Viktor F. – der Gentechnologie, Eugenik, Historik und Bionik studiert hat – an einem neuen Menschen, der Krönung der Schöpfung: «Bald wird es keinen Unterschied mehr geben zwischen altem und neuem Menschen, zwischen Schöpfer und Geschöpf. Dann gibt es nur noch eine Gattung: die Posthumanisten.» Aus Lehm, Zeugs und Fleisch gelingt es ihm schliesslich, «das Ding» zum Leben zu erwecken. Enttäuscht, ein (zu) intelligentes, hässliches Monster geschaffen zu haben, wendet er ihm den Rücken zu. Das Monster sucht das Weite und findet sich als «das Andere» in einer unfreundlichen Welt wieder. Trotz seiner Friedlichkeit und Hilfsbereitschaft stösst es nur auf angewidertes und feindliches Verhalten. Einsam und traurig beginnt es, die Menschen im Umkreis von Viktor zu töten. Das Monster wünscht sich, dass sein Schöpfer seine Verantwortung wahrnimmt und ihm eine ebenso hässliche Partnerin schafft: «Ich brauche nur meine Braut, dann hörst du nichts mehr von uns.» Aus Angst, die beiden würden sich fortpflanzen, bricht Viktor kurz vor der Fertigstellung ab, worauf das Monster entmutigt mit dem Morden fortfährt.

«Schmutzige Schöpfung» thematisiert die Grenzen der Wissenschaft. Wer ist Mensch und wer Monster? Wo endet die Freiheit des Forschers? Dürfen wir, was wir können? Diese Fragen sind in Zeiten von Massenvernichtungswaffen, Gentechnik, Stammzellenforschung, Doping und Schönheits- bzw. Optimierungswahn brandaktuell. Wie weit darf das Leben ausgetrickst werden? Melles Frankenstein-Version lässt dieselbe Antwort wie Shelleys Original durchschimmern: Die Freiheit des Forschers endet in seiner Verantwortung gegenüber dem, was er schafft. Viktors fahrlässiges Forscherverständnis wird damit infrage gestellt: «Ich arbeite an der Möglichkeit. Ist es erst möglich, wird sich zeigen, ob es auch gut und praktikabel ist.»

Besonders gespannt darf man auf die Inszenierung von Johanna Wehner sein. Denn wie gewohnt setzt das Luzerner Theater im UG auf junges Theaterschaffen. Die 1981 in Bonn geborene Wehner wurde 2011 von «Theater Heute» mehrfach als beste Nachwuchsregisseurin nominiert. Sie versteht Theater als relevanten Teil des gesellschaftlichen Dialogs, vor dem nicht gekniffen werden dürfe. Ihre Inszenierung Melles dürfte einen Abend voller Reflexionen über die Grenzen des Seins sowie eine Prise Hoffnung bereitstellen. Oder wie Wehner in einem Interview sagte: «Es gibt kein Theater ohne Konflikte. Es gibt aber auch kein Theater ohne Hoffnung.»

Nick Schwery

Schmutzige Schöpfung, SA 30. August bis SO 26. Oktober, Luzerner Theater im UG
DO 18. September, Gastspiel im Theater Uri

Jubiläumsfest 175 Jahre Luzerner Theater: SA 6. September, Luzerner Theater, Südpol, UG. Eröffnung 11 Uhr, Abschluss mit «The greatest Show on Earth» 19 Uhr, Theaterplatz

«Wir haben alle dasselbe Ziel»

Die freie Theater- und Tanzszene präsentiert für 2014 und 2015 zum zweiten Mal einen gemeinsamen Spielplan. Mit 800 Aufführungen zeigt er ihr erstaunlich breit gefächertes Schaffen – und hat auch eine politische Dimension.

Alte Hasen und junge Enthusiasten machen mit, viel Experimentelles, aber auch bereits Bekanntes prägt den zweiten gemeinsamen Spielplan der freien Theater- und Tanzszene. Offensichtlich ist jedoch die schier unerschöpfliche Bandbreite an Themen und Geschichten, die behandelt und erzählt werden.

Ein originelles Stück ist bereits im September zu sehen. «Bobby McNeal fell from the sky over Giswil» feiert am 24. September im Seerestaurant Eleven in Sarnen Premiere, die Darstellerinnen und Darsteller spielen live Filmmusik, nach der Vorlage einer «Mockumentary», einem fiktionalen Dokumentarfilm, der das Giswilstock Festival am 5. und 6. September zeigt. Dort spielen Heligonka, Blind Butcher und andere. Klingt spannend und beinahe etwas wahnsinnig.

Auch zahlreiche Theatergruppen warten mit interessanten Produktionen auf. Das Daas Kollektiv etwa präsentiert «Nur Gutes» nach dem Roman von Erwin Koch. Ein fesselndes Kammerspiel mit tödlichem Ausgang. Soom (ehemals Polymer), das Künstlerkollektiv um die beiden Tänzerinnen Deborah Gassmann und Hyun Jin Kim, bewegen sich in abstrakterem Gefilde. Sie bespielen ab 18. Februar 2015 den Südpol mit ihrer Tanzperformance «Seid nicht so spiessig», in der die Abstumpfung durch Medien behandelt wird. Die ehemaligen Marygold-Musiker Philipe Burrell und Patrik Zosso sorgen dabei für den sphärischen Sound.

Gespannt sein darf man auch auf die neue Produktion aus dem Hause Zell:Stoff, deren Stück «Draussen die Stadt» Anfang Jahr einschlugen wie eine Bombe. Patric Gehrig beschäftigt sich als künstlerischer Leiter und Schauspieler in «Woyzeck Redux», einer Neuinterpretation von Georg Büchners Woyzeck, mit menschlichen Abgründen. Das Stück wird im Mai oder Juni 2015 uraufgeführt. Auch viele langjährig produzierende Theaterschaffende sind im Spielplan prominent vertreten.

Zusammen ist man stärker

Der Berufsverband der freien Theater- und Tanzschaffenden Zentralschweiz wurde 2009 gegründet und dem schweizerischen Überverband (ACT Schweiz) angegliedert. Innerhalb dieser Konstellation können sich die einzelnen Zentralschweizer Künstler vernetzen und als ernstzunehmende künstlerische Grösse agieren.

2013 publizierte man erstmals einen gemeinsamen Spielplan, ein Novum in der Geschichte der freien Zentralschweizer Theater- und Tanzszene. Das Ganze hat auch politische Gründe: Der Planungsbericht über die Kulturförderung, der die Schaffung des Theater Werk Luzern vorsieht, wurde im Juni vom Kantonsparlament angenommen. Wie es im Spielplan 2014/15 der freien Theater- und Tanzszene Zentralschweiz heisst, möchte sie in der Folge aktiv daran mitarbeiten, «das zeitgenössische professionelle Theaterschaffen zu entwickeln und die Strukturen so zu gestalten, dass eine grösstmögliche Vielfalt an Inhalten und verschiedene Produktionsformen existenzsichernd möglich sind».

Wie geht es weiter?

Wie das Theater Werk Luzern am Ende wirklich aussehen wird, weiss niemand. Aber gerade deshalb ist es laut Annette Windlin, für ein halbes Jahr Präsidentin ad interim von ACT Zentralschweiz, wichtig, gleich bei der Weichenstellung dabei zu sein und zu zeigen, dass man mit rund 100 000 erreichten Zuschauern in einer Saison eine tonangebende Rolle in der Planung zu spielen hat. Denn im Grunde genommen hätten sie und die «Big Players» wie Lucerne Festival, das Luzerner Theater etc. ja «alle dasselbe Ziel, nämlich Theater und Tanz in der Zentralschweiz zu stärken».

Heinrich Weingartner

Den vollständigen Spielplan findet man unter:
www.a-c-t-zentralschweiz.ch

VERLOREN IN DER FIKTION

Surreal, poetisch, aufwühlend. In Zusammenarbeit mit Lucerne Festival zeigt das Luzerner Theater eine Oper von Johannes Maria Staud (Bild), «Die Antilope». Der Innsbrucker Komponist liess sich in seinem bisherigen Œuvre regelmässig von Philosophie, Kunst, Literatur oder Film inspirieren. In sechs Bildern wird hier die Geschichte von Victor erzählt, einem jungen Mann zu Beginn seiner beruflichen Karriere. Er springt bei einer Firmenfeier aus dem Fenster – in eine zeitenthobene Existenz. Auf seiner nächtlichen Wanderung durch eine absurd verzerrte Grossstadt gerät der ziellos Suchende in grotesk anmutende Situationen. Alle Vorstellungen beginnen um 19.30 Uhr mit einer Einleitung des musikalischen Leiters Howard Arman.

Die Antilope, MI 3. September bis SO 26. Oktober, 19.30 Uhr, Luzerner Theater

SCHNEE, ÜBERALL SCHNEE

Mit «Kokain» schuf der italienische Schriftsteller und Journalist Pitigrilli einen Jahrhundertroman, der noch heute aktuell ist. Er schildert darin eine Welt, in der nichts mehr von Bedeutung scheint und nur noch Drogen, die oberflächliche Schönheit und der Luxus zählen. Hajo Tuschy und Jacob Suske liessen sich vom Roman inspirieren und spielen in ihrer eigenen Version zwei Hochstapler im Paris der 20er-Jahre, die zusehends die Kontrolle verlieren – auch über ihr eigenes Spiel. Die beiden haben sich am Luzerner Theater kennengelernt. Tuschy war drei Jahre Mitglied des Ensembles und Suske bei mehreren Produktionen für die Musik zuständig, zuletzt bei «Johanna!». Mit «Cocaine» präsentieren sie ihre erste freie, abendfüllende Arbeit.

Cocaine, DO 18. und FR 19. September, 21 Uhr und 22 Uhr, Südpol Club

UNSICHTBARE TÄUSCHUNG

Auf der Strasse ist man meist peinlich berührt, wenn ein Pantomime mit einem interagieren will. Nicht so in einer Theaterumgebung. Carlos Martinez ist begnadeter Pantomime aus Barcelona und möchte uns mit seinem Programm auf die weltweite Wasserknappheit aufmerksam machen. Er begeisterte bereits 2010 mit seinem Stück «Hand Made». Bei seinen neuesten Eskapaden befindet er sich mutterseelenallein in der Wüste – ein Handy ohne Empfang und kein Tropfen Wasser. Er beginnt zu halluzinieren und sieht fortan überall Wasser: am Waschbecken, in der Dusche, als Toilettenspülung. Komische Momente sind vorprogrammiert. Der zweite Teil des Abends enthält Stücke und Geschichten aus Carlos Martinez' dreissig Bühnenjahren.

Fata Morgana, SA 13. September, 20.15 Uhr, Somehuus Sursee

ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG

Sehnsucht

Unter diesem Thema steht das Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung im Jahr 2016.

Künstlerinnen und Künstler, Veranstalter aus den Bereichen Musik, Tanz, Literatur, Theater, Performance, Film, Bildende Kunst sowie Produzenten von thematischen Ausstellungen sind herzlich eingeladen, Projekte einzureichen.

Einsendeschluss für Projekte ist der **17. Oktober 2014**.

Weitere Informationen:
www.aks-stiftung.ch/projekt/sehnsucht

Albert Koechlin Stiftung
Reusssteg 3
CH-6003 Luzern
Tel. +41 41 226 41 20
Fax +41 41 226 41 21
mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch

ANZEIGEN

Anouschka Barrus, Gastroprofi

Gastrotechnisch geht in der Stadt Luzern gerade eine Menge: Das Black Velvet beim Bundesplatz schliesst, das Meyer zieht eben dorthin, das Uferlos wechselt den Betreiber und baut um. Anouschka Barrus hat diesbezüglich schon einiges mehr erlebt. Man würde sie einen «alten Hasen» des Service nennen wollen, wäre da nicht ihr unverwechselbarer Charme plus rauchige Stimme, der so gar nicht zu diesem Ausdruck passt. Nach fünf Jahren bei der Kantonalbank, wo sie mit ihrer freakigen Art bereits auffiel wie ein bunter Hund, fand sie Anfang 90er schnell ein Zuhause im Sedel, wo sie als Kassiererin begann und bald zur waschechten Sedelianerin (und natürlich Boanerin) wurde. Die Liste danach ist lang: Magdi, Neustädtli, Seebadi, UG ... – in der ganzen Stadt prägte sie den Service wie wohl keine andere Bardame. Bestimmt hätte sie einige abgefahrene Geschichten zu erzählen, aber: auf die Storys sollten wir eh nicht eingehen, das sei einfach «too much», meint sie mit einem Schmunzeln. Ab 2009 konnte sie als Barchefin im Südpol ihre ganzen Erfahrungen in eine Führungsposition einfliessen lassen. Diesen Monat hört sie dort auf. Und, voilà: Im Oktober eröffnet sie zusammen mit Sandro Hodel die Café-Bar Houdini, sie kehren in den ehemaligen Räumlichkeiten des Meyer ein. Natürlich mit einer grossen Eröffnungssause gleich zu Beginn des Monats. Bevor es in der Winkelriedstrasse klöpft und tätscht, stellen wir der Service-Koryphäe unsere 11 Fragen. (hei)

Mit welchem Satz würden Sie ein Buch über Ihr Leben beginnen?
Jetzt ist schon wieder was passiert.

Ist die Welt eine Bühne?
Natürlich! Sie ist aber auch ein grosser Spielplatz, eine kleine Insel, ein Trümmerfeld, ein wunderbarer Ort … (langweilige Aufzählung könnte noch endlos so weitergehen).

Welche Rolle spielen Sie regelmässig gut?
Die der Gastgeberin (meistens sogar ungespielt).

Wegen welcher Kleinigkeit machen Sie ein Theater?
Wenn hungrig, wegen jeder!

Welches Erlebnis von Ihnen wäre eine Filmszene wert?
Es gäbe deren viele. Diejenigen, mit denen ich sie teilen durfte, haben es genossen, waren beschämt, haben gelacht, schweigen besser!

Welche künstlerische Freiheit nehmen Sie sich?
Die Nacht zum Tag machen, um lange in demselben zu schlafen wie ein unschuldiges Baby.

Was müsste in der Zeitung stehen, damit Sie es glauben würden?
Der alte Klassiker: Elvis lebt! Nein, im Ernst, eine ganz mühsame Frage. Langsam geht mir der Fragebogen auf den …

Welche Platte haben Sie wem gestohlen?
Ich habe weder jemandem eine Platte gestohlen, noch gratis was gedownloaded! Das wäre ja Diebstahl geistigen Eigentums. Es gibt da noch ein paar Leute, die mir Platten «ausgeliehen» haben. Aufgepasst! I know your names, I remember your faces!

Welches Buch hat Sie etwas über die Liebe gelehrt?
Mit Staunen und Zittern, mitten ins Herz, die Schamesröte bis über beide Ohren … als junge Frau: Philippe Djians «Betty Blue / 37,2° le Matin».

Welchen Künstler, dessen Werk Sie schätzen, würden Sie lieber nicht kennenlernen?
Roman Polanski, David Lynch.

Welches Kunstwerk verstehen Sie nicht?
Dubai (z. B. Burj Khalifa).

Bild: Mo Henzmann

Saiten

Emigrantin, Fotografin, Revolutionärin

Tina Modottis Fotografien aus dem Mexiko der 1920er-Jahre und ihre Beteiligung an den revolutionären Bewegungen ihrer Zeit machten sie berühmt. Das Völkerkundemuseum zeigt nun das künstlerische Schaffen der Friulanerin zum ersten Mal in der Schweiz in einer umfangreichen Einzelausstellung. Neben über 60 Originalabzügen aus dem Fotoarchiv Cinemazero in Pordenone sind auch Filmdokumente dieser faszinierenden Künstlerin zu sehen.

Tina Modotti, bis 4. Januar 2015, Völkerkundemuseum St.Gallen hmsg.ch

KOLT

Newcomer-Kammermusik

Die drei jungen Künstler und mehrfach internationalen Preisträger Julia Tramnitz (Violine), Daniel Hoffmann (Cello) und Yubo Zhou (Klavier) treten, nach diversen Konzerten in Deutschland, zum ersten Mal in dieser Formation in der Schweiz auf. Das abwechslungsreiche Programm mit Werken von Mendelssohn, Ysaÿe, Liszt, Händel-Halvorsen und Brahms verspricht einen erstklassigen Kammermusik-Abend.

DI 2. September, Türöffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr, Stadttheater Olten Info & Vorverkauf auf www.boz1000.ch

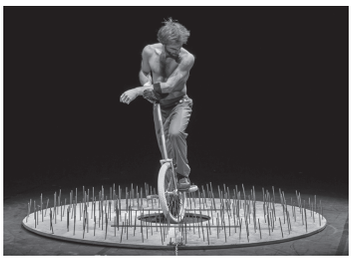
KuL

Schlemmen, lachen, staunen

Das Dinnerspektakel Clowns & Kalorien gibt es mittlerweile seit 15 Jahren. Bis 15. September verbindet das himmlische Verzehrtheater kulinarische Leckerbissen mit artistischen Showeinlagen in Eschen. Das Theater bietet einige unbeschwerte Stunden in der heutigen Schnelllebigkeit mit einem exquisiten 4-Gang-Menü.

Clowns & Kalorien – das Original, bis SO 14. September in Eschen beim Mehrzweckgebäude

Coucou

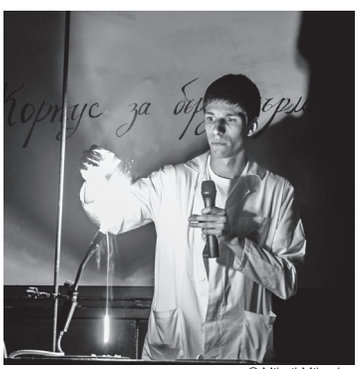


Zirkus-Festival

Wer edel wirken will, sagt «Cirque Nouveau». Wer verstanden werden will, sagt «zeitgenössischer Zirkus». Gemeint ist dasselbe: die Kunstform Zirkus, wie sie in Nachbarländern wie Frankreich etabliert, hierzulande aber bloss vereinzelt anzutreffen ist. Am Festival für zeitgenössischen Zirkus können vom Donnerstagabend bis am Sonntagnachmittag die neuen Formen des traditionellen Formats erlebt werden – aber fern von altmodisch Verstaubtem. Wahlweise auch ohne edle Ausdrücke wie «Cirque Nouveau».

DO 11. bis SO 14. September Eintritt: je nach Anlass Gaswerk Winterthur www.gadjo.ch

BERNER kulturagenda



© Mihail Mihaylov

Verrückte Wissenschaftstage

Während zwei Tagen werden auf dem Bundesplatz, im Naturhistorischen Museum und im Club Bonsoir in Bern wissenschaftliche Themen künstlerisch interpretiert. Physik, Biologie und Chemie als Happening und Trash-Revue inszeniert: Am 1. Mad Scientist Festival ist das Programm. Zu erleben sind unter anderem die «furchtlosen Forscher aus dem tiefen Osten» The Bomb Squad (Bild) oder das «neuro-chemische Variété» von Neuro Séance.

Mad Scientist Festival Bern, DO 4. und FR 5. September, verschiedene Orte in Bern www.madscientist-festival.ch

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

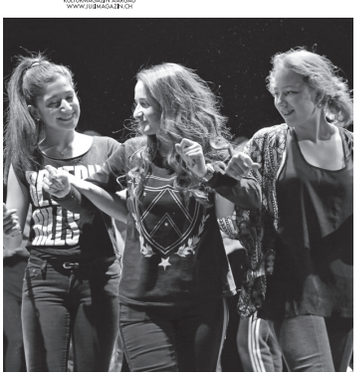
Campus für Jazz

Nach drei Jahren Bauzeit ist es soweit: Mitten im Kleinbasel, zwischen Rheinpromenade und Rotlichtquartier, eröffnet der Jazzcampus, der neue Standort für Lehre, Forschung und Aufführung der Jazzschule Basel, mit einem dreitägigen Open House. Zeitgleich findet das neue Musikfestival «KlangBasel» statt, mit einer Spanne von Klassik bis Hip-Hop – und sicher auch jazzigem Groove.

Jazzcampus Open House, FR 19. bis SO 21.9., Utengasse 15–17, Basel «KlangBasel»: FR 19. bis SO 21.9., div. Orte Basel

JULI

KULTURMAGAZIN AARGAU WWW.JULIMAGAZIN.CH



1. Jugend Theater Festival Schweiz

Erstmals findet in Aarau ein schweizerisches Festival statt, das sich dem breiten Spektrum der Theaterarbeit jugendlicher Darsteller unter professioneller Leitung verschrieben hat. Acht Produktionen repräsentieren die künstlerische Vielfalt des Genres Jugendtheater: Ensembles aus der Schweiz und aus Deutschland befassen sich mit «Liebe, Leben und Realität» – so der Titel des Stücks des Ensembles KarateMilchTiger_unplugged aus Chemnitz.

10. bis 15. September, Alte Reithalle und Theater Tuchlaube, Aarau www.jugendtheaterfestival.chw

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

KINDERKULTURKALENDER

AKKU KUNSTPLATTFORM
Luzern
Elki-Malen
Für Kinder ab 2 1/2 Jahren. Jeden MI ab 10 Uhr bis am 28.1.2015
Anmeldung: www.akku-emmen.ch

BOURBAKI PANORAMA
Luzern
Kinderführungen
Die Geschichte der Bourbakis in Luzern. Anmeldung T 041 412 30 30
MI 3.9., 10.09., 17.9., 24.9.,16 Uhr

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Schwyz
Ritterleben – Ritterspielen
Familienführung
SO 21.9., 14 Uhr

GLÜCKLICH FESTIVAL
Luzern
Kinderprogramm
Konzert mit Billy & Benno, Funpark, Animation und weitere Highlights
SA 20.9., ab 14 Uhr

HAUS FÜR KUNST
Altdorf
Grossundkleinrundgang
Kinderführung
SO 21.9., 10.30 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Luzern
Theatertouren für Kinder
Kinderführungen. Für Kinder ab 5 Jahren. Aktuelles Programm auf www.historischesmuseum.lu.ch/spieldaten

KINDERFILMKLUB ZAUBERLATERNE
Luzern
Aussergewöhnliche Filme
Für Kinder ab 6 Jahren
20.9., ab 10 Uhr

KINO BIM BAM BINO
Luzern
Turbo – Kleine Schnecke, grosser Traum
Kinderfilm ab 6 Jahren
MI 17.9., ab 14.30 Uhr

KKL LUZERN
Luzern
Young: Jugendkonzert
Lucerne Festival. Jugendkonzert. «Strawinsky: Animated. Die Geschichte vom Soldaten»
SA 6.9., 15 Uhr
Young: Familienkonzert 2
Lucerne Festival. «HEROÏCA»
SA 13.9., 11 & 15 Uhr

KKLB
Beromünster
Spezialführung
Für Kinder
SO 7.9., 14.9., 21.9., 28.9., 14 Uhr

KLEINTHEATER LUZERN
Luzern
Splätterlitheater
«D'Prinzässin Konrad und de Zinggemugger Toni». Ein Kinderstück zum Mitmachen ab 6 Jahren.
SO 14., 21.9., 28.9., 11 Uhr

So 14., 21., 28. September

Wenn der Nasendieb umgeht

Schräg, anarchistisch, herzhaft und mit amüsantem Wäh!-Effekt, so könnte man die Stücke des Luzerner Splätterlitheaters wohl übergreifend beschreiben. Eigentlich ideal für ein Kindertheater – und nun ist es endlich auch soweit: «D'Prinzässin Konrad und de Zinggemugger Toni» heisst das erste Kinderstück der Truppe. In diesem geht es um die wunderbar riechende Prinzässin Konrad. Ihr bester Freund ist der dicke Ritter Frässsack vo der Guetzliburg, der am liebsten alles Mögliche isst und in ihren Duft verliebt ist. Leider kann er die Prinzessin aber nicht mehr riechen, als ihm die Nase gestohlen wird. Der Dieb ist der Zinggemugger Toni, der von der Prinzessin abgewiesen wurde, weil er stinkt. Aus Rache klaut er nun Nasen, damit niemand mehr den feinen Duft der Prinzessin riechen kann. Ein oligatorisches Melodrama, garantiert ohne Theaterblut. (mak)

Splätterlitheater: D'Prinzässin Konrad und de Zinggemugger Toni, SO 14., SO 21. und SO 28. September, 11 Uhr, Kleintheater Luzern

LANDENBERG
Sarnen
Obwaldner Chinderopenair
Bühnen- und Rahmenprogramm für Kinder jeden Alters
SO 7.9., 10.15 Uhr

MASKENLIEBHABERSAAL
Luzern
Young: Sitzkissenkonzert
Lucerne Festival. «Oskar und der sehr hungrige Drache»
SA 6.9., 11 und 15 Uhr

MULLBAU
Luzern
Trickfilme in Concert – Supermario goes Mullbau
Live-Vertonung des Nintendoklassikers. Mit Daniel Steffen (key), Marcel Vogler (vb)
SO 7.9., 11 Uhr

MUSEUMSNACHT 2014
Luzern
Museumsnacht
Verschiedene Angebote zum Thema «Zeitgeist» in der ganzen Stadt durch Luzerner Kulturinstitutionen.
Detailprogramm unter www.luzernermuseumsnacht.ch
FR 5.9., ab 18 Uhr

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Kinder führen Kinder
Kinderführung
MI 3.9., 17.9., 14 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunden
«Zum Geier!». Kinderveranstaltung
MI 3.9., 10.9., 17.9., 24.9., 14 Uhr

PAVILLON TRIBSCHENHORN
Luzern
Young: Figurentheater, Madelaine Wibom
Lucerne Festival. Figurentheater Petruschka. «Rusalka, die kleine Seejungfrau»
MI 3.9., 10.9., 17.9., 24.9., jeweils um 14.30 Uhr

FR 5.9., 12.9., 19.9., 26.9., jeweils um 19 Uhr

SA und SO 6.9., 7.9., 13.9., 14.9., 20.9., 21.9., 27.9., 28.9., jeweils um 19 Uhr

RODTEGG
Luzern
Eröffnung Rodter Park
Eröffnungsfeier des neuen Abenteuer Rollstuhl-Parks. Mit Zauberei, Spielen, Musik u. v. m.
SA 20.9., ab 10 Uhr

SANKTURBANHOF
Sursee
Surseer Quartett
«Wie hat man früher in Sursee gespielt?». Spielenachmittag, gestaltet von Surseer Kindern, angeregt von Martha Frank
SA 27.9., 14.30 Uhr

STIFTSTHEATER
Beromünster
De Chasperli rettet de Zwärgebaum
Marionettenbühne Pulcinella. Puppenspiel von Theresa Limacher.
SO 7.9., 14.30 Uhr

THEATER AN DER MÜRG
Stans
Der Froschkönig
Märli-Biini Stans. Frei nach den Gebrüdern Grimm. Von Claudio Schenardi.
SA 27.9 & SO 28.9., 14 Uhr

VÖGELIGÄRTLI
Luzern
Spieltraum
Spiele, Bücher u. v. m. für Kinder ab 2 Jahren
Jeden SA ab 14.00 Uhr

WINKELRIEDSTRASSE
Luzern
Barfüesser Kinderfest
Indianertanz und Trommelwirbel. Spielen, Werken, Tanzen u. v. m.
SA 6.9., 15.00 Uhr

ZIRKUSHALLE TORTELLINI
Littau
Schnupper-Zirkus-Training
Für Kinder und Jugendliche in der Zirkushalle Tortellini
MI 3.9., 14 Uhr
MI 24.9., 14 Uhr

PROGRAMM IM SEPTEMBER

Kleintheater Luzern

K K K : THEATER / MUSIK / PARTY
ERÖFFNUNGSFEST
Hereinspaziert!
Sa 06.09. / 14 Uhr bis 4 Uhr

K K K : THEATER / MUSIK / PARTY
EINQUARTIER(T) #2
Das interaktive Quartier-Kulturfest geht in die zweite Runde.
Mi 03.09. ab 14 Uhr /
Do 04.09. / Fr 05.09. /
ab 18.30 Uhr Helvetiaplatz
Sa 06.05. / 14 Uhr bis 4 Uhr
Helvetiaplatz & Kleintheater

K K : MUSIK / KABARETT
JÜRG KIENBERGER & JEROEN ENGELSMAN
Ich bin zum Glück zu zweit.
Mi 10.09. (Premiere)
bis 13.09. / 20 Uhr

K : KINDER
SPLÄTTERLITHEATER
D'Prinzässin Konrad und de Zinggemugger Toni.
Ein Kinderstück zum Mitmachen ab 6 Jahren.
So 14.09. Premiere /
So 21.09. / So 28.09. / 11 Uhr

K K : MUSIK / THEATER
PAPST & CO.
Stadtmusikanten.
Ein theatrales Konzert.
Di 16.09. / Do 18.09. /
Fr 19.09. / 20 Uhr

K K : MUSIK
POLAR (CH) & PALUS SOMNII (CH)
B-Sides goes Kleintheater #9
Di 23.09. / 20 Uhr

K : KABARETT
DOMINIC DEVILLE
Kinderschreck –
zum letzten Mal!
Mi 24.09. / Sa 27.09. / 20 Uhr

K K : WORT
PHILOSOPHISCHE ZWEIERKISTE
Nachdenken über Arbeit.
Roland Neyerlin im Gespräch mit Walter Schmid.
Do 25.09. / 20 Uhr

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

KLEIN THEATER LUZERN

RomeroHaus Luzern
Das Bildungszentrum der Bethlehem Mission Immensee

Daten
Do, 18. September 2014
Di, 23. September 2014
Mo, 29. September 2014
Mi, 8. Oktober 2014
Fr, 17. Oktober 2014

Kosten
Fr. 15.- (Fr. 8.- Studierende)

Treffpunkt
18.30 Uhr, Kapellplatz
(Fritschibrunnen) in Luzern

Kontakt
Tel. +41 (0)58 854 11 75 oder
bildung@romerohaus.ch

Kooperationspartner
EvB Erklärung von Bern Regionalgruppe Zentralschweiz
Bethlehem Mission Immensee | CoMundo

COMUNDO – Schweizer Allianz für Personelle Entwicklungszusammenarbeit:
Bethlehem Mission Immensee • E-CHANGER • Inter-Agire

Stadtrundgang in Luzern
«Shoppingtour»

Herr und Frau Fränkli begleiten die Teilnehmenden auf diesem entwicklungspolitischen Stadtrundgang durch die Altstadt von Luzern und erzählen, warum z.B. manche Blue Jeans längere Beine haben als andere, wo man den fairsten Kaffee trinkt und wie bitter Schokolade schmecken kann. Die Tour führt an kleinen und grossen Läden vorbei und macht auf humorvolle Weise bewusst, wie Konsumentinnen und Konsumenten aktiv werden und zu einer gerechteren Welt beitragen können.

Mo 1. September

12.15 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Bilder als Spiegel der Seele
«Kunst zu Mittag». Gespräch mit Dr. Martina Kral

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.20 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
40min 7
Lucerne Festival. Matthias Pintscher präsentiert eigene Kammermusik

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

19.30 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Kammermusik 4
Lucerne Festival. Jerusalem Chamber Music Festival Ensemble

20.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Moderne 5
Lucerne Festival. Academy Ensemble

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Aimer, Boire et Chanter
Von Alain Resnais, F 2013, 108 Min., F/d

Di 2. September

09.00 stadtcafé, Rathausplatz 13, Sursee
Radio SRF 2 Kulturclub live
«Heimatland Mundart - Sprachbiographien in der Schweiz». Gesprächsrunde mit Hans Bickel, Lindard Bardill u. a.

12.15 Hofkirche, Sankt Leodegarstr. 6, Luzern
Orgelgewitter
Improvisation. Mit anschliessender Führung zum Fernwerk

12.15 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Debut 4
Lucerne Festival. Gunnar Flagstad, Tine Thing Helseth u. a.

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.20 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
40min 8
Lucerne Festival. «Saite an Saite: Streicher ». Studierende der Lucerne Festival Academy

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

19.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Lowlakes
Konzert. Indie-Rock. Veranstaltung von Radio 3fach. Verschiebedatum: 3. September

19.30 Langrüti Park, Hünenberg See
Kirchenchor Hl. Geist
Serenade im Rahmen der Ausstellung «ParkZeit»

19.30 Aula Cher , Cherweg, Sarnen
erstKlassik
Kammermusikfestival. «Orchestraler Auftakt». Stücke von Purcell, Schostakowitsch u. a.

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 16
Lucerne Festival. Berliner Philharmoniker, Simon Rattle

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. DJ Wurst & Schenkel in der Bar

20.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Taffei Filmclub
Underground-Kino

20.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstr. 6, Luzern
Orgelsommer
Konzert. Giuliana Maccaroni und Martino Pòrcile

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Aimer, Boire et Chanter
Von Alain Resnais, F 2013, 108 Min., F/d

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Salsa 59 - Cubaneando
Party. Latin

Mi 3. September

14.00 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Einquartier(t) #2
Theater- und Quartierfestival mit offener Bühne und Kinderprogramm

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Ximena Gomez & Rebekka Friedli
«Robert Zünds Schellenmatt» mit Videoinstallation «Unter neuen Bäumen» in Begleitung der Künstlerinnen

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 17
Lucerne Festival. Berliner Philharmoniker, Simon Rattle u. a.

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Antilope
Lucerne Festival. Uraufführung. Oper. Von Johannes Maria Staud. Texte von Durs Grünbein

20.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Moderne 6
Lucerne Festival. bauhouse u. a.

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Aimer, Boire et Chanter
Von Alain Resnais, F 2013, 108 Min., F/d

Bis 9. September

Kammermusik rund um den Sarnersee

Das Kammermusikfestival «erstKlassik am Sarnersee» präsentiert sich dieses Jahr sehr vielfältig. Neben diversen Kammerstücken und der traditionellen Barockstunde finden orchestrale Werke wie etwa das Streichoktett von Felix Mendelsson Bartholdy ins Programm, das wie immer von Solistinnen und Solisten des Bayrischen Rundfunkorchesters gestaltet und aufgeführt wird. Am Donnerstag begibt man sich im Gymnasium in Sarnen mit Gypsy-Jazz und Klezmermusik auf einen Ausflug nach Osteuropa. Die gesellige Atmosphäre zwischen Musikerinnen und Publikum, die für dieses Festival typisch ist, dürfte an diesem Abend besonders herzlich werden. (mak)

Erstklassik am Sarnersee: FR 29. August bis 9. September, verschiedene Orte, Sarnen/Engelberg

21.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Rapanoia
OpenMic. Rap, Hip-Hop

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Offene Bühne. Hosted by «Hausband». Mit Christian Winiker (g), Bodo Maier (tp), Faruk Muslijevic (p), Thomas Tavano (b) & Sascha Frischknecht (dr)

Do 4. September

12.15 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Debut 5
Lucerne Festival. Mei Yi Foo

17.00 Ronmühle, Schötz
Kanalwanderung
Im Fluss, unter einem Fluss oder in der Ron die Wigger unterqueren. Tunnel- und Kunstinstallation

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
Fotowerkschau Luzern 2014
Vernissage

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Zu Gast bei der Buvette
Lucerne Festival. Open-Air-Konzerte

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

18.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Einquartier(t) #2
Theater- und Quartierfestival mit offener Bühne

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 18
Lucerne Festival. Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, Mariss Jansons, Jean-Yves Thibaudet

19.30 Theater Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
erstKlassik
Kammermusikfestival. «Ein Abend mit Gypsy-Jazz, Klezmer und ungarischer Zigeunermusik»

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Denn sie wissen was sie tun
Party. Pistolero Pepe, De Waser. Swing & Rock'n'Roll

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

SONNTAG, 14. SEPTEMBER 2014

KRÄMERSTEIN, HORW

TAG DER OFFENEN TÜR IM HAUS AM SEE

11 Uhr Begegnung mit dem Performancekünstler Rory Pilgrim, *aktueller Gast*

12 Uhr Lesungen mit Anna Ruchat, *Gast 2013* und Pablo Haller, *ehemaliges Stiftungsratsmitglied*

13 Uhr Uraufführung eines Werkes für Bariton, Flöte, Gitarre von Alfred Zimmerlin, *Gast 2014*

17 Uhr Rory Pilgrim
„An evening reflection on Love, Resistance and Movement towards the Future"
Eine Aktion von: sic! Raum für Kunst

Hörbuchstationen mit Werken von Hildegard Elisabeth Keller

Einblicke ins Gästebuch

Kinderprogramm im Park

www.hausamseekraemerstein.ch

SÜDPOL

Südpol | Musik Tanz Theater | Arsenalstrasse 28 | 6010 Kriens
www.sudpol.ch | Bus Nr. 14 ab Bahnhof bis Südpol

SÜDPOL

FLOHMARKT
SO 07.09.14 10:30 h

FILME FÜR DIE ERDE FESTIVAL
FR 19.09.14 9 h | Filmfestival

DANIEL KORBER
BALLAST ABWERFEN
MI/DO/FR 24./25./26.09.14 20 h | Theater

SAISONERÖFFNUNG
YES, WE ARE OPEN
SA 27.09.14 | Theater, Konzert, Performance | 19 h Daniel Korber: Ballast abwerfen | 21 h Tom Struyf: Stück vom Vergessen

CLUB

PINK BLISS
FR 05.09.14 21 h | Plattentaufe

X
SA 06.09.14 23 h | Clubnacht: Electronica, Bass, Techno | Ganz (NL) | B.O.M. | La Vie C'est Facile | Luk LeChuck & Baumeister | Mimi&Vilma | Präsentiert von Mixx X und Südpol

LILA: TAGE
LILA, ANDRE SCHÜRMANN, KOI
MI 10.09.14 20 h | Konzert & Performance

LILA, KOCH – SCHÜTZ – STUDER
Do 11.09.14 20 h | Konzert & Performance

LILA, CLAUDIA BUCHER, BLIND BUTCHER, DJ CEMBALO SUNSHINE
FR 12.09.14 20 h | Konzert & Performance

L.A. BEAT SCENE GENERATION
RAS G US **LOW LEAF** US
ZEROH US
SA 13.09.14 22 h | Konzert

TUSCHY/SUSKE
COCAINE
DO 18.09.14 21 h | FR 19.09.14 22 h | Theater, Musik

GLOBAL GHETTO ANTHEMS
SA 20.09.14 23 h | Clubnacht

SAISONERÖFFNUNG
YES, WE ARE OPEN
SA 17.09.14 | Theater, Konzert, Performance | 22 h James Ferraro (US) | 23 h Nacht #13: Powell (UK) | El Tigre Sound | Martin Meier | Guy Joshua | Präsentiert von zweikommasieben Magazin, Korsett Kollektiv, The World Of El Tigre Sound und Südpol

Rigi Literaturtage
«...rings die Herrlichkeit...»

5. bis 7. September 2014

www.rigi-literaturtage.ch

Stefanie Blaser, David Zürcher, Meinrad und Bettina Inglin, Prisca Gaffuri, Bodo Krumwiede, Xavier Koller, Brigit Keller, Eduard J. Kloter, Max Huwyler, Walter Käslin, Rita Barmettler, Martin R. Dean, Andreas Lesti, Alex Melzer, Silvia Götschi, Hubert Sander, Beatrice von Matt, Hardy Ruoss, Daniel Annen, Paul Werner Hubatka, Erwin Koch, Simone Baumann, Julian Wettach, Katrin Blum

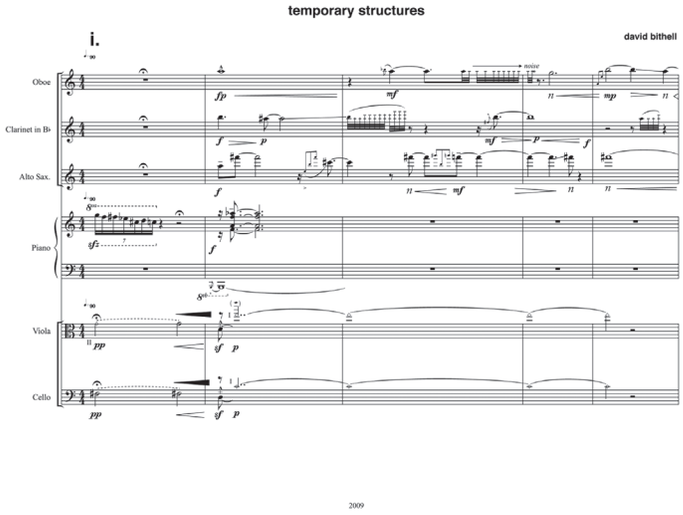
Do 4. bis Sa 6. September

Träff Schötz zum 30sten

Züri West, Peter Bichsel und Lorenz Keiser, auf der Kuhweide, im Zivilschutzbunker oder am Stammtisch – das bringt im Wiggertal nur eine Institution zustande: der Träff Schötz. Seit 30 Jahren organisiert der Kulturverein regelmässig einzigartige Anlässe. In diese Reihe soll nun auch sein Jubiläumsfest eingehen, mit einem vielfältigen Programm, das dem Anlass alle Ehre macht: Slam Poetry mit unter anderem Schweizermeisterin Hazel Brugger (Bild) gibts am Freitag, und am Samstag heizen Blind Butcher und Jolly & the Flytrap musikalisch ein – eine wilde Combo. Ein kulinarisch-köstlicher Kleinkunstabend mit Tausendsassa Matto Kämpf rundet das Jubiläum am Sonntag ab. Wer sich vollends vom Innovationsgeist der Träff-Köpfe überzeugen lassen will, begeht zudem die jeden Tag stattfindende, dreistündige Kanalwanderung – Gummistiefel nicht vergessen! (sto)

An/im/auf Kanal: 30 Jahre Träff Schötz, DO 4. und FR 5. September, ab 17 Uhr, SA 6. September ab 11 Uhr, Ronmühle Schötz

Fr 5. September



Nacht der Luzerner Museen und Klänge

Sie ist immer wieder eine gute Gelegenheit, Museen zu entdecken, die man noch nicht kennt: die Museumsnacht. Was man beim Museums-Hopping auf keinen Fall verpassen sollte, ist die Soundperformance von David Bithell im Bourbaki. Der britische Klangkünstler hat verschiedene Klänge der Stadt Luzern sowie geflüsterte Wünsche und Sorgen von Luzernerinnen und Luzernern aufgenommen und daraus verschiedene Klangskulpturen erarbeitet. An der Museumsnacht führt er eine davon mit dem Lucerne Academy Orchestra auf. Und wems gefällt, der kann eine Woche später gleich selbst mittun, wenn David Bithell mit einem Live-Flüsterchor auftritt. (mak)

Luzerner Museumsnacht, FR 5. September, ab 18 Uhr, verschiedene Orte. Klangskulptur David Bithell, 23.15 Uhr, Bourbaki Luzern

20.00 Kultur-Hotel Krone, Brünigstr. 92, Giswil
IVO Live & Acoustic Band
Konzert. Akustik-Rock

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Good Vibrations
Party. Querbeet mit DJ Querbeatz

20.30 Träff Schötz, Ronmühle, Schötz
30 Jahre Träff Schötz – am/im/auf Kanal
Jubiläumsfeier. Slam Poetry-Abend mit Hazel Brugger, Ariane von Graffenried, Tanja Kummer u. a.

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

21.30 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Live-Old Time Jazz & Blues

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Bijou
Party. House, Techno, Electro

23.59 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Acoustic Blues Session
Konzert. Salty Dog Blues Band & Guests

Fr 5. September

17.00 Hotel Edelweiss, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Junge Texte und Musik, Spoken Word». Stefanie Blaser & David Zürcher

17.00 Ronmühle, Schötz
Kanalwanderung
Im Fluss, unter einem Fluss oder in der Ron die Wigger unterqueren. Tunnel- und Kunstinstallation

18.00 Stadt Luzern, Luzern
Museumsnacht
«Zeitgeist». Diverse Installationen, Sonderausstellungen, illustrative Führungen u. a. durch Luzerner Kulturinstitutionen entdecken. Weitere Informationen: www.luzerner-museumsnacht.ch

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

18.00 Winkelrieddenkmal, Dorfplatz, Stans
Kulturelle Dorfführung Stans
Führung durch das Stanser Dorf. Innerschweizer Heimatschutz

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.15 Kunsthaus Zug, Dorfstr. 27, Zug
Und weg mit den Minuten
Vernissage

18.20 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
40min 9
Lucerne Festival. «Zwei neue Orchesterwerke entstehen: Ein Blick in die Komponierwerkstatt». Gewinner der «Roche Young Commissions»

18.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Einquartier(t) #2
Theater- und Quartierfestival mit offener Bühne

19.00 Wüest-Chäller, Buchrain
Emmi Fischer
Vernissage

19.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Der Nase nach
Frauenstadtrundgang

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Oh Yeah! 1 Jahr Neubad
Jubiläumsfeier. Konzert. Sleepyhouse, Canaille de Jour

19.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Kieselsteinswing
Unter freiem Himmel zu Swing- und Jazzmusik Lindy Hop tanzen. Nur bei schönem Wetter, ansonsten im Sousol

19.30 Kantonsschule, Aula, Alpenquai 46, Luzern
Remember my Name
Musical Fever. Musiktheater nach dem Film «Rock of Ages»

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 19
Lucerne Festival. Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, Mariss Jansons, Leonidas Kavakos

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Antilope
Lucerne Festival. Uraufführung. Oper. Von Johannes Maria Staud. Texte von Durs Grünbein

19.30 Stiftstheater, Stift 28, Beromünster
KSB-Forum: Augustus – Kaiser und Gott
Vortrag von Paul Leisibach

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 Kulturverein Ermitage, Dorfstr. 30, Beckenried
Eigenbrötler
Tanztheater. Mit Brigitta Schrepfer und Christiane Loch

20.00 Hotel Edelweiss, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Monumente der Zentralschweiz». Prisca Anderhub, Bodo Krumwiede, Meinrad Inglin

20.30 Kulturzentrum Braui, Brauiplatz 5, Hochdorf
Duo Hohe Stirnen
«I be meh aus Eine». Musikalische Lesung mit Pedro Lenz und Patrik Neuhaus

LSO-Konzertkalender 2014/15

Montag, 13. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Liedrezital Jonas Kaufmann
Kaufmann/Deutsch – Schumann/Wagner/Liszt

James Gaffigans Highlight im Oktober:

Saisoneröffnung mit Maria João Pires

Mittwoch, 15. & Donnerstag, 16. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Saisoneröffnung mit Maria João Pires und Beethoven
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/Pires – von Weber/Beethoven

Freitag, 31. Oktober 2014 | 12.30 Uhr | KKL Luzern Konzertsaal
Lunchkonzert 1
Achrainer/Namekawa/Aeschbacher – Vaughan Williams/Mahler

Sonntag, 2. November 2014 | 11.00 Uhr | Foyer Luzerner Theater
Kammermusikmatinee 1 – Franz Schubert und seine Zeit
Poschner/Gallati/Burger/Feigenwinter/Barboza/Schneider/Abächerli/Blättler – Schubert

Freitag, 14. November 2014 | 12.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Lunchkonzert 2
Eckardstein/Röhn/Krkuleski – Brahms/Bartok/Schumann

Dienstag, 18. November 2014 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Cäsar und Cleopatra
Le Concert d'Astrée/Haim/Dessay/Dumaux – Händel

JETZT KARTEN BESTELLEN!

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.ticketportal.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **LSO-Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER SINFONIEORCHESTER
LSO

PREMIEREN AUGUST/SEPTEMBER

Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG
Schauspiel von Thomas Melle
30. August | 4. | 7. | 11. | 12. | 20. | 26. | 27. September 2014, jeweils 20.00 Uhr, im UG

Die Antilope
URAUFFÜHRUNG
Oper in sechs Bildern von Johannes Maria Staud
Text von Durs Grünbein
Koproduktion mit LUCERNE FESTIVAL und der Oper Köln
Gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung
3. | 5. | 7. | 21. (13.30 Uhr) | 24. | 27. September 2014, jeweils 19.30 Uhr, Luzerner Theater

AUSSERDEM

Das Fest
175 Jahre Luzerner Theater – Jubiläumsfeier
Sa. 6. September 2014, ab 11.00 bis 22.00 Uhr, im und ums Theater, im UG, im Probenhaus Südpol und in den Werkstätten

Mit kostenlosem Shuttle-Bus ab Luzerner Theater. Eintritt frei!

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper in zwei Akten von Elisabeth Naske
Koproduktion mit der Oper Graz
URAUFFÜHRUNG
Wiederaufnahme: 14. (13.30 Uhr) | 18. | 20. | 26. September 2014, jeweils 19.30 Uhr, Luzerner Theater

GlückSpielZeit
Wir verschenken monatlich 175 Theaterkarten! Versuchen Sie Ihr Glück und ziehen Sie ein Los aus unserer Loskugel, welche Sie jeden Monat in ausgewählten Partnergeschäften in der Stadt Luzern finden.
Standorte im September: BlütenBlatt, Pfistergasse 9 | Hirschmatt Buchhandlung, Hirschmattstrasse 26 | Spielkiste, Seidenhofstrasse 10

175 JAHRE
LUZERNER THEATER...
www.luzernertheater.ch

JUBILÄUMS-PATRONAT:
Hermann Alexander Beyeler, Stifter des Kunst- und KulturZentrums Littau-Luzern

Zirkuskurse für Kinder und Erwachsene: Start nach den Herbstferien

ZIRKUS TORTELLINI SCHULE

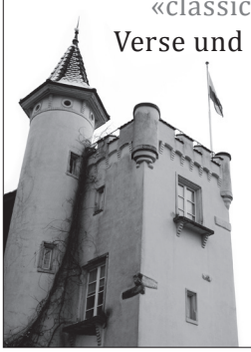
neuer Kurs: Theater, Tanz & Zirkus

Schnupper-trainings am 3. & 24.9.14

Zirkus-ferienwoche: 29.9. bis 3.10.14

Infos und Anmeldung:
www.zirkusschule-luzern.ch

CastleConcerts
Ensemble Beaufort
«classic and more»
Verse und Ornamente



Sonntag, 14. September 2014, 17.00 Uhr
Schlössli Wartegg, Richard-Wagner-Weg 4, Luzern
Peter Vögeli, Oboe; Rico Zela, Oboe; Simone Bissegger, Fagott; Eva Hagberg, Cembalo
spielen Kompositionen von: Georg Friedrich Händel, Isang Yun, Johan Helmich Roman, Johann Friedrich Fasch, Peter Vögeli

Fr. 20.– Infos unter: www.la-calma.ch

20.30 Träff Schötz, Ronmühle, Schötz
30 Jahre Träff Schötz – am/im/auf Kanal
Jubiläumsfeier. Konzert-Abend mit Jolly & the Flytrap, Blind Butcher, DJ Bandura

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
Cantastorie
Geschichten, Videos, Fotografien, Musik. Mit Marina Firegerio, Umberto Castra, Luigi Fossati

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Pink Bliss, Damian Lynn
Konzert. Plattentaufe. Pop, Indie

21.00 Industriestrasse, Luzern
Koonda Holaa, Labrats Bugband
Saisoneröffnung. Konzert. Dark Psych Blues, Hip-Hop

21.00 Hotel Edelweiss, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Der schwarze Tanner» oder «Das gefrorene Herz». Von Xavier Koller/Meinrad Inglin

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Kora Trio Senegal
Afrikanische Klänge der Griots. Anschliessend African Disco mit DJ U.R.S.N.

22.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Lounge
Lucerne Festival. Kaleidoscope String Quartet u. a.

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Wave Theatre Episode 4
Party. 80's und mehr

23.15 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Soundzz.z.zzz…z mit David Bithell und Studierenden der Lucerne Festival Academy
«The Place of Whispers». Performance 4 mit interaktiven Klangskulpturen

Sa 6. September

10.00 Kunsthaus Zug, Dorfstr. 27, Zug
Roths Kunstnacht
Dieter Roths «Bar-Musik». Performance von Björn Roth ab 21 Uhr

10.00 Felsenkapelle St. Michael, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Lyrik in der Kapelle». Brigit Keller, Eduard J. Kloter, Max Huwyler, Rita Barmettler (Musik)

11.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Das Fest
«175 Jahre Luzerner Theater». Jubiläumsfeier mit offenen Schauspiel-, Tanz-, Opern- und Chorproben und der «Greatest Show on Earth». Weitere Informationen: www.luzernertheater.ch

13.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Interteam-Jubiläumsfest
Konzerte, Reden, Ausstellungen, Kinderprogramm u. a.

14.00 Ronmühle, Schötz
Kanalwanderung
Im Fluss, unter einem Fluss oder in der Ron die Wigger unterqueren. Tunnel- und Kunstinstallation

14.00 Bergkirche, Panoramaweg nach Rigi-Scheidegg, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Literatur aktuell». Martin R. Dean, Andreas Lesti

14.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Eröffnungsfest zur neuen Theatersaison.
Mit offener Bühne ab 20.00 und B-Sides tanzt ab 22.00. Weiteres Programm: www.kleintheater.ch

14.00 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Einquartier(t) #2
Theater- und Quartierfestival mit offener Bühne sowie Saisoneröffnungsfest im Kleintheater

14.30 Kantonsschule, Aula, Alpenquai 46, Luzern
Remember my Name
Musical Fever. Musiktheater nach dem Film «Rock of Ages»

17.00 Flüeli Kapelle, Sachseln
erstKlassik
Kammermusikfestival. «Barockstunde». Stücke von Bach, Rosenmüller u. a.

17.00 M35, Tribschenstr. 51, Luzern
Marc Hunziker
«In case of something do whatever»

18.00 Hotel Rigi Kaltbad, Zentrum 4, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Lesung am Samstagabend». Alex Melzer

18.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
RudiRockt 4.0
Running Dinner mit anschliessender Party

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 20
Lucerne Festival. Werke von Staud und Mahler. Barbara Hannigan & Lucerne Festival Orchestra. Leitung: Matthias Pintscher

19.30 Kantonsschule, Aula, Alpenquai 46, Luzern
Remember my Name
Musical Fever. Musiktheater nach dem Film «Rock of Ages»

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Zunderobsi
«Tjukurpa». Konzert

20.30 Träff Schötz, Ronmühle, Schötz
30 Jahre Träff Schötz – am/im/auf Kanal
Jubiläumsfeier. Köstliche Kleinkunst mit Matto Kämpf, Improvisationstheater Dito, Kohler & Schneider sowie Verköstigungen

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

21.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Zico, Irie Noise, Psycodelic Caballeros
Konzert. Reggae, Rock

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Braincell Activities 2
Party. Progressive, Psytrance

21.30 Metzgerhalle Luzern, Baselstr. 1, Luzern
Tape Disco
Party

22.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Late Night 3
Lucerne Festival. «Strawinsky: Animated. Die Geschichte vom Soldaten»

23.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
X
Party. Electronica, Bass, Techno. Mit GANZ, B.O.M., La Vie C'est Facile, Luk LeChuck & Baumeister, Mimi&Vilma

23.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Piste de Danse
Party. Chansons, Pop, Rock

So 7. September

10.45 Hotel Rigi Kaltbad, Zentrum 4, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Wortwechsel». Hardy Ruoss unterhält sich mit Beatrice von Matt, Daniel Annen und Paul Werner Hubatka

11.00 Galerie am Leewasser , Eisengasse 8, Brunnen
Dorothée Rothbrust
Vernissage

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Paul Klee – Im Licht von Kairouan
Von Bernt Engelmann & Gisela Wunderlich, D 2014, 90 Min., D

11.00 Theater Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
erstKlassik
Kammermusikfestival. «Die hohe Kunst des Quartettspiels». Matinée mit Apéro riche

12.30 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Magic the Gathering-Turnier
Kultkartenspiel. Format: Modern / Duel Commander

14.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Nachmittagskonzert
Lucerne Festival. Festival Strings Lucerne, Ivo Gass, Robert Teutsch. Leitung: Daniel Dodds. Moderation: Elsbeth Balmer

16.00 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Kammermusik 5
Lucerne Festival. Leipziger Streichquartett

17.00 Ehemaliges Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung mit Dominik Brun

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

18.15 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Seelenlandschaften aus musikalischer und theologischer Sicht
Lucerne Festival. Vortragsreihe. Martin Hobi

19.00 Pfarrkirche St. Jakob, Chilestr., Rain
Trio Unik
«Klangwelten vom Zäuerli bis zu Ritualgesängen der Mayas». Konzert

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 21
Lucerne Festival. Gewandhausorchester Leipzig, u. a. Leitung: Riccardo Chailly

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Antilope
Lucerne Festival. Uraufführung. Oper. Von Johannes Maria Staud. Texte von Durs Grünbein

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

20.15 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Public Viewing

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

Mo 8. September

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

18.00 Industriestrasse, Luzern
Zukunft pflanzen – Bio für 9 Milliarden
Festival für Zukunftsfragen. Filmvorführung

19.30 Herrenhaus, Grafenort
Hexenwahn im Aberglauben
Szenisch begleiteter Vortrag. Mit Hans-Jakob Achermann, Ida Knobel & Spielleuten

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 22
Lucerne Festival. Gewandhausorchester Leipzig, u. a. Leitung: Riccardo Chailly

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

Di 9. September

12.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Saat der Hoffnung
Von von Barbara Miller, CH 2014, 50 Min., OV/D/Dialekt/d

12.15 Hofkirche, Sankt Leodegarstr. 6, Luzern
Orgelgewitter
Improvisation. Mit anschliessender Führung zum Fernwerk

12.15 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Debut 6
Lucerne Festival. Anano Gokieli, Manuel Walser

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

Fr 12.09.: 20:00

NAHSICHT: VERNISSAGE

Eine Ausstellung als Augenöffner. Mit Anja Köhne, Nina Doege, Kathrin Hoffmann und Hanna Lippmann, Ateliergäste der Albert Koechlin Stiftung AKS in der Stadtmühle Willisau, und mit Aurelio Kopainig, Alois Lichtsteiner, Sarah Rüssli und Gabriela Schoenenberger. Mit einem Seitenblick auf Leserfotos aus der Nachbarschaft.

Bis 28. Dezember,
Samstag und Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

So 14.09.: 15:00

NAHSICHT: KATHRIN HOFFMANN

Führung durch die Ausstellung und Gespräch mit der Künstlerin Kathrin Hoffmann aus Hamburg, Ateliergast der Albert Koechlin Stiftung AKS in der Stadtmühle Willisau: Urs Bugmann

Do 18.09.: 20:00

GERTRUD LEUTENEGGER: «PANISCHER FRÜHLING»

Während ein Vulkanausbruch auf Island den Flugverkehr über London lahmlegt, begegnet die Erzählerin im neuen Buch der 1948 in Schwyz geborenen Gertrud Leutenegger auf der London Bridge einem jungen Mann. In seinen fremden Erinnerungen entdeckt sie das eigene Vergessene und Verborgene. Einführung und Gespräch mit der Autorin: Urs Bugmann

Zusammenarbeit mit der Regionalbibliothek Willisau
Türkollekte

MÜLIGASS 7 | 041 972 59 00 | WWW.STADTMUEHLE.CH

RomeroHaus Luzern
Das Bildungszentrum der Bethlehem Mission Immensee

Montag, 1. September, bis Samstag, 27. September
People of Senegal | Fotoausstellung von **Samuel Trümpy** | Öffnungszeiten Montag bis Samstag, 8.30 bis 18.30 Uhr | Eintritt frei

Samstag, 6. September, 9 bis 16 Uhr | **Agrikultur statt Agrobusiness. Alternativen zur industriellen Landwirtschaft** | Tagung mit **Tina Goethe**, **Béla Bartha**, **Michael Nanz** und **Markus Mugglin** | Anmeldung bis 27. August | Fr. 100.– / Fr. 70.– inkl. Stehbuffet | Kinderprogramm für 5- bis 10-Jährige. Kosten: Fr. 40.– inkl. Verpflegung (Fr. 70.– für 2 Kinder)

Freitag, 12. September, 14 Uhr, bis Samstag, 13. September, 16.30 Uhr | **«Diese Wirtschaft tötet» – wie lässt sich der Konkurrenzindividualismus transformieren?** | Kompaktseminar mit **Klara Butting**, **Ulrich Duchrow** und **Franz Hinkelammert** Anmeldung bis 28. August | Fr. 160.– / 110.– inkl. Verpflegung Übernachtung/Frühstück Fr. 110.– bis Fr. 140.–

Sonntag, 14. September, 10 bis 16 Uhr | **Mehr Agrikultur – weniger Landwirtschaft. Der nötige Wandel aus kleinbäuerlicher Sicht** | Besuch auf dem Biohof der Familie **Rampini-Stadelmann**, Ausser Birchbühl, Luthern | Anmeldung bis 9. September Fr. 60.– inkl. Verpflegung | für Kinder bis 16 Jahre Fr. 20.–

Dienstag, 16. September, 18 bis 20 Uhr | **Kenias Kleinbauern im Spannungsfeld von knappen Ressourcen und Dürren** Bistro Mondial mit **Markus Schatzmann** und **Theres Székely** Eintritt frei, Kollekte

Donnerstag, 25. September, 19 Uhr | **FilmReihe Luzern: Menschenrechte – Everyday Rebellion** | stattkino Luzern | Dokumentarfilm von Arash und Arman T. Riahi | 2013, Österreich/Schweiz, 110 min. | im Anschluss Gespräch mit **Ueli Wildberger** die Veranstaltung wird finanziert durch das EDA

Anmeldungen veranstaltungen@romerohaus.ch,
Tel. 058 854 11 73 oder unter www.romerohaus.ch

Bethlehem Mission Immensee | COMUNDO

COMUNDO – Schweizer Allianz für Personelle Entwicklungszusammenarbeit:
Bethlehem Mission Immensee • E-CHANGER • Inter-Agire

Ensemble New4Art

So, 28. Sept. 17:00
Theater Pavillon Luzern

Das Ensemble New4Art spielt: Paraphrasen, George Crumb; Music for a Summer Evening – Nik Bärtsch; UA von Manta Mantra - Steve Reich; Piano Phase.

Jens Ruland und Julien Megroz; Schlagzeug
Faristamo Susi und Judith Wegmann; Klavier
Pause mit Bar, Eintritt 15.– 20.– 25.–

colla voce
Das Vokalensemble der Uni und ETH Zürich

Lukas C. Reinitzer
Dirigent

Claudio Monteverdi

Madrigali dal quinto e sesto libro

Luzern, Marianischer Saal
Sonntag, 21. September 2014, 17:00

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Glücklich ohne Geld
Festival für Zukunftsfragen. Vortrag von Raphael Fellmer

18.20 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
40min 10
Lucerne Festival. «Was sehen meine Ohren, was hören meine Augen? Musik szenisch gespielt»

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Rezital 4: Violine
Lucerne Festival. Anne-Sophie Mutter, Lambert Orkis

19.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Simon Ledermann & Michael Wernli
«Wätterpricht». Musiktheater

19.00 Kappellplatz, Altstadt, Luzern
Mit Pfeffer und Pfiff
Frauenstadtrundgang

20.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Taffei Filmclub
Underground-Kino

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. DJ Wurst & Schenkel in der Bar

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Salsa 59 – Cubaneando
Party. Latin

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

Mi 10. September

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

18.30 Kunstplattform Akku, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Seitenblicke aus Emmenbrücke
Gespräch mit den Porträtierten der Publikation «Emmenbronx»

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 23
Lucerne Festival. The Cleveland Orchestra, Joshua Smith. Leitung: Franz Welser-Möst

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Decroissance – ein positiver Ausweg aus der Massenkonsumgesellschaft
Festival für Zukunftsfragen. Vorträge zur Thematik «Gesellschaftlicher Wandel - wie kann es gehen?» im Neugarten

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Lila Tage
Festival für Musik, Literatur, Performance, Party. Mit Lila, Andre Schürmann, KOI

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Jürg Kienberger & Jeroen Engelsman
Uraufführung. Theater, Musik, Akrobatik, Kabarett

20.00 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Rettung der Kindheitskräfte
Vortrag von Marcus Schneider

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Finding Vivian Maier
Von John Maloof & Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Siberian & Support
Konzert. Sludgemetal, Hardcore

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Offene Bühne. Hosted by «Baba Roga»

Do 11. September

12.15 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Debut 7
Lucerne Festival. Amaryllis Quartett

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d. In Anwesenheit des Regisseurs & Georg Carlen. Moderation: Miriam Eisner, Schweizer Radio SRF

19.15 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Soundzz.z.zzz…z mit David Bithell und Flüsterchor
«The Place of Whispers». Finale Performance mit interaktiven Klangskulpturen

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Alte Musik 2
Lucerne Festival. I Barocchisti, Cecilia Bartoli. Leitung: Diego Fasolis

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Lila Tage
Festival für Musik, Literatur, Performance, Party. Mit Lila, Koch/Schütz/Studer

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Jürg Kienberger & Jeroen Engelsman
Uraufführung. Theater, Musik, Akrobatik, Kabarett

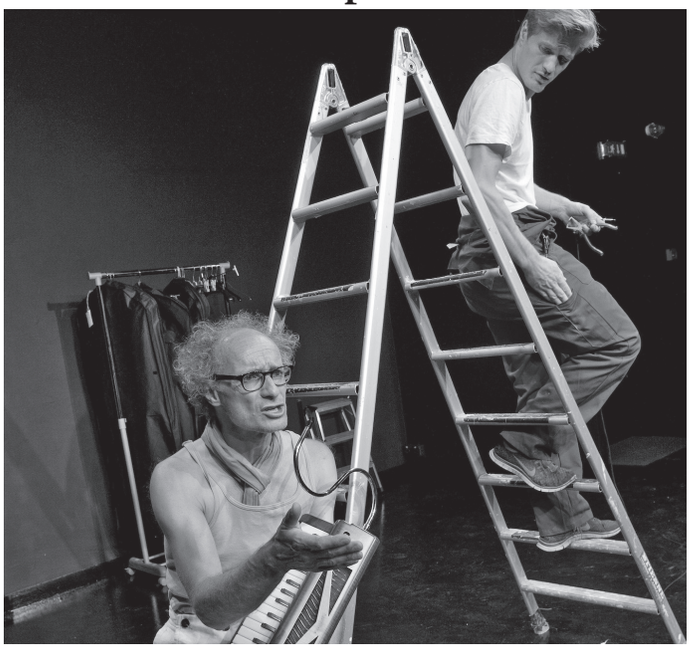
20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Der Stanser Dorfkern muss erhalten bleiben!
Führung zu Entwicklungen und Visionen zum Stanser Dorfplatz. Innerschweizer Heimatschutz

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Good Vibrations
Party. Querbeet mit DJ Querbeatz

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 Industriestrasse, Luzern
Frohes Schaffen
Festival für Zukunftsfragen. «Ein Film zur Senkung der Arbeitsmoral»

Mi 10. bis Sa 13.September



Duell der Generationen

Der alte Musikspieler sitzt müde und abgehalftert in der Künstlergarderobe. Dort bereitet er sich auf einen Soloauftritt am Symposium zum Thema «Burnout in der Leistungsgesellschaft» vor. Am liebsten würde er abhauen. Als jedoch eine technische Störung auftritt und der junge Haustechniker bei der Reparatur artistisches Talent beweist, beginnt ein Duell zwischen Jung und Alt. Der Ältere liefert hierbei den Inhalt, der Jüngere die Form. Das grandiose Schauspiel mit Kleinkunstpreisträger Jürg Kienberger und dem Scuola-Teatro-Dimitri-Absolventen Jeroen Engelsman feiert hierbei Uraufführung im Kleintheater Luzern. Nicht nur für Burnout-Gefährdete. (sto)

Jürg Kienberger & Jeroen Engelsman, «Ich bin zum Glück zu zweit», MI 10. bis SA 13. September, 20 Uhr, Kleintheater Luzern

20.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Moderne 8
Lucerne Festival. Porträtkonzert Unsuk Chin

21.30 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Live-Old Time Jazz & Blues

Fr 12. September

18.00 Stiftstheater, Stift 28, Beromünster
Schultheater
Öffentliche Theaterperformance zum Abschluss der Theaterlagerwoche der 6. Klasse aus Hochdorf

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestr., Meggen
Wie real ist Landschaft?
Vernissage

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Befreiung vom Überfluss
Festival für Zukunftsfragen. «Wie eine Wirtschaft ohne Wachstumszwang aussehen könnte». Vortrag von Professor Niko Paech

19.00 Kunstraum Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Dogan Firuzbay
Vernissage

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 24
Lucerne Festival. Wiener Philharmoniker, Gustavo Dudamel, Heinrich Koll. Leitung: Rainer Küchl

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Nahsicht
Vernissage

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Jürg Kienberger & Jeroen Engelsman
Uraufführung. Theater, Musik, Akrobatik, Kabarett

Unsuk Chin © *Eric Richmond/Arena Pal*

Veranstaltungen September 2014

DO 11.09.2014, 20.00 h
Luzerner Saal KKL Luzern
Portraitkonzert Unsuk Chin
Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer 2014
«Double Bind?» für Violine und Elektronik
«snagS&Snarls» für Sopran und Orchester
«Graffiti» für Kammerorchester
Ausgewählte Klavieretüden
Studierende der Hochschule Luzern und Lucerne Festival Academy

DI 23.09.2014, 19.30 h
Theater Pavillon Luzern
Step Across The Border – Nicolas Collins, Komposition
Studierende der Hochschule Luzern
Sascha Armbruster und Nicolas Collins, Einstudierung

DO 25.09.2014, 20.30 h
Jazzkantine Luzern
Student's Jazz Arrangements in Concert
Arranging All Stars
Ed Partyka, Leitung

SO 28.09.2014, 17.00 h
Jesuitenkirche Luzern
Festgottesdienst
Zum 200-jährigen Jubiläum der Wiedererrichtung des Jesuitenordens
Martin Schmid, Missa Palatina und Motette «Si bona suscepimus»
Marc-Antoine Charpentier, «In honorem Sancti Xaverii canticum» H 355
Solisten der Hochschule Luzern, Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern
Pascal Mayer, Leitung

MO 29.09.2014, 19.00 h
Zentralstrasse 18, Raum 429
MusicTalk – Andrea Kumpe, Luzern und Freiburg i. Breisgau
Orgellehren und -lernen im Fokus: Neue Wege in der Orgelpädagogik. Ein innovativer und interdisziplinärer Beitrag zur instrumentalpädagogischen Forschung

www.hslu.ch/musik
konzert@hslu.ch
T +41 41 249 26 00

KULTURLANDSCHAFT

C@NTASTORIE

MUSIKALISCH-SZENISCHE LESUNG C@ntastorie präsentieren ein Programm, das aus wahren Episoden besteht, erzählt von der Geschichtenerzählerin Marina Frigerio, und Liedern der Migration, gesungen und gespielt durch die Musiker Umberto Castra und Luigi Fossati. Teile der Geschichten werden mit Videos und Fotografien illustriert. Durch die Musikalisch-szenische Lesung wird auf ganz eigene Weise von den »verbotenen Kindern« und deren Biografien zwischen Italien und der Schweiz erzählt.

KULTURSCHIENE MALTERS, GLEIS 5, MALTERS
FR 5. SEPTEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURSCHIENE-MALTERS.CH

DUO HOHE STIRNEN

MUSIKALISCHE LESUNG Pedro Lenz und Patrick Neuhaus erzählen in ihrem 5. Programm die bemerkenswerte Geschichte des Emmentaler Uhrenfabrikanten Peter Wingeier, der 1860 nach Argentinien flüchtete und dort im wahrsten Sinne des Wortes ein anderer wurde. Jenseits des Atlantiks nahm Wingeier die Identität eines verstorbenen Landsmanns an und praktizierte fortan unter dem Namen Teophil Romang erfolgreich als Hausarzt.

BRAUITURM, HOCHDORF
FR 5. SEPTEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURIDEBRAUI.CH

MARIONETTEN-BÜHNE PULCINELLA

PUPPENSPIEL Der Zwergenbaum soll einer Fabrik weichen. Aber was soll dann aus den Bewohnern des Baumes werden? Hier kann nur Freund Kasperli mit einer List helfen!
Für Kinder ab 4 Jahren, Dauer: 50 Minuten

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
SO 7. SEPTEMBER 14.30 UHR
WWW.STIFTSTHEATER.CH

TRUMMER

KONZERT «Trummers Heldenlieder sind nicht einfach nur ein weiterer, mutiger Versuch um neue Transportmittel für musikalische Ideen zu erfinden. Nein, es ist ein tief berührendes Werk…» Stephan Eicher

IM SCHTEI, SEMPACH
SA 13. SEPTEMBER 20.30 UHR
WWW.IMSCHTEI.CH

MUFF VS. MUFF

KONZERT Die bekannte Akkordeonistin Claudia Muff und die aus der Luzerner Musikszene stammenden Felix Brühwiler, Peter Gossweiler und Julian Dillier musizieren als «Quartett Claudia Muff» mit viel Können und Spielfreude zusammen.

RATHAUSBÜHNE WILLISAU
FR 12. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.RATHAUSBUEHNE.CH

GERTRUD LEUTENEGGER

LESUNG Während ein Vulkanausbruch auf Island den Flugverkehr über London lahmlegt, begegnet die Erzählerin im neuen Buch der 1948 in Schwyz geborenen Gertrud Leutenegger auf der London Bridge einem jungen Mann. In seinen fremden Erinnerungen entdeckt sie das eigene Verborgene und Vergessene.

STADTMÜHLE WILLISAU
DO 18. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.STADTMUEHLE.CH

FRÖLEIN DA CAPO

KONZERT Gitarre, Trompete, Öiphonium, Klavier… das halbe Musikzimmer steht auf der Bühne und wird mit dem Loopgerät vorewäg zu eigenwilligen Arrangements zusammengemischlet. Zu diesen serviert die Demoiselle im Petticoat Geschichten und Anekdoten aus dem Leben einer Provinzdiva.

AULA CAMPUS IPH HITZKIRCH
SA 20. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

IMPROKRIMI

IMPROVISIERTES EIN-MANN-KRIMINALSTÜCK Anzusiedeln ist Improkrimi zwischen Erzähltheater, Theatersport und Videoperformance. Er ist improvisiert, solo gespielt und von einer Gitarre begleitet. Aus dem Stegreif werden Tat und Ermittlungen sowie Täter, Opfer und Verdächtige unmittelbar vor den Augen des Publikums kreiert.

TROPFSTEI RUSWIL
MI 24. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.TROPFSTEI.CH

MARCO TODISCO & LA BAND

MUSIKKABARETT Im neuen Programm erzählt der im Bündnerland aufgewachsene Cantautore Marco Todisco vom verborgenen Leben der Menschen, denen er in seinem Treppenhaus begegnet. Wie ein Windstoss schlüpft er über alle Schwellen, huscht durch alle Zimmer und wirbelt alle Grenzkulturen auf. Seine Musik verbindet italienisches Chanson, Pop und Jazz. Sie ist mal feinfühlig mal impulsiv.

SOMEHUUS, SURSEE
SA 27. SEPTEMBER 20.15 UHR
WWW.SOMEHUUS.CH

LANDESSENDER BEROMÜNSTER

GESAMTKUNSTWERK Das KKLB ist eines der grössten und erfolgreichsten Kunst- und Kulturprojekte der Schweiz. Öffentliche KKLB-Führung: Jeden Sonntag 14 Uhr (mit extra Kinderführung). Für angemeldete Gruppen haben wir 365 Tage und Nächte geöffnet.

KKLB, LANDESSENDER BEROMÜNSTER
JEDEN SONNTAG UM 14 UHR
WWW.KKLB.CH

Die Kulturveranstalter der Luzerner Landschaft schliessen sich zusammen um an dieser Stelle gemeinsam aufzutreten. Die Vielfältigkeit der Kultur ausserhalb der Stadt auf einen Blick.
Diese Seite präsentiert einen Anlass pro Veranstalter, somit also nur einen Ausschnitt der Kulturlandschaft. Über weitere Anlässe informieren die jeweiligen Homepages der Veranstalter.
Die Kulturlandschaft wird unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons Luzern.

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Lieberherr
Konzert. Rock

20.00 Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau
Muff vs. Muff
Konzert. Quartett Claudia Muff

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Bliss
«Die Premiere». A Cappella Comedy

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Lila Tage
Festival für Musik, Literatur, Performance, Party. Mit Lila, Claudia Bucher, Blind Butcher, DJ Cembalo Sunshine

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

20.30 Kulturzentrum Braui, Brauiplatz 5, Hochdorf
TheaterZapzarap
«Die Räuber». Vierstimmiges Theater/A-cappella-Ensemble

21.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Hell Yeah!
«Lucerne Metal Festival». Mit Abinchova, Insanity, slowDrive, Implosion Circle, Hairdryer, Guns Love Stories, Mortal Factor und Axxelerator

22.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Lounge
Lucerne Festival. Zwischen Klassik und Clubkultur

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Back to the Future
Party. 80's und mehr. Vice City Style

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Abschlusssause & Semesterstart
Party. Rock n Roll, Rock, Electro, Dubstep, Trash, Disco, Funk

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Glücklich Festival Warm-up
Party. DJ Audio Tribe. Dub, Reggae, Mash Up, Ghetto Funk, Deep House, Indie Dance

22.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Grupo Dar Vida – Benefizkonzert
Konzert. Latin. Im Anschluss Party

Sa 13. September

09.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
DANACH ist jetzt
Festival für Zukunftsfragen. Verschiedene Workshops, Vorträge und Podien

11.00 Lukaskirche, Sempacherstr. 11, Luzern
Moderne 7
Lucerne Festival. Ensemble Recherche

14.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Neueröffnung
Überraschungsanlass. U. a. mit Lea Lu

14.00 Turbine, Giswil
International Performance Art Giswil 2014
Performances von Kunstschaffenden aus Polen und der Schweiz

14.00 Kulturverein Ermitage, Dorfstr. 30, Beckenried
Hans-Ueli Baumgartner
Vernissage

16.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
20 Jahre Paranoia Luzern
Party. Mit Harald Seeman, Witschi, Insidious Sid

17.00 Haus für Kunst, Herrengasse 2, Altdorf
Aus der Tiefe rufe ich zu Dir: Gotteserfahrung & Teufelsküche
Vernissage

17.00 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
chlöpfe rätsche tötsche – Bräuche in und um Sursee
Vernissage

17.15 Kloster Einsiedeln, Klosterkirche, Einsiedeln
Sinfonieorchester Kanton Schwyz
«Grieg und die Achte!». Jubiläumskonzert. Ehemals Sinfonieorchester Ausserschwyz

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 25
Lucerne Festival. Wiener Philharmoniker, Sergey Khachatryan. Leitung: Gustavo Dudamel

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Wie viel braucht es für ein gutes Leben?
Festival für Zukunftsfragen. Verschiedene Workshops, Vorträge und Podien. Weitere Informationen: www.danach.info/jetzt

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Jürg Kienberger & Jeroen Engelsman
Uraufführung. Theater, Musik, Akrobatik, Kabarett

20.00 Gasthaus Adler, Gerliswilstr. 78, Emmenbrücke
Cerfeda
Konzert. Tarantella, Pizzica

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Carlos Martinez
«Fata Morgana». Pantomimentheater

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Trummer
Konzert. Heldenlieder

21.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Hell Yeah!
«Lucerne Metal Festival». Mit Abinchova, Insanity, slowDrive, Implosion Circle, Hairdryer, Guns Love Stories, Mortal Factor und Axxelerator

21.30 Metzgerhalle Luzern, Baselstr. 1, Luzern
DJ Limawankku
Party. Hardcore

22.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
RAS G, Low Leaf, Zeroh
Konzert. «L.A. Beat Scene Generation». Hip-Hop

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Sarah Adorable
Queer Party

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Blau Wiss Festival 2014
Konzert. Hip-Hop. Mimiks, Emm x Kackmusikk, LCone u. a.

So 14. September

09.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
DANACH ist jetzt
Festival für Zukunftsfragen. Verschiedene Workshops, Vorträge und Podien. Weitere Informationen: www.danach.info/jetzt

11.00 Turbine, Giswil
International Performance Art Giswil 2014
Echo, Vorträge, Nachgedanken

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Paul Klee – Im Licht von Kairouan
Von Bernt Engelmann & Gisela Wunderlich, D 2014, 90 Min., D

11.00 Haus am See, Park Krämerstein, Horw
Tag der offenen Tür
Performance von Rory Pilgrim, Lesungen mit Anna Ruchat und Pablo Haller, Uraufführung eines Werkes von Alfred Zimmerlin u.v.m.

11.15 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Klangwerk 71
Konzert. Mit Agnes Hunziker und Riccardo Bovino

11.30 Museum Bellpark, Luzernerstr. 21, Kriens
Swissair Luftbilder im Archiv
Gespräch im Rahmen der Ausstellung

12.30 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Magic the Gathering-Turnier
Kultkartenspiel. Format: Modern / Duel Commander

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper von Elisabeth Naske

14.00 Peterskapelle, Kapellplatz 1, Luzern
Phillip Schönborn
«Natur-Religion». Vernissage

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht Teil 1 & 2
Von Edgar Reitz, D 2013, 230 Min., D. 1h Pause zwischen Teil 1 & 2. Im Anschluss Gespräch mit dem Regisseur

15.45 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Seelenlandschaften aus musikalischer und theologischer Sicht
Lucerne Festival. Vortragsreihe. Alois Koch

17.00 Schlössli Wartegg, Richard-Wagner-Weg 4, Luzern
Ensemble Beaufort
«Castle Concerts». Verse und Ornamente. Werke von Händel, Yun, Roman, Fasch, Vögeli

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik 5: Franz Schaffner, Joseph Bättig
«Cembalowerke von Pancrace Royer». Konzert. Klassik

17.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sinfoniekonzert 26
Lucerne Festival. Wiener Philharmoniker, Sergey Khachatryan. Leitung: Gustavo Dudamel

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Joe Haider Quartett
Jazz Club. Konzert. Cool Jazz

19.00 Langrüti Park, Hünenberg See
Abend mit Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen der Ausstellung ParkZeit 2014
Mit Alfons Bürgler, Katharina Sochor-Schüpbach, Daniela Schönbächler

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Wie viel braucht es für ein gutes Leben?
Festival für Zukunftsfragen. Verschiedene Workshops, Vorträge und Podien

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Masked Intruder
Konzert. Pop-Punk

20.15 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Public Viewing

Mo 15. September

11.00 Turbine, Giswil
International Performance Art Giswil 2014
Netzwerktreffen Performance-Veranstalter/innen Schweiz ab 11 Uhr

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

Di 16. September

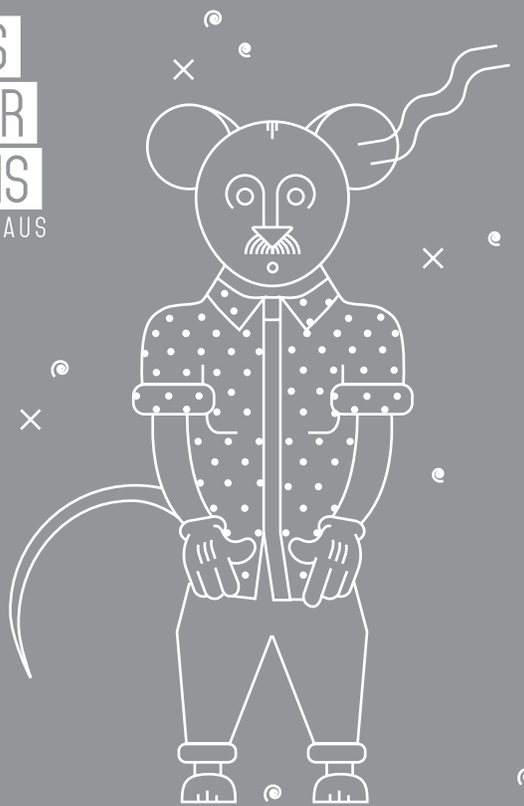
12.15 Hofkirche, Sankt Leodegarstr. 6, Luzern
Orgelgewitter
Improvisation. Mit anschliessender Führung zum Fernwerk

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

19.30 Hotel des Balances, Weinmarkt, Luzern
Simone Baumann und Katrin Blum
Lesung und Gespräch mit den Autorinnen

CHÄS
LAGER
STANS
KULTURHAUS



SA 13.09 *Neueröffnung:*
LEA LU & VIELES MEHR
ERÖFFNUNGSFEUERWERK MIT ÜBERRASCHUNGEN

SA 26.09 *Theater:*
NEXT LEVEL
EIN BUNTES STÜCK GRAUER ZUKUNFT

JEDEN FREITAG *In der Beiz:*
FEYRABIG & DIVERSES
17⁰⁰~24⁰⁰: EINTRITT FREI

DESIGN: KOMPLIZEN.CH

INFO & TICKETS WWW.CHAESLAGER-KULTURHAUS.CH

2014 JANUAR FEBRUAR MÄRZ APRIL MAI JUNI JULI AUGUST SEPTEMBER OKTOBER NOVEMBER DEZEMBER

Zwischenbühne
Musik- und Theaterhaus Horw

ZICO (DE)
IRIE NOISE, PSYCODELIC CABALLEROS
SA 6. SEPTEMBER 2014
Die Reggae-Rocker «aus dem bayrischen Weltraum».
Showbeginn 21.00 Uhr

HELL YEAH!
LUCERNE METAL FESTIVAL
FR 12. & SA 13. SEPTEMBER 2014
Abinchova, Insanity, slowDrive, Implosion Circle, Haïrdrÿer, Guns Love Stories, Mortal Factor & Axxelerator. Showbeginn 21.00 Uhr

10 JAHRE
7 DOLLAR TAXI
SA 19. SEPTEMBER 2014
Mit Gastauftritten, altem Filmmaterial, einer Tombola, einer Torte und vielem mehr.
Showbeginn 20.30 Uhr

Z
Vorverkauf unter www.zwischenbuehne.ch
Zwischenbühne, Musik- und Theaterhaus Horw, Papiermühleweg 1, 6048 Horw.

KICK ASS RADIO
96.2 / 97.7 FM
3fach.ch
3FACH

Di 16. September

Besonnene Lektüre

Simone Baumann und Katrin Blum: Sie wurden beide im Februar von der Zentralschweizer Literaturförderung ausgezeichnet. Und beide lesen sie im September aus ihren Texten vor. Mit «Eilande» hat Simone Baumann aus dem Kanton Uri der Jury einen Text vorgelegt, der sich «bedächtig-langsam entwickelt und mit der Zeit seine volle Wirkung entfaltet». Katrin Blum (Bild) aus Reiden wurde für ihr Romanprojekt «Lou» prämiert, das das Leben einer jungen Frau, die sich auf ihrem Lebensweg nicht zurechtfindet, nachzeichnet. Die Literaturgesellschaft Luzern lädt beide ein und lässt sie aus neuen und alten Texten lesen. (hei)

Simone Baumann und Katrin Blum, DI 16. September, 19.30 Uhr, Hotel des Balances, Luzern

Di 16. bis Fr 19. September

Beruf oder Berufung?

Jede und jeder Kulturschaffende kennt ihn: den Balanceakt zwischen Brotjob und Herzensjob, der oftmals prekärer als gewollt herauskommt. Diesem Thema hat sich das talentierte Produktionsteam papst&co. angenommen. Frei nach dem Märchen «Die Bremer Stadtmusikanten» erarbeiteten die Theaterschaffenden mit vier Musikern zusammen ein Konzert-Theater, das am Theaterspektakel in Zürich Premiere feiert. Die Hauptakteure, (ehemals) tätig als Schafhirte, Velokurier oder Putzkraft, machen dabei reale Problematik zum Programm. Unbedingt sehens- und hörenswert. (sto)

papst&co., «Die Stadtmusikanten», DI 16., DO 18. und FR 19. September, 20 Uhr, Kleintheater Luzern

20.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Taffei Filmclub
Underground-Kino

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Stadtmusikanten
Konzert-Theater. Produktion: Papst&Co.

20.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstr. 6, Luzern
Orgelsommer
Konzert. Wolfgang Sieber, Capella der Hofkirche, Renaissance-Ensemble, Astrid Ender. Leitung: Ludwig Wicki

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. DJ Wurst & Schenkel in der Bar

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Samuel Brunner and Friends
Maturakonzert. Pop, Rock

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Salsa 59 – Cubaneando
Party. Latin

Mi 17. September

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Hans Emmenegger: Eigenbröter oder Trendsetter?
Podiumsdiskussion.
Moderation: Gabriela Christen

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

19.00 Kollegium St. Fidelis, Mürgstr. 20, Stans
Hutzenlaub & Stäubli
Stans lacht. «Reif für den Oscar». Comedy. Ehemals Acapickels

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Randy Newman
Konzert. Singer-Songwriter

19.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Tim Krohn
«Aus dem Leben einer Matratze bester Machart». Lesung

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theaterdernière. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die geliebten Schwestern
Von Dominik Graf, DE 2013/14, 138 Min., D

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
The Dublin Legends
Konzert. Irish Folk

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
One Tfu
Alumni's Concert.
Silvio Cadosch (Posaune) u. a.

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Offene Bühne. Hosted by «Maze»

Do 18. September

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

19.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Bliss
Stans lacht. «Die Premiere». A-cappella-Comedy

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper von Elisabeth Naske

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. Mögliche Zusatzvorstellung. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Gertrud Leutenegger
Einführung und Gespräch mit der Autorin

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Stadtmusikanten
Konzert-Theater. Produktion: Papst&Co.

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Good Vibrations
Party. Querbeet mit DJ Querbeatz

20.00 Kunstplattform Akku, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Emmenbronx jetzt! Stadtentwicklung im Fokus
Podiumsdiskussion.
Moderation: Karin Frei, Club SRF

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Tuschy/Suske
«Cocaine». Musiktheater

21.30 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Live-Old Time Jazz & Blues

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Bijou
Party. House, Techno, Electro

Fr 19. September

09.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Filme für die Erde-Festival
Diverse Filmvorführungen zum Thema Nachhaltigkeit

11.00 Turbine, Giswil
Mantel
Literatur, Musik und Kunst im Andenken an Martin Wallimann

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

sinnbildung.ch

Landschaften 2014
geräuschvoll heilig stimmig sperrig
Erwachsenenbildung Katholische Kirche Stadt Luzern

Die Friedhofslandschaft – gehört und erlebt
Neue Urnengemeinschaftsgrabanlage

Musik, Texte, Informationen
Freitag, 19. September, 19 Uhr
Eingang Friedhof Friedental / Eintritt frei

PHILIPP SCHÖNBORN NATUR RELIGION
Ausstellung in der Peterskapelle
und in der Kirche St. Karl

Vernissage: Sonntag, 14. September, 14 Uhr
Peterskapelle / Eintritt frei

Führung: Dienstag, 16. September, 17–19 Uhr
Treffpunkt bei der Peterskapelle / Eintritt frei
Die Führung endet bei der Kirche St. Karl.

Katholische Kirche
Stadt Luzern

Samstag 27. September 2014 17.30 Uhr

Kulinarischer Liederabend mit
Gianmaria Testa und Gabriele Mirabassi

Gianmaria Testa ist einer der grossen Namen in der zeitgenössischen Liedermacherszene. Mit seinem sanften und melancholischen Stil bewegt er sich in der Tradition eines Georges Brassens oder Bob Dylan.
Seine poetischen und präsizen Liedertexte mit einem Hauch von Ironie ranken sich oft um Einsamkeit, Ferne, verlorene und wiedergefundene Liebe. In feinsinnigem Dialog zwischen seiner Gitarre und der Klarinette von Gabriele Mirabassi erschaffen die beiden Musiker virtuose Klangbilder von zarten Pinselstrichen und bewegenden Emotionen.

Konzert inkl. Apéro, Antipasti und Italienisches 3-Gang-Menu Fr. 90.–
Anmeldung 041 497 52 05 | info@hotelrestaurant-hammer.ch

»*hammer*Kultur« im Eigenthal | www.hotel-hammer.ch

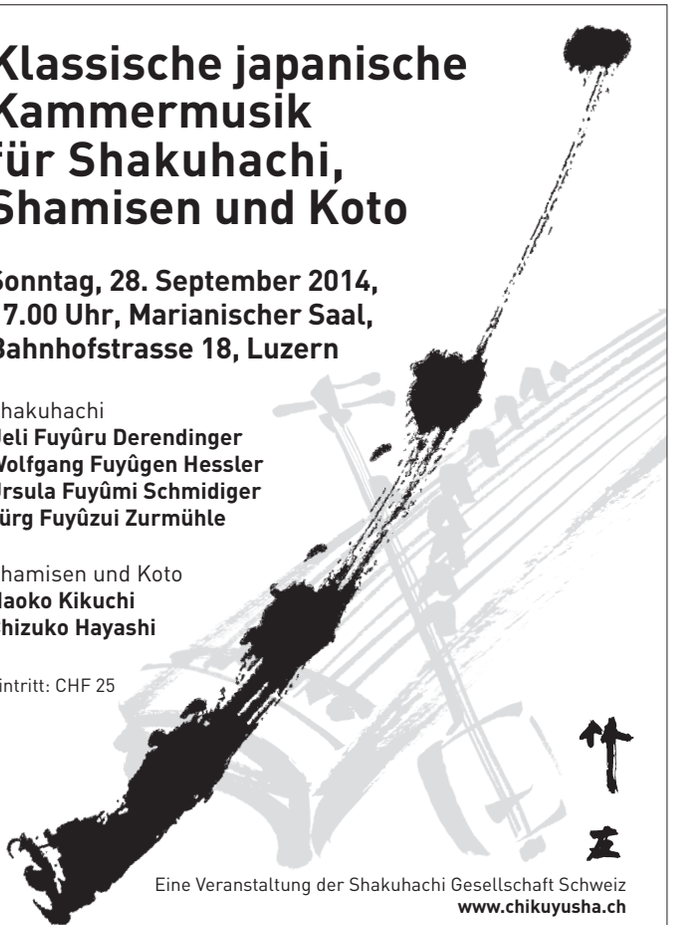
Klassische japanische Kammermusik für Shakuhachi, Shamisen und Koto

Sonntag, 28. September 2014, 17.00 Uhr, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern

Shakuhachi
Ueli Fuyûru Derendinger
Wolfgang Fuyûgen Hessler
Ursula Fuyûmi Schmidiger
Jürg Fuyûzui Zurmühle

Shamisen und Koto
Naoko Kikuchi
Chizuko Hayashi

Eintritt: CHF 25



Eine Veranstaltung der Shakuhachi Gesellschaft Schweiz
www.chikuyusha.ch

Wer Kultur hat, wirbt im KULTURPOOL
kulturpool.com

18.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Helvetia rockt
Konzert im Bistro. Jazz. Esther Bächlin, Nicole Johänntgen, Stefanie Kunckler

19.00 Kollegium St. Fidelis, Mürgstr. 20, Stans
Ingo Appelt
Stans lacht. «Frauen sind Göttinnen». Comedy

19.00 Nidwaldner Museum: Salzmagazin, Stansstaderstr. 23, Stans
Einheimisches und Exotisches
Begegnung und Gespräch. Moderation: Renate Metzger-Breitenfellner

19.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Kieselsteinswing
Unter freiem Himmel zu Swing- und Jazzmusik Lindy Hop tanzen. Nur bei schönem Wetter, ansonsten im Sousol

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Spelterini hebt ab
Theater. Mögliche Zusatzvorstellung. 80 Jahre Luzerner Spielleute. Regie: Reto Ambauen, Text: Peter Steinmann

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
What Remains
Konzert. RnB, Blues, Funk, Soul

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Stadtmusikanten
Konzert-Theater. Produktion: Papst&Co.

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
New Dialogues: Marcela Arroyo & Julio Azcano
«New Tango Songbook - The Songs of Astor Piazolla». Konzert. CD Taufe. Tango Nuevo

20.30 Kunstraum Hermann, Lavendelweg 8, Hochdorf
John Voirol
Solo-Saxofonimprovisationen im Jetzt zu den Skulpturen des Künstlers

20.30 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
10 Jahre 7 Dollar Taxi
Jubiläumsfeier der Horwer Kultband. Mit Gastauftritten, Filmmaterial, Tombola, Torte und vielem mehr

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Baum, Haubi Songs
Konzert. Pop, Rock

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Superheaven, Nai Harvest, Guns Love Stories
Konzert. Grunge, Punk, Indie, Hardcore

Sa 20. September

09.00 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Stadtspaziergang Luzern
Führung mit Fachpersonen zu den öffentlichen Plätzen Luzerns. Innerschweizer Heimatschutz

10.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dance-up close and personal
Öffentliches Balletttraining. Preview zu «Tanz 16: Don Juan»

11.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Der Schatz von Sursee – Geschichten aus der Eiszeit
Führung

11.00 Turbine, Giswil
Mantel
Literatur, Musik und Kunst im Andenken an Martin Wallimann

13.00 Industriestrasse, Luzern
Glücklich Festival Outdoor
Konzerte, Partys, Workshops, Kinderangebote. Mit Moskito, Geiler As Du, Rival Kings, Keebonk, Kackmusikk u. a. Detailprogramm: www.gluecklich-events.ch

16.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Der Nase nach
Frauenstadtrundgang

17.00 Herrenhaus, Grafenort
NOW 14
Vernissage

17.00 M35, Tribschenstr. 51, Luzern
Germes Gang
«The false image I have of you»

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

19.00 Kollegium St. Fidelis, Mürgstr. 20, Stans
Fabian Unteregger, Superbuffo, Stefan Büsser
Stans lacht. «Flotter Dreier». Comedy

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Black Dyke Band, Dutch Swing College Band
Konzert. Brass. 16. World Band Festival

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch
Komische Oper von Elisabeth Naske

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Rewind – Remember Trance
Party. Trance. Mit Commander Tom u. a.

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Chamito
Konzert. Cumbia, Reggae

20.00 Seminarzentrum, Seminarstr. 10, Hitzkirch
Frölein Da Capo
Konzert. Zwischen Musik, Geschichten und Anekdoten

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

20.00 Pfarrkirche Heiligenkreuz, Kirchweg 1, Lachen
Sinfonieorchester Kanton Schwyz
«Grieg und die Achte!». Jubiläumskonzert. Ehemals Sinfonieorchester Ausserschwyz

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

21.30 Schüür, Uferlos & Sinnlicht, Luzern
Glücklich Festival Indoor
Konzerte und Partys. Mit Knackeboul feat. Gudrun, Lo & Leduc, Animal Trainer, Dietrich & Strolch, Solange La Frange, Audio Tribe u. a. www.gluecklich-events.ch

Sa 20. September

16 Stunden Rummel

Schon fast im Herbst, bietet das Glücklich Festival alles, was ein Sommerfestival bieten soll. Konzerte ab Nachmittag, ein kleiner Bazar, Kinderprogramm, Strassenkünstler, ausdauernde DJs und und und. Musikalisch spielt von Moskito bis Dietrich&Strolch alles, was in der Luzerner Szene Rang und Namen hat, aber auch ausserkantonale Acts wie Knackeboul, Lo&Leduc oder Solange la Frange (Bild) sind mit dabei. Insgesamt 16 Stunden Indoor- und Outdoor-Programm. (mak)

Glücklich Festival, SA 20. September, ab 14 Uhr. EWL Parkplatz, Sinnlicht, Schüür, Uferlos. Programm: www.gluecklichfestival.ch

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
2 Jahre Hibou
Party. DJs Le Schiffre, Mister Glue, Strobo, Die Motte

22.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Skanfrom, Staubsauger
«Digital Warmth III». Konzert. Rahmenprogramm: DJ Fish&Fish und Medooza. Electro, Techno

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Hi-Fi Lo-Fi
Party. Indie, Garage, Elektro, Folk

23.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Chronik, DJ Nigga Fox
«Global Ghetto Anthems 21». Konzert mit Rahmenprogramm

So 21. September

08.45 Lindenstübli, Eigenthal, Luzern
Saagesäägertour
Eine theatrale Sagenwanderung am Pilatus mit Roger Pfyl und Markus Isenmann

11.00 Turbine, Giswil
Mantel
Literatur, Musik und Kunst im Andenken an Martin Wallimann

11.00 Herrenhaus, Grafenort
In Mutters Schatten
Doppellesung. Mit Franziska Greising & Olivia Weibel. Reihe «Die rote Leiter»

11.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Pepe Lienhard Big Band
Konzert. «Big Band Matinee». 16. World Band Festival

11.00 Park Hotel, Seestr. 18, Vitznau
Bürgenstock Momente – Brahms & Ungarn
Konzert. Klassik

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Paul Klee – Im Licht von Kairouan
Von Bernt Engelmann & Gisela Wunderlich, D 2014, 90 Min., D

11.30 Museum Bellpark, Luzernerstr. 21, Kriens
Natur- und Landschaftsschutz aus der Luft gesehen
Gespräch im Rahmen der Ausstellung

13.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Antilope
Lucerne Festival. Uraufführung. Oper. Von Johannes Maria Staud. Texte von Durs Grünbein

14.00 Kunstplattform Akku, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Emmenegger meets Emmenbronx
«Emmenegger – Emmenbaum – Emmenfeld». Rundgang mit Natalia Huser und Heinz Stahlhut

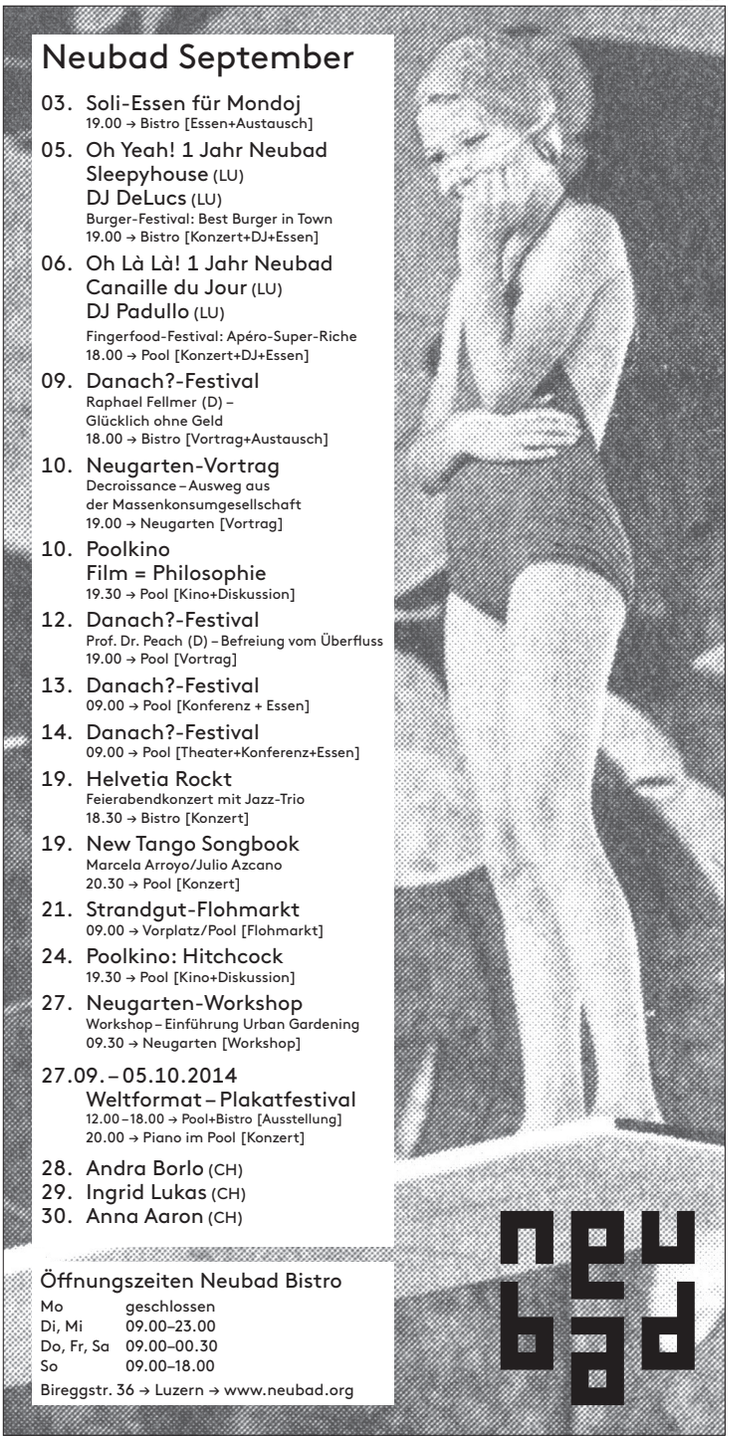
15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht Teil 1 & 2
Von Edgar Reitz, D 2013, 230 Min., D. 1h Pause zwischen Teil 1 & 2

17.00 Pfarrkirche Heiligenkreuz, Kirchweg 1, Lachen
Sinfonieorchester Kanton Schwyz
«Grieg und die Achte!». Jubiläumskonzert. Ehemals Sinfonieorchester Ausserschwyz

stattkino PROGRAMM SEPTEMBER 2014

bourbaki panorama am löwenplatz 11, luzern, tel. 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Mo 1.9.	18.30	>>	FINDING VIVIAN MAIER >>John Maloof+Charlie Siskel, USA 2014, 84', E/d,f
	20.15	>>	AIMER, BOIRE ET CHANTER >>Alain Resnais, F 2013, 108', F/d
Di 2.9.	18.30	>>	FINDING VIVIAN MAIER
	20.15	>>	AIMER, BOIRE ET CHANTER
Mi 3.9.	18.30	>>	FINDING VIVIAN MAIER
	20.15	>>	AIMER, BOIRE ET CHANTER
Do 4.9.	18.00	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN >>Dominik Graf, D 2013/14, 138', D
	20.45	>>	FINDING VIVIAN MAIER
Fr 5.9.	18.00	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
	20.45	>>	FINDING VIVIAN MAIER
Sa 6.9.	18.00	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
	20.45	>>	FINDING VIVIAN MAIER
So 7.9.	11.00	>>	PAUL KLEE – Im Licht von Kairouan >>Bernt Engelmann, D 2014, 90', D
	18.00	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
	20.45	>>	FINDING VIVIAN MAIER
Mo 8.9.	18.00	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
	20.45	>>	FINDING VIVIAN MAIER
Di 9.9.	12.00	>>	Lunchkino SAAT DER HOFFNUNG >>Barbara Miller, CH 2014, 50', OV/D/Dialekt/d anschl. Gespräch mit HEKS Mitarbeitenden + Gästen bei Kaffee und Kuchen / Anmeldung: www.heks.ch/lunchkino
	18.00	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
	20.45	>>	FINDING VIVIAN MAIER
Mi 10.9.	18.00	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
	20.45	>>	FINDING VIVIAN MAIER
Do 11.9.	19.00	>>	SERVICE INBEGRIFFE >>Eric Bergkraut, CH 2013, 85', Dialekt/F/I/d In Anwesenheit des Regisseurs + Georg Carlen Moderation Miriam Eisner, Schweizer Radio SRF
Fr 12.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
Sa 13.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
So 14.9.	11.00	>>	PAUL KLEE – Im Licht von Kairouan
	14.30	>>	1. Teil: DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT >>Edgar Reitz, D 2013, 230', D
	16.30	>>	Pause
	17.30	>>	2. Teil: DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT
	19.30		Gespräch mit dem Regisseur ca. 60 Min.
Mo 15.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
Di 16.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
Mi 17.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN
Do 18.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	THE WAY HE LOOKS >>Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96', OV/d,f
Fr 19.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	THE WAY HE LOOKS
Sa 20.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	THE WAY HE LOOKS
So 21.9.	11.00	>>	PAUL KLEE – Im Licht von Kairouan
	13.00	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	15.30	>>	DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT 1. Teil
	18.30	>>	DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT 2. Teil
	21.00	>>	THE WAY HE LOOKS
Mo 22.9.	19.00	>>	geschlossene Vorstellung
	21.00	>>	THE WAY HE LOOKS
Di 23.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	THE WAY HE LOOKS
Mi 24.9.	18.30	>>	SERVICE INBEGRIFFE
	20.15	>>	THE WAY HE LOOKS
Do 25.9.	19.00	>>	EVERYDAY REBELLION >>Riahi Brothers, A/CH 2013, 110', OV/d,f anschl. Gespräch mit Ueli Wildberger, Theologe u. Pazifist + Mailin Scherl, Romerohaus Luzern
Fr 26.9.	18.30	>>	EVERYDAY REBELLION
	20.45	>>	THE WAY HE LOOKS
Sa 27.9.	18.30	>>	EVERYDAY REBELLION
	20.45	>>	THE WAY HE LOOKS
So 28.9.	11.00	>>	PAUL KLEE – Im Licht von Kairouan
	13.00	>>	EVERYDAY REBELLION
	15.30	>>	DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT 1. Teil
	18.30	>>	DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT 2. Teil
	20.45	>>	THE WAY HE LOOKS
Mo 29.9.	18.30	>>	EVERYDAY REBELLION
	20.45	>>	THE WAY HE LOOKS
Di 30.9.	14.30	>>	CINEDOLCEVITA GLANZ DES TAGES >>Tizza Covi+Rainer Frimmel, A 2012, 90', D Begrüssung durch Stefan Brändlin PRO SENECTUTE Kt. Luzern
	18.30	>>	EVERYDAY REBELLION
	20.45	>>	THE WAY HE LOOKS



Neubad September

03. Soli-Essen für Mondoj
19.00 → Bistro [Essen+Austausch]

05. Oh Yeah! 1 Jahr Neubad
Sleepyhouse (LU)
DJ DeLucs (LU)
Burger-Festival: Best Burger in Town
19.00 → Bistro [Konzert+DJ+Essen]

06. Oh Là Là! 1 Jahr Neubad
Canaille du Jour (LU)
DJ Padullo (LU)
Fingerfood-Festival: Apéro-Super-Riche
18.00 → Pool [Konzert+DJ+Essen]

09. Danach?-Festival
Raphael Fellmer (D) – Glücklich ohne Geld
18.00 → Bistro [Vortrag+Austausch]

10. Neugarten-Vortrag
Decroissance – Ausweg aus der Massenkonsumgesellschaft
19.00 → Neugarten [Vortrag]

10. Poolkino
Film = Philosophie
19.30 → Pool [Kino+Diskussion]

12. Danach?-Festival
Prof. Dr. Peach (D) – Befreiung vom Überfluss
19.00 → Pool [Vortrag]

13. Danach?-Festival
09.00 → Pool [Konferenz + Essen]

14. Danach?-Festival
09.00 → Pool [Theater+Konferenz+Essen]

19. Helvetia Rockt
Feierabendkonzert mit Jazz-Trio
18.30 → Bistro [Konzert]

19. New Tango Songbook
Marcela Arroyo/Julio Azcano
20.30 → Pool [Konzert]

21. Strandgut-Flohmarkt
09.00 → Vorplatz/Pool [Flohmarkt]

24. Poolkino: Hitchcock
19.30 → Pool [Kino+Diskussion]

27. Neugarten-Workshop
Workshop – Einführung Urban Gardening
09.30 → Neugarten [Workshop]

27.09. – 05.10.2014
Weltformat – Plakatfestival
12.00 – 18.00 → Pool+Bistro [Ausstellung]
20.00 → Piano im Pool [Konzert]

28. Andra Borlo (CH)
29. Ingrid Lukas (CH)
30. Anna Aaron (CH)

Öffnungszeiten Neubad Bistro

Mo	geschlossen
Di, Mi	09.00–23.00
Do, Fr, Sa	09.00–00.30
So	09.00–18.00

Bireggstr. 36 → Luzern → www.neubad.org

neu bad

Tolerieren oder debattieren?

041
Das Kulturmagazin

KULTURTEIL.ch

Mo 22. September

Finnische Punk-Urgesteine

Die Juggling Jugulars zählen zwar gerade mal knapp 850 Fans auf Facebook. Trotzdem gilt die finnische Band mit 15 Vinyl-Veröffentlichungen sowie zahlreichen Touren in Finnland und dem Rest Europas als kleine Legende. Mit ihrem schnörkellosen Eastcost-Hardcore bestürmen die Punks aus Tampere nach Ewigkeiten wieder einmal Schweizer Boden. An vorderster Front steht dabei Frontfrau Arja, die mit ihrer Power wohl den letzten Montagsmuffel aus seinem Tief holen wird. Also hopp, auf gen Sedel und die Pogopower reanimieren! (sto)

Juggling Jugulars, MO 22. September, 21 Uhr, Sedel

Do 25. September

Von Musegg bis Gaza

Mauern sind in unserer Umgebung und in der Geschichte allgegenwärtig. Sie gewähren Schutz, sind aber auch trennende und ausschliessende Elemente. Die neue Sonderausstellung des Historischen Museums beleuchtet verschiedene Funktionen und Wirkungen von Mauern, von historischen Bauten wie der Grossen Mauer in Berlin über die politisch brisante Mauer in Gaza bis zur Museggmauer in Luzern. Neben verschiedensten Zugängen zum Thema Mauer sind auch Werke der bildenden Kunst zu entdecken, etwa von Christoph Rütimann, Christian Kathriner, Banksy und anderen. Eine überraschende und bestimmt reiche Ausstellung zu einem Thema, das uns im Alltag oft und direkt begegnet. (mak)

Vernissage, DO 25. September, 18.30 Uhr, Historisches Museum Luzern

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Vokalensemble Colla Voce
«Cruda Amarilli». Konzert. Klassik

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
L'Orchestre de la Garde Républicaine
Konzert. 16. World Band Festival

19.00 Kollegium St. Fidelis, Mürgstr. 20, Stans
Bänz Friedli
Stans lacht. «Gömmer Starbucks?». Comedy

20.15 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Public Viewing

21.00 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
Four Seasons
B-A-C-H Tanzperformance mit Mirjam Strobel, musikalisch begleitet von Stefan Bolzern

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

Mo 22. September

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Juggling Jugulars, Play to Destroy
Konzert. Punk, Hardcore

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Mondscheinkneipe
Party. DJ Bob The Bootlegger & Gin Basil Smash

Di 23. September

10.00 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Musiktherapie
Einblicke, Infos und Selbsterfahrung

14.00 Sales & Info Center Swiss Alps, Gotthardstr. 2, Andermatt
Vom traditionsreichen Bergdorf zur Ganzjahresdestination
Referat über die Geschichte, das Konzept und die Entwicklung des Tourismusresorts in Andermatt. Innerschweizer Heimatschutz

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

18.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Andreas Willers & Urs Leimgruber
Konzert. Jazz, freie Improvisation

19.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
SAH Frauenpalaver
«Anatolien». Interkulturelle Abendveranstaltung mit Eylem Demirci

19.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Step Across The Border – Nicolas Collins
Performance-Konzert mit selbst gebauten elektronischen Instrumenten

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Christoph Walter Orchestra
Konzert. «Entertainment-Gala». 16. World Band Festival

19.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Die Luzerner Lesebühne
«The Beauties & the Beast». Mit MC Graeff, Christov Rolla, Sandra Künzi, André Schürmann und der Poetin Boni Joi

20.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Die vergangene Welt der Kelten – Feuer, Flur und Frucht
«Landnutzung von der Bronzezeit bis ins Mittelalter». Mit Dr. Erika Gobet

20.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Taffei Filmclub
Underground-Kino

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Polar & Paulus Somnii
«B-Sides goes Kleintheater 9». Konzert. Indie, Rock, Ambient

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. DJ Wurst & Schenkel in der Bar

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Konzert. Jazz

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Salsa 59 - Cubaneando
Party. Latin

Mi 24. September

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Universität, Frohburgstr. 3, Luzern
Vom Zwang, immer besser zu werden - perfekt oder menschlich?
Gesprächsabend mit Journalist und Philosoph Jürgen Wiebicke

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Service inbegriffe
Von Eric Bergkraut, CH 2013, 85 Min., Dialekt/F/I/d

19.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Benefiz-Abend mit Barbara Jäggi
Kunstanlass für den guten Zweck

19.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
What we feel, Moscow Death Brigade
Konzert, Film. Rap, Hardcore

19.30 Museum Bruder Klaus, Dorfstr. 4, Sachseln
Eine Welt der Wunder und Gnaden
Wallfahrten, Heiligenverehrung und Vielseligen-Kulte in der barocken Innerschweiz: Bildervortrag im Rahmen der Ausstellung «Vielselige Eremiten» mit Daniel Sidler, Historiker

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Canadian Brass
Konzert. «Brass & Humour». 16. World Band Festival

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Antilope
Lucerne Festival. Uraufführung. Oper. Von Johannes Maria Staud. Texte von Durs Grünbein

20.00 Tropfstei, Märtplatz, Ruswil
Improkrimi
«Ein-Mann-Kriminalstück». Theater, Musik. Mit Maël Stocker, Joel Kuster, Valentin Schroeteler

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Dominic Deville
«Kinderschreck». Comedy

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Daniel Korber
«Ballast abwerfen». Theater. One-Man-Abschiedsritual für Stubenhocker

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Flying Letters
Alumni's Concert. Sarah Buechi (voc) u. a.

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Offene Bühne. Hosted by Claudio Berger (b), Flurtin Iten (g), Mischa Maurer (keys), Fabian Hänni (dr)

Do 25. September

10.00 Museum Bruder Klaus, Dorfstr. 4, Sachseln
Bruderklausenfest
Tag der offenen Tür

13.39 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Thursday Night Jazz Jam
Live-Musik zum Mitmachen

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Nina Batschelet
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Hiroko Sakagami

17.00 Bernheimer Fine Art, Haldenstr. 11, Luzern
Christopher Thomas
Vernissage

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Eveline Braendli
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Hiroko Sakagami

18.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Die Mauer von Musegg bis Gaza
Vernissage

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Everyday Rebellion
Von Riahi Brothers, A/CH 2013, 110 Min., OV/d,f. Im Anschluss Gespräch mit Ueli Wildberger, Theologe und Pazifist & Mailin Scherl, Romerohaus Luzern

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Philharmonie Baden-Baden
Konzert. «Classical-Gala». 16. World Band Festival

19.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Urs Leimgruber, Andreas Willers
Konzert. Jazz

19.30 Kulturkloster Altdorf, Kapuzinerweg 22, Altdorf
MaMaRe Trio
«Instant Composing». Konzert. Jazz, Improvisation

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Jack Oblivian, The Sheiks, DJ Doc Julius
Konzert. Rock

20.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Alan Hofstetter
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Hiroko Sakagami

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Good Vibrations
Party. Querbeet mit DJ Querbeatz

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Philosophische Zweierkiste
Gespräch zwischen dem Luzerner Philosoph Roland Neyerlin und Walter Schmid

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Daniel Korber
«Ballast abwerfen». Theater. One-Man-Abschiedsritual für Stubenhocker

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Jazz Arrangements in Concert
Konzert. «Arranging All Stars». Leitung: Ed Partyka

21.30 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Live-Old Time Jazz & Blues

Fr 26. September

18.00 Wachturm, Museggmauer, Luzern
Geschichten im Turm
Erzählabend für Erwachsene

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Everyday Rebellion
Von Riahi Brothers, A/CH 2013, 110 Min., OV/d,f

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Abraham, Herod, What The Hell
Konzert. Metal, Sludge, Hardcore

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Gala der Volksmusik
Konzert. Volksmusik. Mit Francine Jordi, Nicolas Senn, Wiggertaler Blaskapelle, Swiss Ländler Gamblers u. a. 16. World Band Festival

19.30 Wachturm, Museggmauer, Luzern
Geschichten im Turm
Erzählabend für Erwachsene im Wachturm der Museggmauer

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Amélie June
Konzert. Neo Soul

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Daniel Korber
«Ballast abwerfen». Theater. One-Man-Abschiedsritual für Stubenhocker

Sa 27. September

Spielerischer Auftakt

Der Südpol startet in seine sechste Saison und feiert das mit einem abwechslungsreichen und innovativen Programm. Am Eröffnungsfest darf man sich zunächst Daniel Korbers (Regie bei Verona 3000) erste abendfüllende Solo-Performance «Ballast abwerfen» zu Gemüte führen. Darin versucht er, seinen angehäuften Plunder zu reduzieren und einen Rucksack sinnvoll zu packen. Danach setzt sich der belgische Theatermacher Tom Struyf (Bild) in einer Mischung aus Theater, Vortrag und Performance mit dem Vergessen auseinander, bevor der New Yorker Musiker James Ferraro die Ergebnisse seiner einwöchigen Residenz in der Südpol-Wohnung präsentiert. Abtanzen kann man später an der Nacht#13 im Club mit dem Industrial-Artisten James Powell. (hei)

Saisoneröffnung, SA 27. September, ab 19.00 Uhr, Südpol Luzern

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

21.00 Wachturm, Museggmauer, Luzern
Geschichten im Turm
Erzählabend für Erwachsene im Wachturm der Museggmauer

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Tang, Guns Love Stories
Konzert. Post-Hardcore, Emocore, Rock

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Caribbean Fever
Konzert, Party. Live: King Kalabash

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits Party
Party

Sa 27. September

07.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Der Nase nach
Frauenstadtrundgang

10.00 Dorfplatz, beim Brunnen, Sarnen
Freiräume in Sarnen
Führung zu Nutzung und Gestaltung der Freiräume in Sarnen. Innerschweizer Heimatschutz

12.00 Weltformat 14 – Plakatfestival, Luzern
Weltformat 14
Eröffnung & Preisverleihung am internationalen Studentenwettbewerb. Örtlichkeit: Theaterplatz.

14.00 Bio-Weingut Sitenrain, Meggen
NON Openair
Festival. Silver Firs, Haubi Songs u. a.

17.00 Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon, Engelbergstr. 54A, Engelberg
Anton Egloff
Vernissage

17.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Geschichte und Musik der Jesuiten
Konzert. Solisten, Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern. Leitung: Pascal Mayer

17.30 Hotel Hammer, Würzenrain 11, Eigenthal
Gianmaria Testa & Gabriele Mirabassi
Konzert & Kulinarik. Singer-Songwriter

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.08 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Saisoneröffnungsfest
«YES, WE ARE OPEN». Theater, Konzert, Performance, Party. Mit Daniel Korber, Tom Struyf, James Ferraro, Nacht#13

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Everyday Rebellion
Von Riahi Brothers, A/CH 2013, 110 Min., OV/d,f

18.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Metal Storm Vol. 2
Konzert. Metal. Mit Legion of the Damned, Wolfheart u. a.

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Antilope
Lucerne Festival. Uraufführung. Oper. Von Johannes Maria Staud. Texte von Durs Grünbein

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Tattoo on Stage
Konzert. Dudelsackklänge aus aller Welt. 16. World Band Festival

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstr. 12, Luzern
Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein
Schauspiel von Thomas Melle

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Dominic Deville
«Kinderschreck». Comedy

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Marco Todisco & La Band
«Vivere Accanto - Treppenhaus». Konzert. Italienischer Chanson, Pop, Jazz, Improvisation

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Zwei vom Stern
Konzert. Pop, Chanson

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Déesse
Konzert. Plattentaufe. Indie

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Aquatica
Party. Tech House, Deep House, Progressive, Psychedelic

21.30 Metzgerhalle Luzern, Baselstr. 1, Luzern
DJ Sony Moped
Party. Punk on 45

22.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Quartalstanz
Party. DJ Kid Sleazy

So 28. September

10.30 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Limehouse Jazzband
Jazz Club. «Jazz am Sonntigmorge». Konzert

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Paul Klee – Im Licht von Kairouan
Von Bernt Engelmann & Gisela Wunderlich, D 2014, 90 Min., D

11.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Tattoo on Stage
Konzert. Dudelsackklänge aus aller Welt. 16. World Band Festival

12.00 Weltformat 14 - Plakatfestival, Luzern
Plakat Bazar
Örtlichkeit: Neubad

13.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Everyday Rebellion
Von Riahi Brothers, A/CH 2013, 110 Min., OV/d,f

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht Teil 1 & 2
Von Edgar Reitz, D 2013, 230 Min., D. 1h Pause zwischen Teil 1 & 2

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Japanische Kammermusik für Shakuhachi, Shamisen und Koto
Konzert. Klassik

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ensemble New4Art
«Paraphrasen: Klangwege von Amerika in die Schweiz». Konzert. Jazz, Improvisation

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Bach Ensemble
Konzert. Händel. Mit Chor, Orchester sowie namhaften Solisten

17.00 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Tattoo on Stage
Konzert. Dudelsackklänge aus aller Welt. 16. World Band Festival

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Gabriele Basilico
Vernissage

20.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Swingin' around
Lindy-Hop-Tanzen zu Swing- und Jazzmusik

20.15 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Public Viewing

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Andra Borlo
«Piano im Pool». Konzert. Singer-Songwriter, Pop

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

Mo 29. September

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Everyday Rebellion
Von Riahi Brothers, A/CH 2013, 110 Min., OV/d,f

19.00 Bibliothek, Verwaltung, Direktion Hochschule Luzern - Musik, Zentralstr. 18, Luzern
MusicTalk
«Orgellehren und -lernen im Fokus: Neue Wege in der Orgelpädagogik». Gespräch mit Andrea Kumpe

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

21.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Dock Foster Band, Nicolas Huart
Konzert. Singer-Songwriter

21.00 Industriestrasse, Luzern
Radikal Satan
Konzert. Tango Doom

Sa 27. September

Klein, und so fein

Fertig Sommer, fertig Openair? Weit gefehlt – das NON Openair geht heuer in die dritte Runde. Noch nie davon gehört? Dann wird es aber höchste Zeit. Am kleinen Gratis-Festival verwandelt sich der Rebberg Sitenrain in Meggen zu einer hübschen kleinen Freiluftbühne mit Ausblick auf den Vierwaldstättersee und die Alpen – ein Non-Plus-Ultra-Erlebnis, sozusagen. Haubi Songs und Silver Firs (Bild) spielen minimalistische Mundart bzw. psychedelischen Folk und die DJs Special ED-IN, Benz und Tshaas Fafan sorgen für die passende Tanzmusik dazwischen. Für das leibliche Wohl ist mit Gemüse aus Eigenanbau, Bier aus Luzern und Fleisch vom Ueli-Hof gesorgt. Wenn das nicht einladend klingt! (hei)

NON Openair, SA 27. September, ab 14 Uhr, Sitenstrasse 6, Meggen

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Ingrid Lukas
«Piano im Pool». Konzert. Folk-Pop

Di 30. September

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Cinedolcevita: Glanz des Tages
Von Tizza Covi & Rainer Frimmel, Österreich 2012, 90 Min., D. Begrüssung: Stefan Brändlin, Pro Senectute Kt. Luzern

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Shintaro Kawahara
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Konstantin Lifschitz

18.00 Art Deco Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Piano Entertainment
Musikalische Unterhaltung mit wechselnden Künstlern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Everyday Rebellion
Von Riahi Brothers, A/CH 2013, 110 Min., OV/d,f

19.30 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Poetry Slam
Mit Inner- und AusserschweizerInnen. Mistress of Ceremony: Hazel Brugger

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. DJ Wurst & Schenkel in der Bar

20.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Balzer Collenberg
Master-Abschlusskonzert. Klavier, Klasse Xenia Schindler

20.00 Gewerbehalle Luzern, Baselstr. 46, Luzern
Taffei Filmclub
Underground-Kino

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Fourscape
Student's Concert. Jazz. Claudia Döffinger (p/comp), Fabian Rosenzweig (g), Beat Rüegsegger (b), Flavio Viazzoli (dr)

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Salsa 59 – Cubaneando
Party. Latin

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Anna Aaron
«Piano im Pool». Konzert. Pop

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Way He Looks
Von Daniel Ribeiro, Brasilien 2014, 96 Min., OV/d,f

GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

LUCERNE

Li Gang

Salt Road
21.8. – 1.11.2014

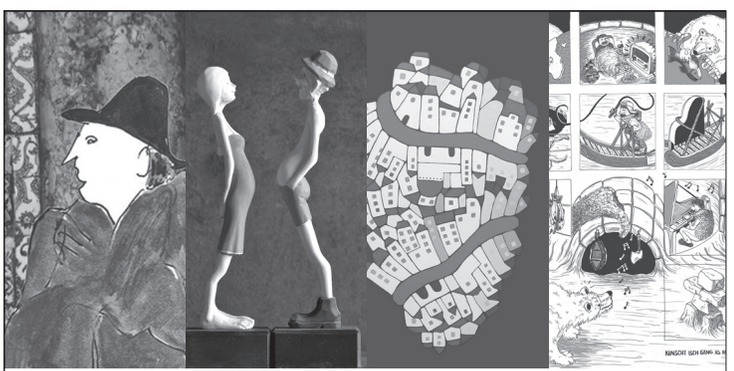
NEWS 新闻

Up #1
Ortspezifische Intervention von Lang/Baumann.
Ab 29.8.2014,
Elephant House,
Neustadtstrasse, Luzern.

Dienstag bis Freitag: 10 – 18 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Galerie Urs Meile Lucerne
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
T +41 (0)41 420 33 18
www.galerieursmeile.com
galerie@galerieursmeile.com

Galerie Urs Meile Beijing
No. 104 Caochangdi
Chaoyang district
100015 Beijing, China
T +86 (0)10 643 333 93



«Aufbruch»
Trix Berger, Peter Bissig, Giulio Picchi, Silvan Zurbriggen

28. August bis 26. Sept. 2014

Vernissage
Donnerstag 28. August 2014
19.30 Uhr

Gruppenausstellung
Junge Signale und
junggebliebene Entdeckungen

Offen
Mo 10 – 13 Uhr
Do / Fr 15 – 18 Uhr
Sa 10 – 13 Uhr
oder nach Vereinbarung

Kunst- und KulturZentrum Littau-Luzern
am Ruopigenplatz 10, 6015 Luzern

Tel. 041 250 34 37, www.kkz-luzern.ch

Km
L

14.06. 14.09.2014

ROLAND ROOS
MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ

05.07. 12.10.2014

HANS EMMENEGGER
«JETZT WILL ICH EINMAL SCHROFF MEINEN WEG GEHEN»

15.08. 14.09.2014

SOUNDZZ.Z.ZZZ.Z
DAVID BITHELL
THE PLACE OF WHISPERS

27.09. 23.11.2014

GABRIELE BASILICO
URBANSCAPES

Kunstmuseum
Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

AB GALLERY
Arealstr. 6, Emmenbrücke
DI–FR 14–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
und nach Vereinbarung
Tanja Boukal
«Was tun, wenn's brennt». Einzelausstellung. Fotografien — 27.9.2014
Mina Nasr
«Movement». Einzelausstellung. Zeichnungen — 27.9.2014

ALPINEUM
Denkmalstr. 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
The Artist As Producer 2
Gruppenausstellung. Produktionsbedingungen von Kunst in den Zeiten der Wirtschaftskrise — 27.9.2014

ARLECCHINO
Habsburgerstr. 23, Luzern
MO–FR 6.30–20 Uhr, SA 7–18 Uhr, SO 8–18 Uhr
Nicolas Grand
Einzelausstellung. Malerei — 7.11.2014

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet. Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban». Skulpturen von Zeng Chenggang. Chinesische Gegenwartskunst

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestr. , Meggen
MI/SA/SO 14–18 Uhr
Wie real ist Landschaft?
Gruppenausstellung. Raphael Egli, Michelle Kohler/Timo Müller, Sandra Senn — 12.10.2014
Vernissage
FR 12.9., 18.30 Uhr

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–19 Uhr, SA 10–16 Uhr
Mat Hennek
«Die Seele der Musik». Einzelausstellung. Fotografien — 20.9.2014
Christopher Thomas
«City Portraits. München – New York – Venedig – Paris». Einzelausstellung. Fotografie — 8.11.2014
Vernissage
DO 25.9., 17 Uhr

BETAGTENZENTRUM ROSENBERG
Rosenbergstr. 2/4, Luzern
Täglich 8–19 Uhr
Doris Baume
«Werden-Sein-Vergehen». Bilder und Objekte — 31.10.2014

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO-SO 9-18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Rundgemälde von Edouard Castres
Panoramafilm, hist. Dokumente über den deutsch-französischen Krieg — 31.12.2017
Führungen
SO 7.9., 17 Uhr: Geschichtliches zu Internierten und Flüchtlingen
MI 10.9., 17.9. & 24.9. 16 Uhr: Die Geschichte der Bourbakis in Luzern. Anmeldung T 041 412 30 30

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Bin ich schön?
Sonderausstellung über die Schönheit bei Mensch, Tier und Natur — 7.9.2014
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung — 31.12.2016

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
Dorothée Rothbrust
«Anima». Skulpturen — 12.10.2014
Vernissage
SO 7.9., 11 Uhr: Musik: Felix Probst, Rolf Müller
Führung
SO 28.9., 11 Uhr: «Wie findet die künstlerische Umsetzung ihre Gestalt». Führung mit Barbara Jäggi. Musik: Felix Probst, Rolf Müller

GALERIE DAS DING
Sempacherstr. 15, Luzern
DO 15–19 Uhr, FR 15–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Lina Müller & Luca Schenardi
«berri Jazz». Zeichnungen, Malereien — 27.9.2014

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Monika Gasser, Pia Gisler
Doppelausstellung — 21.9.2014

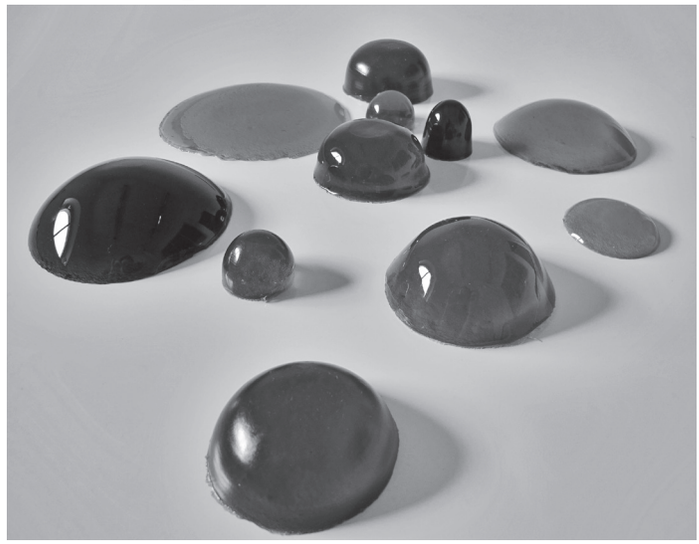
GALERIE MÜLLER
Haldenstr. 7, Luzern
DO/FR 13–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
Daniel Svaton
«Momente der heiteren Stille». Einzelausstellung — 18.10.2014

GALERIE REICHLIN AG
Grepperstr. 8, Küssnacht
DI–FR: 9–12 und 13:30–18:30 Uhr
SA: 9–16 Uhr
Reinhard Fluri, Marta Kucsora, Rudolf Stüssi
«Surrealität». Malerei, Fotografie — 20.9.2014
Finissage
SA 20.9., 10 Uhr
Adriano Piu & Markus Graf
«Im Meer der Formen». Malereien, Plastiken — 18.10.2014

GALERIE THEQ
Habsburgerstr. 9, Luzern
DO/FR 17–20 Uhr, SA 11–16 Uhr
Kunstmarkt
Gruppenausstellung. Andreas Bossard, Lotte Gerber, Martin Gut, Eveline Kiener, Santa Mancilla u. a. Malerei, Fotografien, Objekte u. a. — 6.9.2014
Marcel Seitz
«Kleinformat». Einzelausstellung. Malerei — 26.9.2014
Vernissage
DO 11.9., 18 Uhr

GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO/FR 16–19 Uhr, SA 12–16 Uhr
ALMA 2014
«Abstract Painting Environment» — 11.10.2014

Bis 14. September



Sabina Gnädinger, Entwurf *plongée accompagnée*

Mit Kunst abtauchen

Wasser ist das Thema der Sommerausstellung in der Luzerner Kunsthalle. Die Assoziation zum Aquarium liegt bei diesem Ausstellungsraum auf der Hand, und so haben die vier Kunstschaffenden Sabina Gnädinger (1984), Dashenka Prochazka (1978), Sebastian Sieber (1972) und Wink Witholt (1976) die Kunsthalle in eine Tauchstation verwandelt. Die grosszügige Fensterfront gestaltete Sieber mit Acrylfarben als einen organischen Farbraum, der an das Unterwassernaturphänomen Korallenhochzeit erinnert. Als Sinnbild für Orte am Wasser lässt Witholt die Besucher über einen Steg laufen, vorbei an seinen Aquarellen, Wasser-Sujets aus Urlaub am See und Meer. Die erzählerische Komponente seiner Arbeiten unterstreicht Witholt durch die Titelgebung, welche an Zitate aus Songtexten erinnern (z. B. *As sure as night is dark and day is light*). Gnädinger setzt sich mit verschiedenen Aggregatszuständen von Wasser auseinander und kreiert quallenartige Skulpturen aus Wasser, Gelatine und Glyzerin (*Water jellies*). Einen psychedelischen Tauchgang erlebt, wer Prochazkas Unterwasser-Weltall *Bloobism* besucht: sich auf die dicke Luftmatratze legen und zu sphärischer Musik davonschwimmen. (gw)

Plongée accompagnée. Mit Sabina Gnädinger, Dashenka Prochazka, Sebastian Sieber, Wink Witholt. Noch bis 14. September, Kunsthalle Luzern

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung
T 041 420 33 18
Li Gang
«Salt Road». Einzelausstellung — 1.11.2014

GALERIE VITRINE
Stiftstr. 4, Luzern
DI–FR 13.30–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr
Cornelia Wilhelm – Ruckli
«Shot by both sides». Einzelausstellung. Fotografie, Texte — 22.11.2014
Stephan Wittmer, Jesco Tscholitsch, Thurry Schläpfer
Gruppenausstellung. Fotografie — 22.11.2014
Claudia Bucher
Einzelausstellung. Installation, Performance — 22.11.2014

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung — 31.12.2016
Lawinen: White Glory, White Risk
Sonderausstellung — 14.9.2014

HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Aus der Tiefe rufe ich zu Dir: Gotteserfahrung & Teufelsküche
Artefakte und Kunstwerke aus der sakralen Kunst und der Volkskunst vom 17. bis 20. Jahrhundert. Gruppenausstellung — 23.11.2014
Vernissage
SA 13.9., 17 Uhr
Führung
SO 21.9., 10.30 Uhr: Kinderführung

TRIICHLE
UND TEFFLI
Nidwaldner
Festbräuche
im Jahr
8. Juni
— 12. Oktober
2014
Salzmagazin
Stans
www.nidwaldner-
museum.ch
?!
NIDWALDNER
MUSEUM

NACHHALL
UND
WITTERUNG
Ausgewählte
Werke aus der
Sammlung
des Nidwaldner
Museums
Ab
6. Juli
2014
Winkelriedhaus
Stans
www.nidwaldner-
museum.ch
?!
NIDWALDNER
MUSEUM

SAMSTAG 13.09.2014
14 UHR – 21.30 UHR
PERFORMANCES
SONNTAG 14.09.2014
11 UHR – 17 UHR
RESONANZ+GESPRÄCHE
TURBINE
GISWIL
INTERNATIONAL
WWW.PERFORMANCEART.CH
PERFORMANCE
13. / 14. SEPTEMBER
ART GISWIL 2014
Kulturförderung Kanton Obwalden / Obwaldner Kantonalbank / Elektrizitätswerk Obwalden / Hotel Bahnhof Giswil

DURCH
BLUME
29. Juni –
1. November 2014
Annette Barcelo, Maurice Ducret,
Barbara Jäggi, Christine Knuchel, Irene Naef,
Adriana Stadler, Mireille Tscholitsch
Museum Bruder Klaus
Sachseln
Veranstaltung: 24.9.2014, 19.30 h
Vielselige Eremiten. Eine Welt der Wunder
und Gnaden, mit Daniel Sidler
Tag der offenen Tür: 25.9.2014, 10–17 h
Kunst-Klause im Garten: Katharina Anna
Wieser

HAUS ZUM DOLDER
Fläcke 17, Beromünster
1. SA im Monat 14 Uhr und auf Anmeldung
Sammlung Dr. Edmund Müller
Möbel, Fayencen, Hinterglasmalerei, religiöse Volkskunde, Medizin, Skulpturen u. a. Jährliche Sonderausstellungen
Führungen
SA 6.9., 14 Uhr: Öffentliche Führung
SA 13.9., 13.30 & 15 Uhr: Führungen zum Denkmaltag
SO 28.9., 14 Uhr: Halbstündliche Kurzführungen zu den Highlights der Sammlung

HERRENHAUS GRAFENORT
Grafenort
FR–SO: 13–17 Uhr
NOW 14
Übersichtsausstellung Obwaldner und Nidwaldner Kunst — 12.10.2014
Vernissage
SA 20.9., 17 Uhr

HILFIKER KUNSTPROJEKTE
Museggstr. 6, Luzern
MI–SA 13–17 Uhr oder nach Vereinbarung T 041 266 07 22
Martina Böttiger
Einzelausstellung. Skulpturen und Arbeiten auf Papier — 11.10.2014

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Tü-ta-too. Das Ohr auf Reisen
Sonderausstellung über Klänge, Geräusche, Musik, Stimmen und Reden — 7.9.2014
Schweizer Momente. 24 499 Fotos
«Grösste nationale Bilderstrecke der Schweiz». Sonderausstellung — 12.10.2014
Die Mauer von Musegg bis Gaza
Ausstellung über Mauern und die Menschen dahinter — 8.3.2015
Vernissage
DO 25.9., 18.30 Uhr

HOTEL UND BILDUNGSZENTRUM MATT
Mattstr. 19, Schwarzenberg
Schischi Krauer & Kadie Rodenhäuser
Doppelausstellung. Skulpturen und Bilder — 31.10.2014

K25 GALERIE
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 14–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Marc Elsener
«Hoodoo Holdouts». Einzelausstellung — 27.9.2014
Finissage
SA 27.9., 12 Uhr

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
jeweils SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Rochus Lussi, Eva Wandeler, Urs Heinrich, Richard Zihlmann, Alois Grüter, Robert Müller, Egon Albisser, Wetz, Thurry Schläpfer, Fredi Bieri, Sipho Mabona, Feketefül, Diana Seeholzer, Alois Hermann — 31.12.2016
Führungen
SO 7.9., 14 Uhr: Öffentliche Führung
SO 14.9., 14 Uhr: Öffentliche Führung
Albert Merz
Einzelausstellung — 31.5.2015
«WIR SPINNEN»
Gruppenausstellung. Pat Treyer, Davix, Lipp & Leuthold sowie KünstlerInnen von KUBEIS — 30.11.2014

KORNSCHÜTTE
Kornmarkt 3, Luzern
MO–FR 10–18 Uhr
SA/SO 10–16 Uhr
Fotowerkschau Luzern 2014
Gruppenausstellung. Werke von Hans U. Alder, Emanuel Ammon, Hans Ege, Hans Eggermann, Gabor Fekete, Heidi Hostettler, Bruno Meier u. a. — 20.9.2014
Vernissage
DO 4.9., 18 Uhr

KULTURVEREIN ERMITAGE
Dorfstr. 30, Beckenried
je nach Veranstaltung
Hans-Ueli Baumgartner
Einzelausstellung. Eisenplastiken — 28.9.2014
Vernissage
SA 13.9., 14 Uhr
Finissage
SO 28.9., 17 Uhr

KUNST- UND KULTURZENTRUM
Ruopigenplatz 10, Luzern-Littau
MO 10–13 Uhr, DO/FR 15–18 Uhr, SA 10–13
Aufbruch
Gruppenausstellung. Trix Berger, Peter Bissig, Silvan Zurbriggen, Giulio Picchi — 26.9.2014

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
DI/MI/FR–SO 14–18 Uhr, DO 14–20 Uhr
Plongée Accompagnée
Gruppenausstellung. Werke von Dashenka Prochazka, Sabina Gnädinger, Sebastian Sieber, Wink Witholt — 14.9.2014
Finissage
SO 14.9., 13 Uhr: Führung durch die Ausstellung mit Sabina Gnädinger und Wink Witholt

KUNSTHAUS ZUG
Dorfstr. 27, Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Und weg mit den Minuten
«Dieter Roth und die Musik». Themenausstellung — 11.1.2015
Vernissage
FR 5.9., 18.15 Uhr: Ausstellungseröffnung mit verschiedenen Ansprachen
Veranstaltung
SA 6.9., 10 Uhr: Roths Kunstnacht. Dieter Roths «Bar-Musik». Performance von Björn Roth ab 21 Uhr
Führung
SO 28.9., 10.30 Uhr:
Mit Dr. Marco Obrist (auf Englisch)

KUNSTKERAMIK
Luzernerstr. 71, Ebikon
je nach Veranstaltung
Maja Brunold & Julie Bruggmann
«StrukturBilder». Doppelausstellung — 31.10.2014

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI/SO 10–17 Uhr, MI 10–20 Uhr
Ins Offene!
Landschaftsdarstellungen von Ferdinand Hodler und Robert Zünd bis Max von Moos — 23.11.2014
Führungen
MI 3.9., 18 Uhr: «Robert Zünds Schellenmatt». Führung. Mit Videoinstallation «Unter neuen Bäumen» von Ximena Gomez und Rebekka Friedli.
MI 24.9., 18 Uhr: «Einsame Hirtin oder edler Flaneur?». Führung
Roland Roos
«Manor Kunstpreis Zentralschweiz». Konzeptkunst, Installation — 14.9.2014
Hans Emmenegger
«Jetzt will ich einmal schroff meinen Weg gehen». Einzelausstellung. Malerei — 12.10.2014
Veranstaltung
MI 17.9., 18 Uhr: Hans Emmenegger: Eigenbröter oder Trendsetter? Podiumsdiskussion.
Moderation: Gabriela Christen
Gabriele Basilico
«Urbanscapes». Fotografie — 23.11.2014
Vernissage
SO 28.9., 18.30 Uhr: Mit Einführung

KUNSTPLATTFORM AKKU
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MO–SA 12–20 Uhr, SO 12–18 Uhr
Emmenbronx. Anders als man denkt
Fotografie. Fabian Biasio, Fotosolar (Alex Gertschen & Felix Meier), Michelle Kohler, Bruno Kuster & Lucia Frey, Dario Lanfranconi, Sylvan Müller — 19.10.2014
Veranstaltungen
MI 10.9., 18.30 Uhr: Seitenblicke aus Emmenbrücke. Gespräch mit den Porträtierten der Publikation «Emmenbronx»
DO 18.9., 20 Uhr: Emmenbronx jetzt! Stadtentwicklung im Fokus. Podiumsdiskussion. Moderation: Karin Frei, Club SRF
SO 21.9., 14 Uhr: Emmenegger meets Emmenbronx. «Emmenegger – Emmenbaum – Emmenfeld». Rundgang mit Natalia Huser und Heinz Stahlhut

KUNSTRAUM HERMANN
Lavendelweg 8, Hochdorf
FR 15–18 Uhr, SO 14–17 Uhr
Max Jäger
«Gedanken – Bilder». Einzelausstellung. Objekte und Bilder — 8.11.2014
Veranstaltung
FR 19.9., 20.30 Uhr: John Voirol. Solo-Saxofonimprovisationen im Jetzt zu den Skulpturen des Künstlers
Führung
SO 28.9., 11 Uhr: Führung durch die Ausstellung und Werkstatt mit Alois Hermann

KUNSTRAUM TEIGGI
Schachenstr. 15A, Kriens
je nach Ausstellung
Dogan Firuzbay
«macht nichts». Einzelausstellung — 14.9.2014
Vernissage
FR 12.9., 19 Uhr

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
FR 14–18 Uhr, SA/SO 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung T 041 370 55 54
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen. Weitere Informationen: www.kunstseminar.ch/artothek — 31.12.2017

LANGRÜTI PARK
Hünenberg See
DI–FR: 15–20 Uhr
SA: 11–20 Uhr
SO: 11–17 Uhr
ParkZeit 2014
Gruppenausstellung. Alfons Bürgler, Katharina Sochor-Schüpbach, Daniela Schönbächler. Objekte, Skulpturen, Installationen — 28.9.2014
Veranstaltungen
DI 2.9., 19.30 Uhr: Kirchenchor Hl. Geist. Serenade im Rahmen der Ausstellung «ParkZeit»
SO 14.9., 19 Uhr: Abend mit Künstlerinnen und Künstler im Rahmen der Ausstellung ParkZeit 2014. Mit Alfons Bürgler, Katharina Sochor-Schüpbach, Daniela Schönbächler
Finissage
SO 28.9., 16 Uhr

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken — 31.12.2016

M35
Tribschenstr. 51, Luzern
Bei Veranstaltungen ab 17 Uhr oder nach Vereinbarung
M35
Ausstellungen, Performances u.v.m. — 1.11.2014
Veranstaltungen
SA 6.9., 17 Uhr: Marc Hunziker. «In case of something do whatever»
SA 20.9., 17 Uhr: Germes Gang. «The false image I have of you»

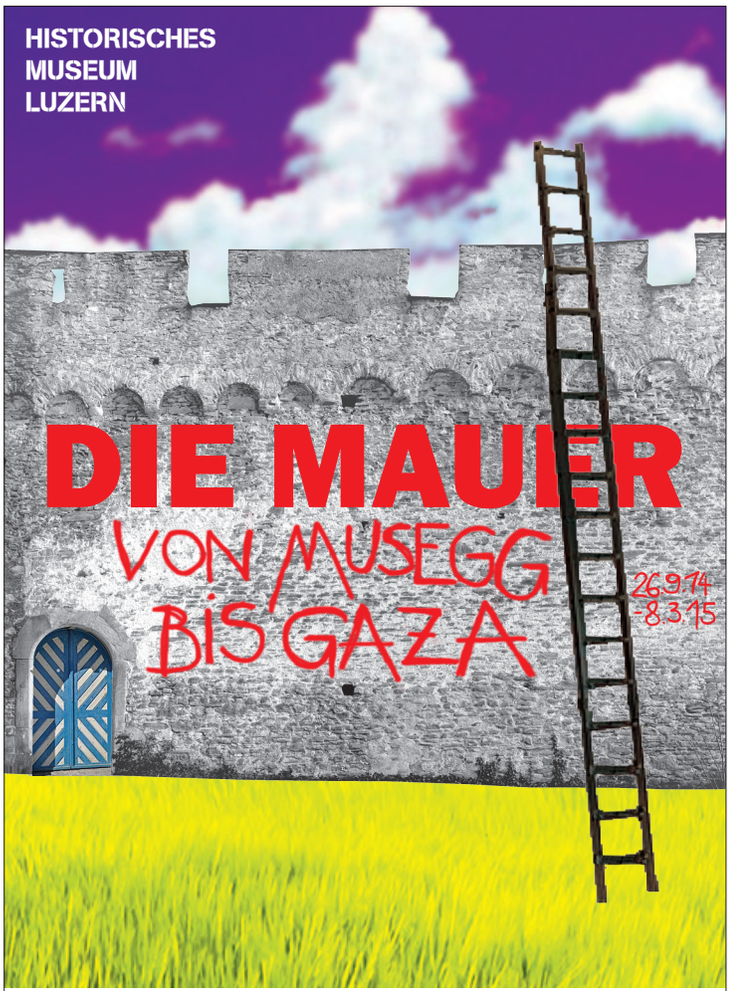
MAZ GALERIE
Murbacherstr. 3, Luzern
MO–FR 9–17 Uhr
Peter Klaunzer
«Komische Bilder». Einzelausstellung. Fotografie — 25.9.2014

MUSEUM ALT-HOFDERE
Sagenbachstr. 22, Hochdorf
letzter SO des Monats: 14–17 Uhr
Ortsgeschichtliche Sammlung
Dauerausstellung. Tausende Objekte rund um die Geschichte von Hochdorf und Umgebung. Schule, Fotografie, Brauerei der Gebrüder Wyss, Kerzenherstellung Balthasar & Co. AG, Seetaler Wirtschafts- und Handwerksgeschichte — 25.12.2016

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Pasta
«Zur Geschichte der Krienser Teigwarenfabrik». Themenausstellung — 22.2.2015
Switzairland
«Ein Porträt aus der Vogelperspektive». Fotografie — 2.11.2014
Veranstaltungen
SO 14.9., 11.30 Uhr: Swissair Luftbilder im Archiv. Gespräch im Rahmen der Ausstellung
SO 21.9., 11.30 Uhr: Natur- und Landschaftsschutz aus der Luft gesehen. Gespräch im Rahmen der Ausstellung

MUSEUM BRUDER KLAUS
Dorfstr. 4, Sachseln
DI–SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI 19–21 Uhr
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten» und «Vielselige Eremiten. Kult im Innerschweizer Barock». Grundausstellungen — 1.11.2014
Veranstaltungen
MI 24.9., 19.30 Uhr: Eine Welt der Wunder und Gnaden. Wallfahrten, Heiligenverehrung und Vielseligen-Kulte in der barocken Innerschweiz: Bildervortrag im Rahmen der Ausstellung «Vielselige Eremiten» mit Daniel Sidler, Historiker
DO 25.9., 10 Uhr: Bruderklausenfest. Tag der offenen Tür
Führung
MI 10.9., 19.30 Uhr: Führung
Katharina Anna Wieser
Kunst-Klause. Installation im Museumsgarten — 1.11.2014
Durch die Blume
Gruppenausstellung mit Annette Barcelo, Maurice Ducret, Barbara Jäggi, Christine Knuchel, Irene Naef, Adriana Stadler, Mireille Tscholitsch — 1.11.2014

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyck, Lippi — 31.12.2016



Ummauern, Einzäunen, Ausgrenzen und Schützen: Eine Ausstellung über Mauern auf der ganzen Welt und die Menschen davor und dahinter.

- **Vernissage: 25.09.2014, 18.30 Uhr**
- **Theatertour «Die Museggmauer – Patrizier, Gauner, Männli & Co.» ab 25.09.2014 im Spielplan**
- **Geschichten im Turm – Ein Erzählabend für Erwachsene im Wachturm der Museggmauer: 26.09.2014, 18 / 19.30 / 21 Uhr**

Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24, PP 7437, 6000 Luzern 7
041/228 54 24, info.hml@lu.ch
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr

WWW.HISTORISCHESMUSEUM.LU.CH

BENZEHOLZ

Raum für zeitgenössische Kunst Meggen

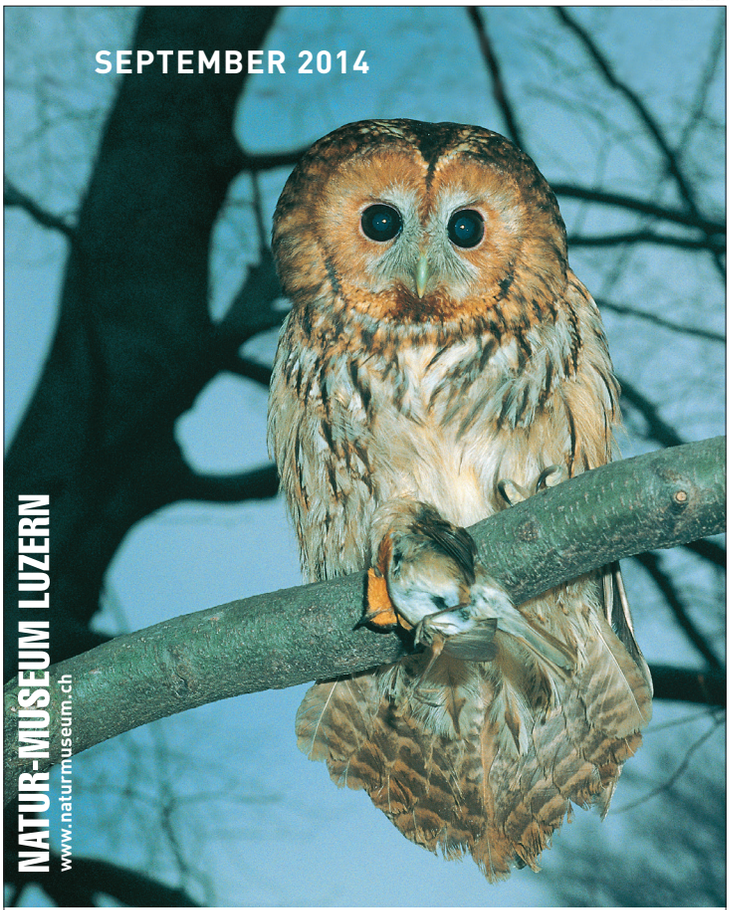
wie real ist landschaft?

Raphael Egli, Michelle Kohler/ Timo Müller, Sandra Senn

13. September – 12. Oktober 2014

FR 12. September | 18.30 Uhr | Vernissage

DO | SA | SO 14 – 18 Uhr | www.meggen.ch/benzeholz



Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

BIS 16. NOVEMBER 2014
→ Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen

BIS 19. OKTOBER 2014
→ Bestattet mit Pomp und Pracht

BIS 26. OKTOBER 2014
→ Überwintern – 31 grossartige Strategien

VERANSTALTUNGEN

DIENSTAG 02.09.2014, 18 - 19 Uhr
Öffentliche Führung → Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen
Eintritt frei

MITTWOCH 03./10./17./24.09.2014, 14 - 17 Uhr
Gwunderstunde → Zum Geier!
Für Kinder ab 5 Jahren, Kommen und Gehen nach Lust und Laune, Museumseintritt

FREITAG 05.09.2014, 18 - 01 Uhr
Museumsnacht 2014 → Als die Schwalben im Meer überwinterten ... und Mammuts noch Riesen waren

MONTAG, 08./15./22./29.09.2014, 17 - 18.30 Uhr
Öffentliche Pilzkontrollen der Stadt Luzern

SAMSTAG, 20.09.2014, 11 - 12.30 Uhr
Führung → Der Schatz von Sursee – Geschichten aus der Eiszeit
Für Menschen mit und ohne geistige Behinderung.
In Zusammenarbeit mit Pro Infirmis, Eintritts- und Führungspreis

SONNTAG, 21.09.2014, 08 - 14 Uhr
Naturstreifzug → Im Entlebucher Revier des Steinadlers
Mit Paul Rogenmoser (Ornithologe, Schüpfheim) und Christian Rogenmoser (Ornithologe, Schweizerische Vogelwarte Sempach), Teilnahme frei, Anmeldung und Infos bis 17.09.2014 unter 041 228 54 11

DIENSTAG, 23.09.2014, 20 Uhr
Vortrag → Die vergangene Welt der Kelten – Feuer, Flur und Frucht
Mit Dr. Erika Gobet (Oeschger-Zentrum für Klimaforschung, Universität Bern), Eintritt frei

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 10–18 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a. — 31.12.2016
Veranstaltung
MO 1.9., 12.15 Uhr: Bilder als Spiegel der Seele. «Kunst zu Mittag». Gespräch mit Dr. Martina Kral
Führungen
MI 3.9., 14 Uhr: Kinderführung
SO 7.9., 11.30 Uhr: Öffentliche Führung
SO 14.9., 11.30 Uhr: «Kunst ist ein Erinnern – zum 135. Geburtstag von Paul Klee». Führung mit Dr. Martina Kral.
MI 17.9., 14 Uhr: Kinderführung
SO 21.9., 11.30 Uhr: Öffentliche Führung
SO 28.9., 11.30 Uhr: Öffentliche Führung

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung — 31.12.2016

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Bestattet mit Pomp und Pracht
«Eine keltische Adlige aus Sursee». Sonderausstellung — 19.10.2014
Veranstaltung
DI 23.9., 20 Uhr: Die vergangene Welt der Kelten – Feuer, Flur und Frucht . «Landnutzung von der Bronzezeit bis ins Mittelalter». Mit Dr. Erika Gobet
Überwintern – 31 grossartige Strategien
Sonderausstellung — 26.10.2014
Veranstaltung
SA 20.9., 11 Uhr: Der Schatz von Sursee – Geschichten aus der Eiszeit. Führung
Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen
Sonderausstellung der Naturmuseen Olten und St. Gallen und der Vogelwarte Sempach — 16.11.2014
Veranstaltungen
MI 3.9., 10.9., 17.9., 24.9, 14 Uhr: Gwunderstunden. «Zum Geier!». Kinderveranstaltung
Führungen
DI 2.9., 18 Uhr: Öffentliche Führung
SO 21.9., 8 Uhr: «Im Entlebucher Revier des Steinadlers». Mit Paul und Christian Rogenmoser, Ornithologen

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstr. , Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung — 31.12.2016

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstr. 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Triichle und Teffli
«Nidwaldner Festbräuche im Jahr». Themenausstellung — 12.10.2014
Veranstaltung
FR 19.9., 19 Uhr: Einheimisches und Exotisches. Begegnung und Gespräch. Moderation Renate Metzger-Breitenfellner
Führung
SO 21.9., 13 Uhr: Mit Julia Müller

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Engelberg
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums — 31.12.2017
Führung
DI 9.9., 18 Uhr: Mit Stefan Zollinger, Museumsleiter
Anton Egloff
«Prozesse und Perspektiven». Sonderausstellung. Zeichnungen, Skulpturen — 18.1.2015
Vernissage
SA 27.9., 17 Uhr

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST, SIC! RAUM FÜR KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Ernestyna Orlowska
«Shooting Gallery». Einzelausstellung — 27.9.2014
Rory Pilgrim
Einzelausstellung — 27.9.2014

OPES
Hübelistr. 18, Emmenbrücke
Offen zu Bürozeiten
Raphael Egli
Landschaftsmalerei. Kunst am Arbeitsplatz — 30.9.2014

PARK WEGGIS
Hertensteinstr. 34, Weggis
MO–SO 10–22 Uhr
Will Irving & Suzanne
Doppelausstellung — 31.10.2014

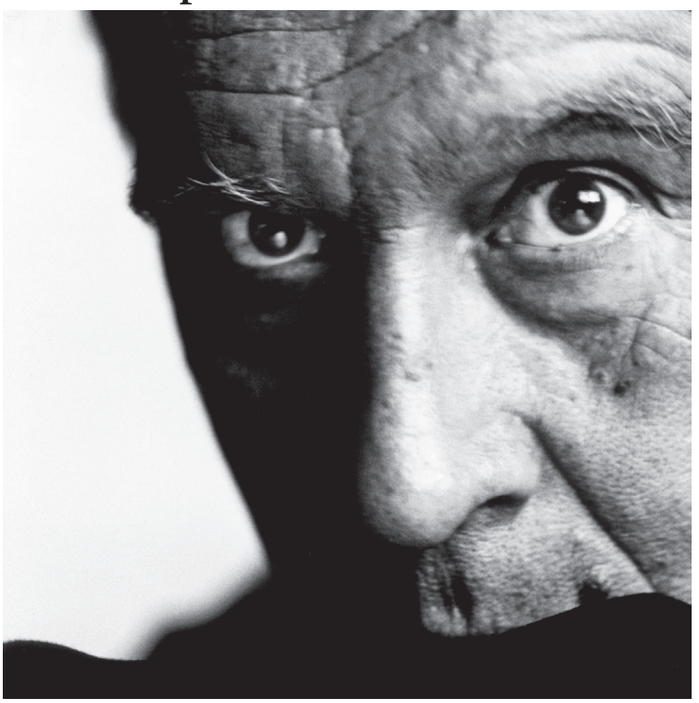
PFISTERGASSOPTIK
Pfistergasse 29, Luzern
Schaufensterausstellung
Melk Thalmann
Aquarellba
Vernissage: 4.9. 20 Uhr — 30.9.2014

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten, historische Musikinstrumente — 31.12.2016
Götter, Helden, Kriminelle
«Christoph Kiefhabers Wagnerprojekt». Malerei, Grafik. Sonderausstellung — 30.11.2014

ROMEROHAUS
Kreuzbuchstr. 44, Luzern
je nach Veranstaltung
Samuel Trümpy
«People of Senegal». Einzelausstellung. Fotografie — 27.9.2014

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume — 31.12.2016
chlöpfe rätsche tötsche – Bräuche in und um Sursee
Sonderausstellung — 22.2.2015
Vernissage
SA 13.9., 17 Uhr: Eröffnung mit Sybille Gut, Co-Leiterin. Musikalisches Rahmenprogramm
Veranstaltung
SA 27.9., 14.30 Uhr: Surseer Quartett. «Wie hat man früher in Sursee gespielt?». Spielenachmittag, gestaltet von Surseer Kindern, angeregt von Martha Frank

Bis 20. September



Mat Hennek: Claudio Abbado I Berlin 2000
Archival Pigment Print on copperplate printing paper German Etching. © Mat Hennek

Blicke in Musikerseelen

Während im KKL die Stars der klassischen Musik beim Lucerne Festival auf der Bühne stehen, hängen sie in der Galerie Bernheimer Fine Art als Pigmentdrucke an der Wand. Der deutsche Fotograf Mat Hennek (*1969), mit Wohnsitz in Weggis, ist international bekannt für seine Aufnahmen von klassischen Musikern, Dirigenten und Sängern fernab der grossen Bühnen. Er gilt als Wegbereiter für eine radikale Wandlung innerhalb der Porträtfotografie in der klassischen Musikszene. Mat Hennek wirft einen unverfälschten und intimen Blick auf die Menschen hinter den Ausnahmekönnern, porträtiert sie in Gedanken versunken oder im Einklang mit der Natur. Die Bilder werden zu einem Spiegel der Künstlerpersönlichkeiten und lassen den Betrachter in deren Musikerseele vordringen, wenn beispielsweise ein Claudio Abbado mit starrem Blick in die Kamera schaut oder die französische Starpianistin Hélène Grimaud in den Wäldern von Luzern liegt. Eine bildhafte Abwechslung zu den musikalischen Höchstleistungen am Lucerne Festival. (ms)

Ausstellung: Mat Hennek – Die Seele der Musik. Bis 20. September, Bernheimer Fine Art, Haldenstrasse 11, Luzern

EMMENBRONX
ANDERS ALS MAN DENKT
23. August bis 19. Oktober 2014
Fabian Biasio, Fotosolar (Alex Gertschen & Felix Meier), Michelle Kohler, Bruno Kuster & Lucia Frey, Dario Lanfranconi, Sylvan Müller
Eine Kooperation mit der Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern und media-work
akku
Öffnungszeiten
MI – SA 14 – 17 h
SO 10 – 17 h
Freier Eintritt an Freitagen
akku
Kunstplattform
Gerliswilstrasse 23, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 260 34 34, akku@akku-emmen.ch
www.akku-emmen.ch

8. 8. – 14. 9. 2014
kunsthalle luzern

plongée accompagnée

begleiteter tauchgang

mit
sabina gnädinger
dashenka prochazka
sebastian sieber
wink witholt

sa, 30. 8. 2014, 16 h
seegang – eine performative abkühlung für leib und seele

so, 14. 9. 2014, 13 h (finissage)
begleiteter tauchgang durch die ausstellung mit sabina gnädinger und wink witholt

K

herzliche einladung zum benefiz-abend mit barbara jäggi am mittwoch, 24. 9. 2014, 19 h

für weitere informationen zur anmeldung: www.kunsthalleluzern.ch

kunsthalle luzern | bourbaki | postfach 3203 | löwenplatz 11 | 6002 luzern |
041 / 412 08 09 | www.kunsthalleluzern.ch | di. mi. fr. sa. so. 14 – 18 h | do. 14 – 20

scheitlin syfrig ARCHITEKTEN · rkk regionalkonferenz kultur region luzern · Stadt Luzern FUKA-Fonds · Bourbaki KINO/BAR/BISTRO · Luzerner Bier · Südpol Luzern

24. AUGUST BIS 2. NOVEMBER 2014

SWITZAIRLAND
EIN PORTRÄT AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 14. SEPTEMBER, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Swissair Luftbilder im Archiv | Gespräch im Rahmen der Ausstellung mit Nicole Graf, Leiterin des Bildarchivs der ETH-Bibliothek, Zürich, und Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark

SONNTAG, 21. SEPTEMBER, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Natur- und Landschaftsschutz aus der Luft gesehen | Gespräch im Rahmen der Ausstellung mit Klaus C. Ewald, emeritierter Professor für Natur- und Landschaftsschutz an der ETH

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:

BIS 22. FEBRUAR 2015 (GESCHLOSSEN VOM 3. BIS 21. NOVEMBER 2014)

PASTA
ZUR GESCHICHTE DER KRIENSER TEIGWARENFABRIK

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, museum@bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens/ Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

Quadrupel-Konzert von Dieter Roth an der Musik Akademie in Basel, 1977, Foto: Hannes-Dirk Flury

6. September 2014 bis 11. Januar 2015

Unterstützt vom Kanton Zug
pro helvetia
ERNST GÖHNER STIFTUNG
LANDIS & GYR STIFTUNG /Siemens Building Technologies
GLENCORE

Und weg mit den Minuten
Dieter Roth und die Musik

Dorfstr. 27, 6301 Zug | Di bis Fr 12 – 18 h, Sa/So 10 – 17 h | Mo geschl. | www.kunsthauszug.ch

Kunsthaus Zug

SCHAURAUM
Gibraltarstr. 9, Luzern
SA 10–16 Uhr
Nina Staehli
Produzentengalerie. Dauerausstellung mit Skulpturen, Malerei, Fotografie — 31.12.2014

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggenhornstr. , Meggen
SO 12–17 Uhr und je nach Veranstaltung
Schlossmuseum
«Leben im Schloss». Dauerausstellung — 31.12.2016

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Heini Gut, Barbara Jäggi, Niklaus Lenherr, Rochus Lussi, Jos Näplin
Freilichtausstellung. Weitere Werke von Jo Achermann, Karl Imfeld, Matias Spescha, Hans Eigenheer u.v.m. — 31.12.2016

STADTCAFÉ
Rathausplatz 13, Sursee
MO–MI: 7.30–23 Uhr
DO–FR: 7.30–0.30 Uhr
SA: 8–0.30 Uhr
SO: 9–18 Uhr
Gemma Pepper
«Constructed Spaces». Fotografien — 12.10.2014

STADTMÜHLE
Müligass 7, Willisau
SA/SO 14–17 Uhr oder auf Anmeldung
Nahsicht
Gruppenausstellung. Anja Köhne, Nina Doege, Kathrin Hoffmann und Hanna Lippmann, Aurelio Kopainig, Alois Lichtsteiner, Sarah Rüssli und Gabriela Schoenenberger — 28.12.2014
Vernissage
FR 12.9., 20 Uhr
Führung
SO 14.9., 15 Uhr: Führung und Gespräch mit Kathrin Hoffmann

SUST
Dorfplatz 1, Stansstad
SA 14–17 Uhr, SO und Feiertage 11–17 Uhr
Walter Merz
«schwer und leicht». Einzelausstellung. Malerei auf Holz und Papier — 21.9.2014

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Marie-Theres Amici
Sonderausstellung. Zeichnungen und Pastellkreidebilder — 7.9.2014
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung — 31.12.2016
Führung
MI 3.9., 17 Uhr: Mit Katharina Odermatt, Kuratorin
NOW 14
Übersichtsausstellung Obwaldner und Nidwaldner Kunst — 12.10.2014

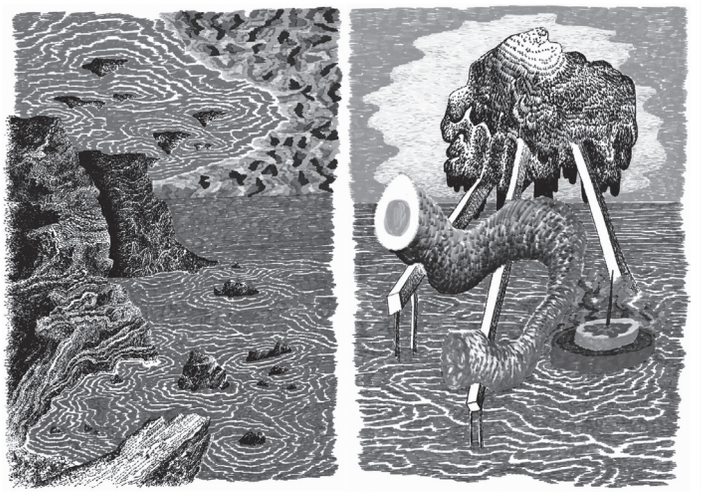
VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium — 31.12.2016
Segelnation Schweiz
Sonderausstellung. Gewinnerboot des America's Cup Alinghi, Wasserbecken, Simulatoren und Knotentisch — 19.10.2014
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten — 31.12.2016

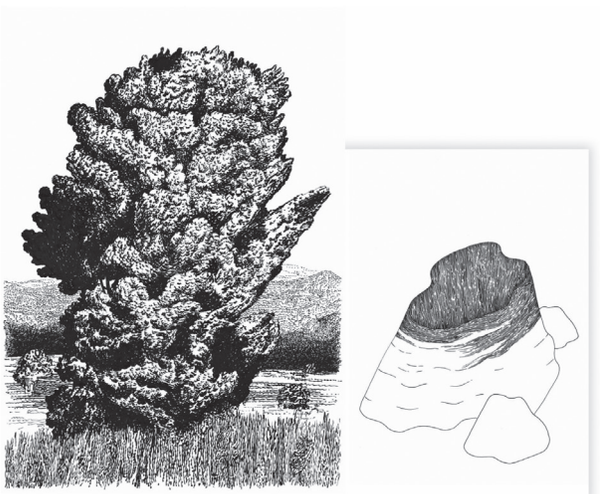
WELTFORMAT 14 – PLAKATFESTIVAL
Luzern
MO–SO: 12–18 Uhr
Grapus
Erfrischungsraum.
Örtlichkeit: Rössligasse 12 — 5.10.2014
Fachklasse Grafik Luzern
Örtlichkeit: Kapelle, Rössligasse 12 — 5.10.2014
Fond Bleu
«Aktuelles Grafik Design vom Genfersee». Örtlichkeit: Neubad — 5.10.2014
Japan – Schweiz & Grilli
Örtlichkeit: B16 — 5.10.2014
Occupy: what's next?
Örtlichkeit: Strassen Luzerns — 5.10.2014
Vernissage
SA 27.9., 12 Uhr: Eröffnung & Preisverleihung am internationalen Studentenwettbewerb. Örtlichkeit: Theaterplatz.
Plakat Bazar
SO 28.9., 12 Uhr: Örtlichkeit: Neubad
100 Beste Plakate 13
«Deutschland Österreich Schweiz». Örtlichkeit: Kornschütte — 5.10.2014
Lézard Graphique
«Un imprimeur». Örtlichkeit: Kunsthalle — 5.10.2014

WÜEST-CHÄLLER
Buchrain
FR: 18–20 Uhr
SA/SO: 14-17 Uhr
Emmi Fischer
«Neubeginn und Wende». Einzelausstellung — 21.9.2014
Vernissage
FR 5.9., 19 Uhr

Galerie Kriens
Monika Gasser und Pia Gisler (Gast)
29. August bis 21. September 2014
Vernissage: Freitag, 29. August 2014, 19–21 Uhr
Öffnungszeiten: Mi/Sa/So 16 bis 18 Uhr
Samstag, 30. August, 11–18 Uhr: Kunsthoch,
15 Uhr Gespräch mit den Künstlerinnen und Überraschung
Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, 6010 Kriens

Bis 27. September





Seiten aus *berri Jazz* von Luca Schenardi und Lina Müller

Ein Roadtrip in Tusche und Filzstift

Das Reisen hat eine lange Tradition als Inspirationsquelle für Kunstschaffende. Die Luzerner Stiftung Otto Pfeifer fördert dieses Unterfangen für Zentralschweizer Künstlerinnen und Künstler mit dem Pfeifer-Mobil, einem subventionierten Wohnmobil für individuelle Entdeckungsreisen. Diese Möglichkeit nutzten die beiden Illustratoren Luca Schenardi (*1978) und Lina Müller (*1981) und fuhren sieben Wochen durch die ländlichen Gegenden Frankreichs, über die Pyrenäen nach Nordspanien, ins Baskenland und der Atlantikküste Aquitaniens entlang und taten dabei vor allem eins: zeichnen! Freies Zeichnen nur mit Tusche und Filzstift. Das Resultat des Roadtrips ist die Publikation *berri Jazz*, eine wild improvisierte Zusammenstellung der entstandenen Zeichnungen, die Schenardi und Müller teilweise gemeinsam erarbeitet haben. Offensichtlich beeinflusst von der Naturvielfalt und den regionalen Spezialitäten, haben die beiden surreal-poetische Landschaftsdarstellungen mit schwarz-weissen und grell-farbigen Elementen geschaffen, die immer wieder auch von Lebensmittelkompositionen bevölkert sind. Die Natur erhält ein fröhliches Gesicht und lässt den Betrachter die Musse der Reise regelrecht nachfühlen. Die Originalzeichnungen gibt es exklusiv in der Galerie Das Ding zu begutachten. Dort oder auf www.plonkersonly.com gibt es die *berri Jazz* auch zu kaufen. (ms)

Ausstellung: Luca Schenardi & Lina Müller – berri Jazz. Bis 27. September, Galerie Das Ding, Luzern. Vernissage: SA 30. August, 12–18 Uhr (Kunsthoch).

zuger kunst nacht

6. September 2014 · 17 bis 24 Uhr

Zum fünften Mal öffnen 3 Museen, 10 Galerien, 5 Kulturhäuser und 1 Stiftung in Zug, Baar und Cham ihre Türen bis Mitternacht.
www.zugerkunstnacht.ch

Ausstellung

Max Jäger

Gedanken – Bilder / Objekte und Bilder

Konzert mit John Voirol:
Freitag, 19. September, 20.30 Uhr
Finissage: Samstag, 8. November 2014, 15 Uhr
Öffnungszeiten: Sonntag, 14 bis 17 Uhr/Freitag, 15 bis 18 Uhr

kunstraum hermann
hochdorf

Lavendelweg 8
6280 Hochdorf

info@kunstraum-hermann.ch
kunstraum-hermann.ch

NOW

NOW 14 – ÜBERSICHTSAUSSTELLUNG
OBWALDNER UND NIDWALDNER KUNST
21. SEPTEMBER BIS 12. OKTOBER 2014

HERRENHAUS GRAFENORT
geöffnet Freitag bis Sonntag 13 – 17 Uhr

TAL MUSEUM ENGELBERG
geöffnet Freitag bis Sonntag 14 – 18 Uhr

VERNISSAGE HERRENHAUS GRAFENORT
SAMSTAG 20. SEPTEMBER 17 UHR
Tal Museum Engelberg offen bis 20 Uhr
Es wird gebeten, mit dem Zug anzureisen
(Grafenort an 16.37 Uhr)

THIS SIDE UP

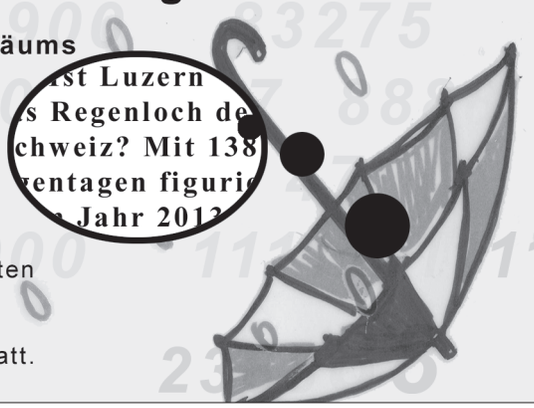
Ein gemeinsames Projekt
der Kulturkommissionen
Obwalden und Nidwalden

dotis.ch

Mehr als Zahlen – Luzerner Statistikgeschichten

Eine Ausstellung aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums der öffentlichen Statistik im Kanton Luzern

23. September bis 1. November 2014



lustat
statistik luzern

Katalogsaal ZHB Luzern, Standort Sempacherstrasse.
Die Ausstellung ist während der regulären Öffnungszeiten der Bibliothek frei zugänglich.

Einmal in der Woche findet eine öffentliche Führung statt.
Weitere Informationen: www.lustat.ch/jubilaeum

AUSSCHREIBUNGEN

Zentralschweizer Förderpreis des Migros-Kulturprozent

Der Zentralschweizer Förderpreis des Migros-Kulturprozents richtet sich an Kulturschaffende und Kulturinstitutionen, die in der Zentralschweiz tätig sind. Gefragt sind aufwendige und aussergewöhnliche Projekte, die die Zentralschweizer Kulturszene bereichern und das Potenzial haben, eine breite Bevölkerung anzusprechen.

Für die Vergabe im Herbst 2014 können bis am 30. September Bewerbungsdossiers via Webformular eingereicht werden. Teilnahmebedingungen und Link: www.migroslu-zern.ch

Förderbeiträge Heinrich-Danioth-Stiftung

Die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth vergibt alljährlich Werk- und Förderbeiträge an Kunstschaffende, die im Kanton Uri wohnhaft oder heimatberechtigt sind. Dies in den Sparten: Bildende Kunst, Musik, Literatur, Tanz, Theater, Film, Foto, Neue Medien. Jährlich wird ein Berlin-Atelier und alle zwei Jahre ein New-York-Atelier vergeben, 2014 ein viermonatiges Berlin-Atelier mit Aufenthalt im Jahr 2016. **Die schriftliche Bewerbung mit den Gesuchsunterlagen ist bis am 17. Oktober einzusenden an: Amt für Kultur und Sport, Geschäftsstelle Kunst- und Kulturstiftung, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf (Auskunft: 041 875 20 96, Mail: josef.schuler@ur.ch)**

Horwer Kulturpreis 2014

Mit Beiträgen fördert die Gemeinde Horw kulturelle Projekte und Aktivitäten, die einen Nutzen für die Öffentlichkeit generieren. Die Bewerbung muss detaillierte Angaben über die Zielsetzung, den Bezug zur Horwer Gemeindekultur, zum Vorgehen sowie Aufwand und Zeitplan enthalten. Vorschläge für den Anerkennungspreis sind schriftlich in Briefform oder mit dem entsprechenden Formular einzureichen. Eine Bewerbung für einen Förderpreis ist mit dem separaten Formular samt Beilagen einzureichen. Bewerbungen für den Förderpreis können auch auf den inhaltlichen Rahmen des geplanten Horwer Kulturprojekts 2015/16 «Halbinsel» bezogen sein. Die Durchführung des Horwer Kulturprojekts «Halbinsel» erfolgt, wenn der Einwohnerrat die entsprechenden finanziellen Mittel bewilligt.

Die Bewerbungen sind bis am 30. September bei der Gemeinde Horw, Bildung, Kultur und Sport, Gemeindehausplatz 1, 6048 Horw, einzusenden. Formulare unter www.horw.ch

Fumetto Comic-Wettbewerb

Das internationale Comic-Festival Fumetto in Luzern schreibt jährlich einen Wettbewerb aus. Er soll Comic-Schaffenden die Möglichkeit bieten, sich in einem internationalen Vergleich zu messen und der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Das diesjährige Wettbewerbsthema lautet «Übermorgen». Einige wettbewerbsleitende Fragen lauten: Wie wird unser Alltag übermorgen aussehen? Welche Ideen und Erfindungen werden uns beeinflussen und was bleibt sich ewig gleich? Wie prägt wissenschaftliche Forschung unsere Gesellschaft und unser tägliches Leben im Übermorgen?

Einsendeschluss ist der 15. Januar.
Mehr Informationen: www.fumetto.ch

Prix Juste-au-Corps 2015

Das Luzerner Theater ruft junge Nachwuchsdesignerinnen und Nachwuchsdesigner auf, sich am Wettbewerb um den internationalen Mode- und Theaterförderpreis Prix Juste-au-Corps zu beteiligen. Junge Talente erhalten die Möglichkeit, das Kostümbild für zwei Figuren aus der Oper «La Bohème» von Giacomo Puccini zu gestalten, Theatererfahrungen zu sammeln und ihr Werk einer internationalen Jury und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Als Preis winkt ein Vertrag für ein Kostümbild am Luzerner Theater mit einem Honorar von 10 000 Franken und als Publikumspreis eine Bernina-Nähmaschine.

Einsendeschluss für den Prix Juste-au-Corps ist der 31. Oktober.
Mehr Infos: www.luzernertheater.ch/mode

AKS-Kulturprojekt «Sehnsucht»

Die Albert Koechlin Stiftung initiiert für das Jahr 2016 zum fünften Mal ein Kulturprojekt mit Produktionen aus der Innerschweiz für die Innerschweiz. Künstlerinnen und Künstler, Veranstalter aus den Bereichen Musik, Tanz, Literatur, Theater, Performance, Film, bildende Kunst, aber auch Produzenten von thematischen Ausstellungen, die sich durch das Thema angesprochen fühlen, sind eingeladen, Projekte einzureichen. Das Projekt «Sehnsucht» wird vom 18. April bis 29. Mai 2016 in der Innerschweiz durchgeführt und soll ein möglichst weites Spektrum an kulturellen Produktionen umfassen und sich an ein breites Publikum richten. Die AKS tritt nicht als Veranstalterin auf, sondern initiiert die Produktionen, informiert, koordiniert und unterstützt die Produktionen finanziell. Die unterstützten Produktionen werden aufgrund einer Ausschreibung von einer Fachjury ermittelt.

Einsendeschluss für Projekte ist der 17. Oktober. Mehr Informationen: www.aks-stiftung.ch/projekt/sehnsucht

NAMEN

Wechsel im Vorstand IG Kultur Luzern

Die Delegiertenversammlung der IG Kultur Luzern wählte am 19. Mai zwei neue Vorstandsmitglieder: **Bettina Rizzi** (Kulturmanagerin) und **Noemi Wyrsch** (Kulturschaffende). Sie folgen auf Hansruedi Hitz und Judith Christen. Vorgestellt wurde an der Delegiertenversammlung auch die neue Geschäftsleiterin der IG Kultur Luzern, Edina Kurjakovic.

Ateliers der Stadt Luzern

Das **Atelier in Buenos Aires** für die Zeitspanne vom 1. Juli bis 31. Dezember 2015 wurde an die Filmemacherin **Antonia Meile** vergeben. Das **Atelier in Genua** für die Zeitspanne vom 2. Dezember 2015 bis 27. Februar 2016 wurde an die bildende Künstlerin **Monika Sigrist** vergeben.

ANZEIGE

NOTIZEN

Tag der offenen Tür im Haus am See

Das Haus am See im Park Krämerstein in Horw ist ein Kreativraum und Rückzugsort für Kulturschaffende und WissenschaftlerInnen. Die Gemeinde Horw liess die Liegenschaft im 1990 sorgfältig restaurieren und übergab sie einer Stiftung. Diese vermietet die Wohnung im charmanten Riegelbau an Interessierte. Ausserdem lädt der Stiftungsrat jährlich zwei bis drei KünstlerInnen zu einem einmonatigen Aufenthalt ein. Am Sonntag, 14. September öffnet die Stiftung Haus am See für alle Interessierten die Tür und gibt Einblick in das Haus und das Schaffen ehemaliger und aktueller KünstlerInnen. Auf dem Programm stehen eine Uraufführung eines Werks des Komponisten Alfred Zimmerlin, ein Hörspiel von Hildegard Elisabeth Keller, Lesungen der Autoren Anna Ruchat und Pablo Haller sowie eine Aktion des Performancekünstlers Rory Pilgrim, die er für sic! Raum für Kunst erarbeitet hat. Zudem gibt's kulinarische Häppchen und ein Kinderprogramm im Park.
Tag der offenen Tür, SO 14. September, 11 bis 18 Uhr, Haus am See, Park Krämerstein, Horw

13. Lakeside Festival

Knapp 2700 Besucher zählte das 13. Lakeside Festival in Hergiswil vom 9. bis 12. Juli. Trotz des schlechten Wetters zeigen sich die Veranstalter zufrieden. Aufgrund des durchgehend schlechten Wetters wurden die budgetierten Besucher- und Umsatzzahlen aber klar nicht erreicht. OK-Präsident Raphael Adam: «Natürlich ist es enttäuschend, wenn man so lange auf etwas hingearbeitet hat. Das Wetter können wir nicht planen. Alles andere lief für uns sehr zufriedenstellend ab.»

Blue Balls Festival 2014

Trotz regnerischer Tage wurde das Festival von mehr als 100 000 Menschen besucht. Die Auslastungen der Konzerte im KKL Luzern lagen bei 86 Prozent. Die nächste Ausgabe des Festivals ist vom 17. bis 25. Juli 2015 geplant.

Funk am See 2014

Insgesamt zählte das Openair, das am 15. und 16. August auf der Lidowiese stattfand, mehr als 10 000 Besucherinnen und Besucher. Dies ist zwar weniger als geplant, dennoch ist man zufrieden: «Trotz Regen und Kälte versammelten sich dieses Wochenende unzählige Musik- und Festivalliebhaber auf der Lidowiese, um das zehnte Funk am See zu erleben. Die Stimmung war ausgelassen», teilt Angela Meier, Leiterin Kommunikation und Marketing von Radio 3Fach, mit.

PREISE

Werkschau der Hochschule Luzern

An der Werkschau der Hochschule Luzern – Design & Kunst wurden am 20. Juni zwei Master-Absolvierende ausgezeichnet. Den Preis der Max von Moos-Stiftung (5000 Franken) erhielt **Corina Schaltegger** für ihre Arbeit «Nord's Wachstum» über die Grossbaustelle beim Seetalplatz. Der Förderpreis des Master of Arts in Design (5000 Franken) ging an **Jonathan Wüst** für seinen japanisch anmutenden Animationsfilm «TADAIMA».

KURSINSERATE

Körper

YOGA CENTER LUZERN
(Nähe Tivoli Tennis).
YOGA dynamisch für Anfänger sowie Fortgeschrittene Mo 9:00/19:45, Mi 9:00/18:30, Do 19:30, Fr 10:00.
3D-Training Mo 18:15 (Kombi von Yoga, Pilates, Körperhaltung, Beckenboden-Bauch-Rücken). Kursteilnehmer können alle angebotenen Kurse flexibel besuchen. www. yogacenterluzern.ch, suess@yogacenterluzern.ch, 079 603 06 87, Anita Süess.

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern.
Gruppenkurse und Einzelstunden.
Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit.
www.susanna-lerch.ch, info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77

TAIJIQUAN, LANGSTOCK TAIJI, QIGONG, TANZ
Angebote in Ebikon, im Freien am Rotsee, in Luzern und Sarnen, Qigong Sommerkurs in Bosco Gurin TI
Maria Hochstrasser-Achermann
Tanzädagogin BGB
Taiji und Qigong Lehrerin SGQT
www.taijiundqigong.ch
info@taijiundqigong.ch, 041 420 69 78

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch, www.aikido-luzern.ch, 041 210 33 66

Gestaltung

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen.
www.atelier-wernerkleiber.ch

Lithographie in der druckstelle: Tages- und Abendkurse,
Druckprojekte mit KünstlerInnen, Editionen. Eintritt jederzeit möglich: Druckstelle, Hirschengraben, 41b, 6003 Luzern, www.druckstelle.ch, info@druckstelle.ch, 041 240 67 32

Lauwarm?
Nein, kalt und warm!
Das neue Sehen der Moderne im **Kunstseminar Luzern**, Schule für Malen, Sehen und orientierende Kunstgeschichte.
St. Karlistrasse 8, 6004 Luzern
041 360 89 36

Malatelier SKARABÄUS
in Kriens. Malen und Gestalten für Kinder und Erwachsene. Malgruppen, Tages- und Abendkurse, Weiterbildung «Wesenskraft der Farbe».
Kirsten Jenny-Knauer, 041 320 31 29, www.malatelier-kirstenjenny.ch.

Musik

Stimmbildung für Sänger oder Sprecher.
Einzelcoaching ohne Altersbegrenzung für Anfänger und Fortgeschrittene.
Schule für Musik und Schauspiel, Zürichstrasse 28, 6004 Luzern, 041 420 21 71, info@musikseminar.ch, www.musikseminar.ch

IMPRESSUM

041 – Das Kulturmagazin
September, 26. Jahrgang (284. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Martina Kammermann (mak), redaktion@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei), weingartner@kulturmagazin.ch
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Reto Bruseghini (rb), Urs Emmenegger (ue), Christoph Fellmann (cf), Franca Pedrazzetti, Kuno Studer, Janine Kopp (jk), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Susanne Gmür, Mario Stübi.
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli, veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Titelbild: Christof Hirtler, www.bildfluss.ch
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Gabor Fekete, Pirmin Bossart (pb), Christian Gasser (cg), Gina Bucher, Michael Gasser (mig), Urs Hangartner (hau), Christine Weber, Stefanie Dietiker, Käptn Steffi, Matto Kämpf, Nina Steinemann, Niko Stoifberg, Patrick Kälin, Sylvan Müller, Christoph Ruckli (sto), Mo Henzmann, Ursula Mehr, Tony Lauber, Edith Arnold, Lea Hunziker, Michael Sutter (ms), Peter Bitterli, Bruno Bachmann (bb), Gabriela Wild, Nick Schwery, Maya Jörg, Christof Hirtler.
Verlagsleitung: Corinne Wegmüller, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, Redaktion: T 041 410 31 07, Fax: 041 410 00 22
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13–17 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000

Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss: Nr. 9, Oktober 2014:
MI 10. September 2014.
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis Anfang September einsenden.

Verloren gegangenes Wissen

Spaghetti ist ein Plural.

Die Milch gehört streng genommen den Kühen.

Der Schlager zielt entschieden auf die geschiedene Frau ab.

Nilpferde sind Vegetarier.

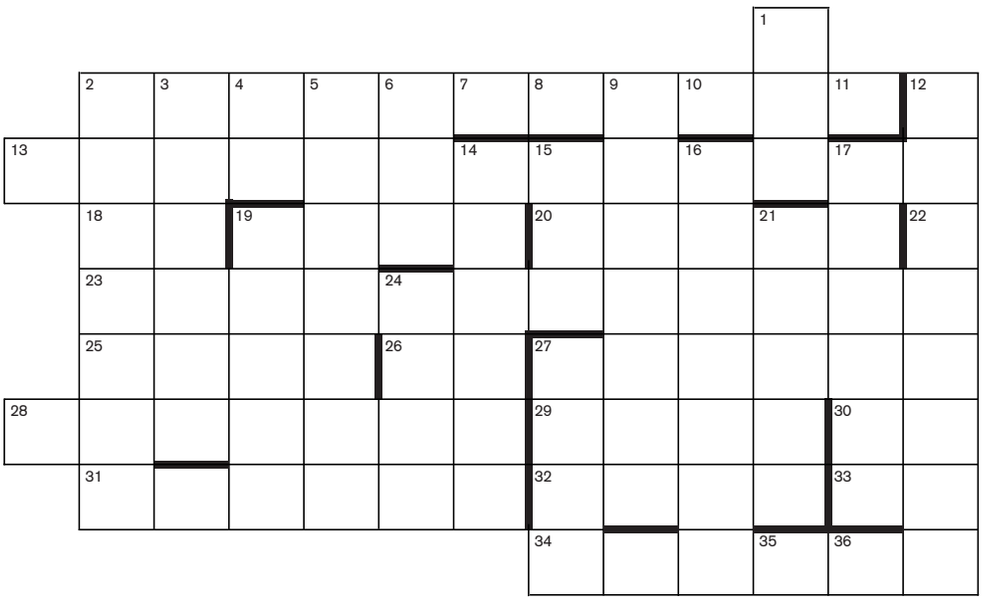
Der Freud-Kritiker G.C. Kung hielt drei Esel, die er Ich, Es und Über-Ich nannte und allabendlich gründlich striegelte und analysierte.

Früher starb man lieber.

Der weisse Königstiger, der Roy Horn vom Duo Siegfried und Roy an dessen 59. Geburtstag attackierte, hiess Montecore. Die Tigerin Cindy, die dabei zuschaute, ohne ins Geschehen einzugreifen, erlag drei Jahre später ihrer Arthrose.

Text Matto Kämpf, Illustration Nina Steinemann

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi



eben: 2 Unterste Tortenschicht **13** Verwandter vom Mundräuber? Fischers Fritz lässt grüssen (oder des Papstes Speckbesteck) **18** Musik in Scheibenform **19** 1000 x mega **20** Baum, der Kinder an Helikopter und Kanadier an Sirup denken lässt **22** = 8 aben **23** um der Lösung gerecht zu werden, musst du hier aber schön schreiben **25** im Spanischen kannst du 1 in die Mehrzahl setzen, damit es einige werden **26** man drehe diesen franz. Artikel um, damit er einem spanisch vorkommt **27** Znüni durch 9 mal 4 **28** vorne spitz und hinten rund, ein Oxymoron? Corner **29** hier startet das avion y=i **30** Österreich internettisch **31** Mimis Bettgenossen
32 auch hier: drehte man diesen Spanier um, so wird er zum Franzmann (vornamisch) **33** and Bobby McGee **34** Jägersprache

aben: 1 Du für dich **2** Uhreinwohner **3** Lohn der Welt **4** vor Jung oder aber vom Winde verwehte Initialen des Hauptmimen **5** Sieh mal: Anagrammiert bringts Gesundheit **6** mit -land wird's plötzlich weit **7** Stickstoff elementar **8** mit 36 verdoppelt's **9** F-76600 an der Stelle steht, wo die Seine in den Ärmel geht **10** mc2 **11** bombiges erstes Element **12** Du brauchst's nicht abzustreiten / noch lieber denn als ... / lässt Du Dich vom vermaledeiten / Rätsel hier zum Zeitvertrieb verleiten **14** gelochte Weggli **15** palindromfähiges selten **16** damit der Flugzeugführer nicht so einsam ist **17** ttabarnettolF tgeirK **19** CH-Comic-Stripper redet tatsächlich so, wie im der Schnabel gewachsen ist **21** zeigt bei Basel Knie **24** Ex-Luzern-Touristiker besteht den Palindromtest **27** hier machst Du Grenzerfahrungen **35** = 10 **36** I x I

Die Lösung charakterisiert ein nicht gebautes AKW und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. Frage 28 ist Elio Solari gewidmet, der so herrliche Fremdwörter kennt.
Gebrauch für gewalttätige Zwecke verboten. Nicht zusammenrollen und als Schlagwaffe gebrauchen.

15	30	18+1	19+1	29	24+4	29-3	26-1	32-1	30-1	27+1

Lösungen vom letzten Heft
nizzi:1 ACME **2** lunar 3 Basilika **4** Erotomane **5** Kellogg **6** Endivien **7** nie **8** Benn **9** Anne **10** erhitzen **11** rot **17** Agame **18** Einzel **19** Nonne **22** Bär **23** reiV **24** ARTE

durä: 3 Beckenbauer **12** Armenien **13** nroD **14** Sölden **15** Naht **16** Italenerin **20** Logo **21** Vibrator **25** imaginär **26** ZN **27** kam **28** Gezeiten **29** aneN **30** Nerven **31** E

Die Lösung war Schokomotive.
Monika Kunz Tscholitsch aus Emmenbrücke ist die glückliche Gewinnerin.

LÜTHY BALMER STOCKER
BUCHHAUS.CH

Gewinnen Sie einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken vom **Buchhaus Stocker** in Luzern, der Buchhandlung mit der grössten Auswahl in der Innerschweiz.

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Postfach, 6000 Luzern 7
oder E-Mail an: verlag@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

VORSCHAU

Dies und mehr in der Oktober-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

BLA BLA? BLA!

In Luzern steigt das erste Spoken Word Festival.

VOLLER POWER

Pink Spider gibt ihr erstes Solo-Album heraus.

Text Niko Stoifberg, Illustration Patrick Kälin

woerdz
das spoken word festival
www.woerdz.ch

15.-19. oktober 2014

5 tage mit über 40 künstler/-innen

Bern ist überall
Hazel Brugger
Nora Gomringer
Patti Smith
Gabriel Vetter u.a.

auf 2 bühnen

kleintheater südpol luzern

Unterstützer

Stadt Luzern
KANTON LUZERN Kulturförderung SWISSLOS
ERNST GÖHNER STIFTUNG
LANDIS & GYR STIFTUNG
rkk regionalkonferenz kultur region luzern
MIGROS kulturprozent

Avina Stiftung | Fondation Jan Michalski | Gemeinnützige Gesellschaft Luzern | kosmos-kultur-stiftung | Kulturförderung Kanton Nidwalden | Kulturförderung Kanton Obwalden | Kulturförderung Kanton Schwyz | Kulturförderung Kanton Zug | Luzern Tourismus AG | Marianne und Curt Dienemann-Stiftung | Max Geilinger-Stiftung | ProLitteris | SchuKuLu.ch | Stadt Luzern, Städtepartnerschaften | Stiftung Kopp-Maus Luzern | Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago | Architekturbüro Iwan Bühler GmbH | Jürg und Brigitte Purtschert-Kuhn | Lussi & Partner AG Architekten | Matthias Imgrüth und Maria Haigermoser | Papeterie Linsi | Peter Bühler & Marc Busch Treuhand | TONART Schenker Audiovisuelle Technik | Transterra AG Luzern

Partner

modul.ch EventMarketing
SÜDPOL
041 Das Kulturmagazin
LUZERNER SICHT
LUTHY BALMER STOCKER BUCHHAUS.CH
3FACH
Helvetia literarischer Salon
Hotel Rebstock